Kanton St.Gallen
Sicherheits- und Justizdepartement

Kantonspolizei

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)
Kanton St.Gallen

Jahresbericht 2013

Impressum

Herausgeber:	Kantonspolizei St.Gallen
Bearbeitung:	Kripo Innenfahndung
Publikation im Internet:	www.kapo.sg.ch

Copyright: © Kapo, St. Gallen 2014
© BFS, Neuchâtel 2014

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet.

St.Gallen, März 2014

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 7

2 Übersicht 23

2.1 Straftaten nach Gesetzen 23
2.1.1 Verteilung der Straftaten nach Gesetzen 23
2.1.2 Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich 24

2.2 Straftaten des Strafgesetzbuches (StGB) 25
2.2.1 Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches 25
2.2.2 Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich 26
2.2.3 Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung, inkl. nachträglicher Aufklärungen 27

2.3 Straftaten: Geografische Verteilung 28
2.3.1 Strafgesetzbuch (StGB) 28
2.3.1.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen 28
2.3.1.2 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen 29
2.3.1.3 Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden 29
2.3.1.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden 30
2.3.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG) 31
2.3.2.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen 32
2.3.2.2 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen 33
2.3.2.3 Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden 33
2.3.2.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden 34
2.3.3 Ausländergesetz (AuG) 35
2.3.3.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen 35
2.3.3.2 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen 36
2.3.3.3 Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden 36
2.3.3.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden 37

2.4 Beschuldigte Personen nach Gesetzen 38
2.4.1 Verteilung Alter/Geschlecht nach Gesetzen 38
2.4.1.1 Strafgesetzbuch (StGB) 38
2.4.1.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG) 39
2.4.1.3 Ausländergesetz (AuG) 39
2.4.2 Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus) 40
2.4.3 Nationalität nach Gesetzen und Aufenthaltskategorien 41
2.4.3.1 Strafgesetzbuch (StGB) 42
2.4.3.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG) 43
2.4.3.3 Ausländergesetz (AuG) 44
2.4.4 Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person 45
2.4.4.1 Strafgesetzbuch (StGB) 45
2.4.4.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG) 46
2.4.4.3 Ausländergesetz (AuG) 46
2.4.5 Registrierte Beschuldigte pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch (StGB) 47

3 Detailbereiche 48

3.1 Gewaltstraftaten 48
3.1.1 Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form 48
3.1.2 Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich 49
3.1.3 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit 50
3.1.3.1 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat 50
3.1.3.2 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien 50
3.1.4 Gewaltstraftaten: Tatmittel 51
3.1.4.1 Tötungsdelikte 51
3.1.4.2 Schwere Körperverletzung 52
3.1.5 Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit 53
3.1.6 Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht 54

3.2 Häusliche Gewalt 55
3.2.1 Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen 56
3.2.2 Häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich 57
3.2.3 Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person 58

3.3 Straftaten gegen die sexuelle Integrität 59
3.3.1 Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten 59
3.3.2 Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich 59
3.3.3 Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit 60

3.4 Straftaten gegen das Vermögen 61
3.4.1 Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten 61
3.4.2 Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich 62

3.5 Raub 63
3.5.1 Tatmittel bei Raub 63
3.5.2 Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich 63

3.6 Diebstahl 64
3.6.1 Verteilung nach Diebstahlsformen 64
3.6.2 Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich 65
3.6.3 Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit 65
3.6.3.1 Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich-Privat 65
3.6.3.2 Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien 66

3.7 Fahrzeugdiebstahl 67
3.7.1 Fahrzeugdiebstahl nach Fahrzeugtyp 67
3.7.2 Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich 67

3.8 Sachbeschädigung 68
3.8.1 Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext 68
3.8.2 Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich 69
3.8.3 Vandalismus nach Vorgehensweise 69
3.8.4 Vandalismus nach Örtlichkeit oder Objekt 70

3.9 Betäubungsmittelgesetz (BetmG) 71
3.9.1 Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung 71

3.9.2 Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich ... 72
3.9.3 Betäubungsmittelgesetz: Substanzen nach Form der Widerhandlung ... 72
3.9.3.1 Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln ... 73
3.9.3.2 Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln ... 74
3.9.4 Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte ... 74
3.9.4.1 Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit ... 74
3.9.4.2 Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit ... 75
3.9.4.3 Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr ... 76
3.9.5 Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich ... 76
3.9.6 Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Betäubungsmitteln ... 77

3.10 Ausländergesetz (AuG) ... 78
3.10.1 Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung ... 78
3.10.2 Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich ... 79

4 Zeitreihen ... 80

4.1 Tabellen ... 80
4.1.1 Straftaten nach Gesetzen ... 80
4.1.2 Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten ... 80
4.1.3 Strafgesetzbuch: Straftaten nach Regionen ... 81
4.1.4 Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden ... 82
4.1.5 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz ... 83
4.1.6 Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Regionen ... 83
4.1.7 Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden ... 84
4.1.8 Straftaten gegen das Ausländergesetz ... 85
4.1.9 Ausländergesetz: Straftaten nach Regionen ... 86
4.1.10 Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden ... 87
4.1.11 Gewaltstraftaten ... 88
4.1.12 Straftaten häusliche Gewalt ... 89
4.1.13 Straftaten gegen das Vermögen ... 90

4.2 Grafiken ... 91
4.2.1 Straftaten nach Gesetzen ... 91
4.2.2 Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln ... 92
4.2.3 Straftaten gegen Leib und Leben ... 92
4.2.4 Straftaten gegen die sexuelle Integrität ... 93
4.2.5 Straftaten gegen das Vermögen ... 93
4.2.6 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz ... 94

5 Kantonale Ereignisse ... 95

5.1 Polizeilich registrierte Suizide und Suizid-Versuche ... 95
5.1.1 Polizeilich registrierte Suizide: Vorjahresvergleich ... 95
5.1.2 Polizeilich registrierte Suizide und Suizid-Versuche: im Detail ... 96

6 Methodisches Glossar ... 97

6.1 Einführung ... 97

6.2 Definitionen 97
6.2.1 Fall 97
6.2.2 Straftat 97
6.2.3 Aufgeklärte Straftat/Beschuldigte Person 97
6.2.4 Geschädigte Person 98
6.2.5 Ständige Wohnbevölkerung 98
6.2.6 Gemeindestand 98

6.3 Auswertungsprinzipien 98
6.3.1 Ausgangsstatistik 98
6.3.2 Tatortprinzip 99
6.3.3 Personen- oder Einfachzählung 99

6.4 Kennzahlen 99
6.4.1 Absolute Zahlen 99
6.4.2 Relative Zahlen 99
6.4.3 Grafiken 100

7 Tabellenverzeichnis 101

8 Abbildungsverzeichnis 102

1 Einleitung

Gesamtschweizerische Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

Die Kriminalstatistik des Kantons St.Gallen wird nach Vorgaben des Bundesamtes für Statistik erstellt. Zählweise und Auswertungen der Straftaten für die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfolgen damit in der gesamten Schweiz einheitlich. Allerdings lässt die PKS dennoch allgemeingültige Vergleiche über die Kantone hinweg nur mit Einschränkungen zu. Denn das Kriminalitätsgeschehen in den einzelnen Kantonen und die Gegebenheiten für die Bekämpfung der Kriminalität sind von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich. Das Kriminalitätsaufkommen ist u.a. abhängig von den Bevölkerungsstrukturen, der unterschiedlichen Besiedlungsdichte vom Land zu den Städten, den Möglichkeiten zu Tatbegehungen überwiegend in Städten sowie dem Auftreten vor allem auch von Personen, die nicht zur ständigen Wohnbevölkerung zählen, namentlich von sogenannten Kriminaltouristen.

Bei vielen der erfassten Straftaten, insbesondere den Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittel- und das Ausländergesetz handelt es sich um sogenannte "Kontrolldelikte". Diese werden in der Regel nur festgestellt, wenn die Polizei aktiv wird. Deshalb sind die Zahlen der Statistik allgemein sehr stark abhängig von der Schwerpunktbildung und den Mitteln, welche die Polizei in einem Bereich einsetzt oder einsetzen kann. Auch Veränderungen sind deshalb teils mehr Abbild von entsprechenden Schwerpunktbildungen der Polizei denn Ausdruck tatsächlicher Veränderungen. Da zudem die Dunkelziffer je nach Deliktsart sehr stark variiert, kann die Kriminalstatistik die Wirklichkeit nur sehr beschränkt wiedergeben. Der Bundesrat ging aufgrund einer Studie im Februar 2013 davon aus, dass nur jede zweite Straftat angezeigt wird. Bei Gewaltdelikten dürfte nach dieser Studie diese Quote noch viel tiefer sein.

Für die wichtigsten Straftaten wird die Differenz im Jahresbericht in Prozentzahlen detailliert ausgewiesen. Diese Prozentzahlen dürfen – insbesondere bei kleinen Fallzahlen – nicht überinterpretiert werden. Denn bereits kleine Differenzen bei den absoluten Zahlen können zu grossen prozentualen Unterschieden führen.

Oberstlt Bruno Fehr, lic. iur.
Chef Kriminalpolizei

Jahresbericht 2013

Entwicklung der Kriminalität

Die polizeiliche Kriminalstatistik PKS erfasst die Straftaten nach folgenden Gesetzen:

• Strafgesetzbuch (StGB)	21'866	(78,3%)
• Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	3'952	(14,2%)
• Ausländergesetz (AuG)	1'385	(5,0%)
• Übrige Bundesgesetze	710	(2,5%)

Die Gesamtkriminalität lag im Jahr 2013 im Kanton St.Gallen mit total 28'255 erfassten Straftaten -6,9% unter jener von 2012 (30'345) und damit im Mehrjahresvergleich wieder auf dem Niveau der Jahre 2006 bis 2008. Bei den Delikten nach Schweizerischem Strafgesetzbuch (StGB-Delikte) betrug die Abnahme -11,2% oder 2'766 Tatbestände. Diese Entwicklung entsprach dem gesamtschweizerischen Trend im Jahre 2013, indem die Gesamtkriminalität um -3,3% und die StGB-Delikte um -6,0% zurückgingen.

Bei den Delikten gegen Leib- und Leben zeigte sich im Jahr 2013 ein Abnahme um -21% und bei den Gewaltdelikten gegenüber dem Vorjahr mit 1'848 erfassten Tatbeständen (2'189 im 2012) eine Abnahme um -16%.

Aufgeklärt sind nach dem Erfassungsmodus der PKS total 48,4% dieser Straftaten (StGB-Delikte 34%). Die Aufklärungsquote ist indes je nach Deliktsart sehr unterschiedlich. Bei den Delikten gegen Leib und Leben liegt sie zwischen 76 und 100% und bei den Gewaltstraftaten insgesamt bei 85%.

Die in der Statistik ausgewiesenen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (BetmG) erfuhren eine Zunahme um +6% oder 225 Tatbestände.

Verteilung nach Titeln des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB)

- Vermögensdelikte mit 69,5% oder 15'190 Straftaten höchster Anteil

Neben den Vermögensdelikten fallen weitere 15,6% oder 3'418 Tatbestände auf Delikte gegen die Freiheit (Drohung, Nötigung, Freiheitsberaubung etc.), 4,7% oder 1'018 auf Delikte gegen Leib und Leben (Tötung, Körperverletzung etc.), 2,2% auf Delikte gegen die öffentliche Gewalt mit 487 Tatbeständen, 1,1% gegen die sexuelle Integrität mit 236 Tatbeständen und 6,9% oder 1'517 Tatbestände auf weitere Delikte des StGB.

Regionale Entwicklungen

In der Stadt St.Gallen wie auch in den Landregionen waren bei den statistisch ausgewiesenen Straftaten im Jahre 2013 mehrheitlich rückläufige Tendenzen zu verzeichnen. In der Stadt St.Gallen nahmen die StGB-Delikte nach absoluten Zahlen um -13,3% auf 6'004 Straftaten ab. Auf dem Lande gingen die erfassten Straftaten in der Region Fürstenland-Neckertal um -13,7% (4'952 Straftaten) am stärksten zurück, gefolgt von Linthgebiet-Toggenburg mit -11,1% (2'855), Bodensee-Rheintal mit -8,5% (4'662) und Werdenberg-Sarganserland mit -7,1% (3'317).

Kriminalitätsbelastung (Häufigkeitszahl)

Die Kriminalitätsbelastung in den einzelnen Polizeiregionen ist sehr unterschiedlich. Die Häufigkeitszahl ermöglicht einen objektivierten Vergleich zwischen der Kriminalitätsbelastung von Gemeinden, Städten und Regionen. Denn sie zeigt das Verhältnis der Anzahl Delikte auf 1'000 Einwohner auf.

Mit 61 oder mehr Straftaten pro 1'000 Einwohner sind Städte wie St.Gallen und regionale Zentren wie Wil oder Rorschach einer höheren Kriminalitätsbelastung ausgesetzt. In ländlichen Regionen des Kantons sinkt diese Belastung auf Werte von 1 bis 20 Straftaten pro 1'000 Einwohner.

Diese Unterschiede in der Kriminalitätsbelastung insbesondere bei Städten, Agglomerationen und grösseren Dörfern erklären sich mit ihrer Anziehungskraft und Zentrumswirkung auch bezüglich des Kriminalitätsgeschehens, den erhöhten Möglichkeiten zur Deliktsbegehung sowie der Anonymität und reduzierten sozialen Kontrolle. In den ländlichen Regionen führt die höhere Sozialkontrolle einerseits zu einem tieferen Kriminalitätsaufkommen und andererseits zu einer höheren Aufklärungsquote bei begangenen Straftaten.

Stadt St.Gallen

Im Jahre 2013 ist die Kriminalitätsbelastung in der Stadt St.Gallen auf **81 Straftaten pro 1'000 Einwohner** (-13%) gesunken. Markant waren die Abnahmen vor allem bei den Einbrüchen um -26,6%, den Fahrzeugaufbrüchen um -40,5% und den mutwilligen Sachbeschädigungen um -11,2%. In der Stadt St.Gallen ist die Kriminalitätsbelastung im Verhältnis zur Einwohnerzahl allgemein rund drei- bis viermal höher als in Dörfern des Oberen Toggenburg oder im Gaster.

Landregionen

Die Kriminalitätsbelastung in den Landregionen lag mit **34 bis 43 Straftaten pro 1'000 Einwohnern** auch unter dem Niveau der Vorjahre. Überdurchschnittlichen Kriminalitäts-belastungen waren Rorschach (72,3), St. Margrethen (68,1), Sargans (65,2), Buchs (63,9) und Wil (61,6) ausgesetzt, obschon bei allen im Jahre 2013, zumindest statistisch, deutlich geringere Kriminalitätsaufkommen zu verzeichnen waren als noch im Vorjahr.

Vergleich Kanton und Schweiz

Der Kanton St.Gallen weist mit 21'866 erfassten StGB-Delikten bei 487'060 Einwohnern eine **Häufigkeitszahl von 44,9 Straftaten pro 1'000 Einwohner** aus. Damit lag die Kriminalitätsbelastung auch 2013 deutlich unter dem Durchschnittswert über alle Kantone von 71,5. Im Vergleich weisen ähnlich strukturierte Kantone wie Luzern mit 64,1, Basel-Landschaft mit 56,1 und Aargau mit 54,7 eine deutlich höhere Kriminalitätsbelastung als der Kanton St.Gallen auf. Am höchsten ist die Belastung in Städten wie Lausanne mit einer Häufigkeitszahl von 208,9, Bern mit 167,7 und Genf mit 160,1.

Häufigkeitszahlen in Städten und Gemeinden

Unterschiedliche Anzeigepraxen können die Häufigkeitszahlen weit mehr beeinflussen als reale Veränderungen der Kriminalität. Ein Vergleich der Häufigkeitszahlen mit dem Vorjahr oder mit der Entwicklung in anderen Gemeinden kann deshalb zu falschen Schlüssen über die tatsächliche Sicherheitslage und die Entwicklung in einzelnen Städten oder Gemeinden führen. Deshalb muss ein allgemeiner Vorbehalt zu den im Jahresbericht publizierten Zahlen angebracht werden. Aus diesem Grund sollten, auch in regionalen Medien, bei markanten Veränderungen, keine Häufigkeits- oder auch Deliktszahlen für einzelne Städte/Gemeinden publiziert werden, ohne entsprechende Rückfrage bei der Kantonspolizei.

Beschuldigte Personen

Beschuldigte Personen im Alter von 18-24 Jahren traten als allgemein aktivste Altersgruppe am häufigsten in Erscheinung. Der Ausländeranteil der Beschuldigten bei der Gesamtkriminalität lag 2013 bei 53,7% und damit höher als im Vorjahr mit 52,5%. Bei den Straftaten nach StGB war der Ausländeranteil im Jahr 2013 mit 52,6% gegenüber 52,7% 2012 gleich hoch.

Beschuldigte mit ausländischer Nationalität

Verlässliche Daten zur Anzahl und Struktur (Geschlecht, Alter, Staatszugehörigkeit) der in der Schweiz anwesenden Personen sind nur für die ständige Wohnbevölkerung und eingeschränkt für den Asylbereich verfügbar.

Die 3'841 erfassten Beschuldigten (Gesamtkriminalität) mit einer ausländischen Nationalität lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

1'804	-	47,0%	Ständige ausländische Wohnbevölkerung (Ausweis B, C und Ci)
576	-	15,0%	Asylbevölkerung I (Ausweis F, N und S)
67	-	1,7%	Asylbevölkerung II (Personen mit Nichteintretensentscheid oder rechtskräftig abgewiesene Asylsuchende, deren Ausreisefrist abgelaufen ist)
1'394	-	36,3%	Übrige ausländische Beschuldigte, die sich – sei es legal oder illegal – nur temporär in der Schweiz aufhalten (inkl. Ausweis G und L) oder Personen mit unbekanntem Aufenthaltsstatus

Asylbevölkerung

Eine Abnahme der Gesetzesverstösse zeigt sich auch beim Anteil der Beschuldigten aus der Asylbevölkerung. Lag dieser 2012 noch bei 18,7% oder 718 einer Straftat beschuldigten Personen, ist er im Jahr 2013 auf 15% oder 576 Personen gesunken.

Den grössten Anteil der durch Personen im Asylverfahren verübten Straftaten machen Vermögensdelikte (393 gegenüber 485 im Vorjahr), in erster Linie Ladendiebstähle (245 gegenüber 285) aus. Zurückgegangen sind die Anzahl Gesetzesverstösse aus den Bereichen Ausländergesetz (139 gegenüber 146) und Betäubungsmittelgesetz (84 gegenüber 111).

Nationalitäten

Die Liste der erfassten beschuldigten Personen mit ausländischer Staatszugehörigkeit – bei Straftaten nach StGB – führten Personen mit Nationalitäten aus **Deutschland, Serbien/Montenegro, Italien, Rumänien und Tunesien** an. Der überwiegende Teil dieser Beschuldigten hatte zur Zeit der Tat den Wohnort in der Schweiz.

226 Deutsche begingen 402 Straftaten, mehrheitlich Diebstahls- und Betrugsdelikte. Die 202 Serben-Montenegriner verübten 392 Straftaten und die 143 Italiener 296 der statistisch erfassten Straftaten.

Jugendliche Beschuldigte

- Leichte Abnahme der statistisch ausgewiesenen Jugendkriminalität

Der Anteil der einer Straftat beschuldigten Jugendlichen ging im Jahre 2013 mit 11,1% Anteil (793 Jugendliche) gegenüber 2012 mit einem Anteil von 11,9% (873) weiter leicht zurück. 33,4% der straffälligen Jugendlichen hatten eine ausländische Nationalität.

Damit war der Rückgang der Jugendkriminalität auch im Jahre 2013 anhaltend. Erklären lässt sich diese Entwicklung bis zu einem gewissen Grade mit den vielfältigen Massnahmen der Prävention, der demografischen Entwicklungen sowie den Auswirkungen der Integrationsmassnahmen. Denn der Kanton St.Gallen verfügt über ein grosses Netzwerk an Organisationen, die sich in der Jugendarbeit und der Prävention engagieren: Schulsozialarbeit mit Beratungsdienst (Angebote im Bereich Gewaltprävention), Schulpsychologischer Dienst (SPD), Kriseninterventionsgruppe (Fachstelle SPD), Präventionskooperation <<sicher!gsund>> über vier Departemente, Jugendpolizei Stadtpolizei St.Gallen (Prävention), Jugenddienst Kantonspolizei St.Gallen (Ermittlung/Prävention) und Jugendanwaltschaft. Jugendliche wissen, dass die Schule mit der Polizei vernetzt ist; Interventionen durch die Polizei, insbesondere die Jugenddienste haben mit zur präventiven Wirkung der sehr engen Zusammenarbeit beigetragen.

Bei den Gewaltdelikten lag die Zahl der erfassten Jugendlichen mit 171 leicht über dem Stand des Jahres 2012 (169/+1,2%). Abgenommen hat die Anzahl Beschuldigter bei den Delikten gegen Leib und Leben um -6,9% von 102 auf 95, dafür nahmen Raub- und Entreissdiebstahl um +81,8% von 11 auf 20 zu. Eine minimale Abnahme hat bei den Gewaltdelikten der prozentuale Anteil der Jugendlichen mit ausländischer Nationalität um -0,2% von 67 (39,6%) im 2012 auf 68 (39,8%) Beschuldigte im Jahre 2013 ergeben.

Gewaltvorfälle mit Jugendlichen erfolgen vor allem in den Städten und Gemeinden an Brennpunkten wie Bahnhöfen mit regem Personenverkehr oder in der näheren Umgebung von Begegnungsorten um Restaurationsbetriebe. Alkohol- und Drogenkonsum spielen dabei weiterhin keine unwesentliche Rolle in der Auslösung und im Ablauf von Gewaltgeschehen.

Delikte gegen Leib und Leben

Tötungsdelikte und schwere Körperverletzungen

Im Jahre 2013 weist die PKS 14 Tötungsdelikte (inkl. eine Nacherfassung aus dem Jahre 2012) und damit eine deutlich höhere Zahl als 2012 (+100%) aus. Eine weitere Erklärung lässt sich dazu nicht finden. Denn diese Zahl hängt in erster Linie davon ab, unter welchem Straftatbestand die ersten Massnahmen durch Polizei und Staatsanwalt eingeleitet werden und damit die Anzeige im polizeilichen Informationssystem erfasst wird.

4 Personen wurden getötet; in 10 Fällen blieb es beim Versuch. 6 dieser Tötungsdelikte (Versuche) wurden in der Stadt St.Gallen begangen. Bei den 14 erfassten Tötungsdelikten standen die Opfer in 11 Fällen in einer Beziehung zum Täter oder Täter und Opfer kannten sich vor der Tat. Bei 5 Fällen wurden Schneid- oder Stichwaffen (35,7%) eingesetzt und bei 5 Fällen Schusswaffen (35,7%). Weiter wurden eine Schlag-/Hiebwaffe (7,1%), einmal reine Körpergewalt (7,1%) und zweimal Brandbeschleunigungsmittel (14,3%) als Tatwaffe verwendet.

Fälle:

18.11.2012 Versuchte Tötung in Grabs (Nacherfassung aus dem Jahre 2012)
Vor einem Vereinslokal kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Bekannten. Während dem Streit stach der Täter dem Opfer ein Messer in den Brustbereich.

28.01.2013 Tötung in St. Margrethen
Der Täter fuhr mit seinem PW auf den Garagenvorplatz seiner ehemaligen Nachbarn, stieg aus dem Auto und streckte das ältere Ehepaar mit mehreren Schüssen nieder.

03.02.2013 Versuchte Tötung in Wil
Eine Frau lockte ihren ehemaligen Partner zu sich nach Hause und schlug ihm mit einem Hammer auf den Kopf.

08.03.2013 Versuchte Tötung in Bad Ragaz
In einer Beziehung kam es zwischen dem Opfer und dem Täter zum wiederholten Mal zu Streit und starken körperlichen Übergriffen. Der Täter nahm in der Folge in der Firmengarderobe das Ladekabel eines Mobiltelefons und würgte seine Freundin damit.

01.06.2013 Versuchte Tötung in St.Gallen
Das Opfer wurde an der Bushaltestelle durch einen Bekannten sowie einen unbekannten Täter mit einem Regenschirm zuerst auf den Kopf geschlagen und anschliessend mit der Spitze des Schirms auf der Höhe des Auges schwer verletzt.

06.07.2013 Versuchte Tötung in St.Gallen
Während einer Auseinandersetzung stach der Täter dreimal mit einem Messer auf das Opfer ein und verletzte es dabei am Oberkörper und am Arm schwer.

17.08.2013 Versuchte Tötung in St.Gallen
Nach anfänglich verbalen Drohungen gegen die ehemalige Partnerin fuhr der Täter mit dem Taxi nach Hause, holte eine Maschinenpistole und kehrte in das Restaurant zurück. Dort zielte er mit der Waffe auf mehrere Personen und drückte ab. Aus nicht geklärter Ursache kam es dabei zu keiner Schussabgabe. Der Täter verliess den Tatort mit der Waffe.

25.08.2013 Tötung der Kinder in Grabs
Ein Vater setzte seine beiden Kinder in den Personenwagen, übergoss das Fahrzeug mit Benzin und zündete es an.

21.10.2013 Versuchte Tötung in St.Gallen
Der Täter fuhr mit seinem Personenwagen das Opfer, welches ebenfalls mit dem PW unterwegs war, hinten auf. Anschliessend fuhr er neben das Fahrzeug und gab durch das offene Fenster mindestens zwei Schüsse aus einer Pistole auf dieses ab.

28.10.2013 Versuchte Tötung in St.Gallen
Der Täter fügte dem Opfer an der Bushaltestelle mit einem Messer mehrere lebensbedrohliche Stiche zu.

24.11.2013 Versuchte Tötung in Altstätten
Vor einem Restaurant wurden dem Opfer durch den Täter mit einem Messer drei Stichverletzungen in der Bauchgegend zugefügt. Das Opfer musste schwerverletzt ins Spital verbracht werden.

22.12.2013 Versuchte Tötung in St.Gallen/Abtwil (in Untersuchung)
Der Täter begab sich maskiert an den Drive-In Ausgabeschalter des Schnellimbiss McDonald's. In der Folge schoss er mit einer Faustfeuerwaffe durch die geschlossene Scheibe in den Innenraum, wobei das Projektil eine Person am Arm schwer verletzte.

Die Aufklärungsquote bei den Tötungsdelikten liegt bei 92,9% (Tatbestand St.Gallen/Abtwil McDonald's, 22.12.2013, noch in Untersuchung), bei den schweren Körperverletzungen bei 86,7% und bei den Delikten gegen Leib und Leben insgesamt bei 88%.

Körperverletzungen

- schwere Körperverletzung: Abnahme um 28,6%
- einfache Körperverletzung: Abnahme um 28,2%

Die Körperverletzungsdelikte lagen im Jahre 2013 deutlich tiefer als im Vorjahr. Die schweren Körperverletzungen nahmen um -28,6% (total 15 Straftaten), die einfachen Körper-

verletzungen um -28,2% (252) und die Tätlichkeiten um -11% (569) ab. Auch die statistisch ausgewiesenen Gefährdungen des Lebens fielen um -6,9% (27) tiefer aus gegenüber 2012. Stark rückläufig waren im Jahr 2013 auch weiterhin die Beteiligungen am Raufhandel mit -62% und am Angriff mit -19% (total 95 Straftaten). Die Statistik weist dabei die Beteiligung jedes einzelnen Beschuldigten als Straftat aus. Da im einzelnen Fall jeweils nach Gesetz mehrere Personen an einem Raufhandel und Angriff beteiligt sein müssen, liegt die Zahl der Fälle deshalb mit 27 deutlich tiefer als die Zahl der statistisch ausgewiesenen Gesetzesverstösse.

Tätlichkeiten und Drohungen im häuslichen Bereich

- Abnahme der Straftaten um 13,9%

Im Jahre 2013 musste die Polizei in 1'017 Fällen im häuslichen Bereich intervenieren. Das sind 0,6% oder 6 mehr Interventionen als im Vorjahr. Zu einer Anzeige gelangten als Folge dieser Interventionen 614 Straftaten (-13,9% oder -99). Im Vordergrund standen weiterhin Tätlichkeiten und Drohungen. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Tätlichkeiten jedoch um -16% (von 279 auf 235 Straftaten) und die Drohungen um -14% (von 216 auf 185) zurück.

Gewalt und Drohungen gegen Beamte

- Zunahme um 2,1%

In der Statistik erfasst wurden im 2013 192 Fälle von Gewaltakten gegen Behörden, Beamte und öffentliche Bedienstete. Das waren wiederum +2,1% oder 4 Straftaten mehr als im Vorjahr.

Delikte gegen die sexuelle Integrität

- Zunahme um 7,8%

Die Straftaten gegen die sexuelle Integrität zeigen für das Jahr 2013 mit 236 Tatbeständen (+7,8%) im Vergleich zum Jahre 2012 eine Zunahme. Insbesondere die Anzeigen wegen sexuellen Handlungen mit Kindern nahmen im Jahre 2013 mit 44 erfassten Tatbeständen oder +51,7% deutlich zu. In 16 dieser Fälle erfolgten die strafbaren Handlungen im öffentlichen Raum und in 25 Fällen im privaten Umfeld.

Eine Abnahme war im Jahre 2013 dagegen bei den Vergewaltigungen auf total 20 (-35,5%) zu verzeichnen. 10 der zur Anzeige gelangten Vergewaltigungen erfolgten nach Sexualkontakten im privaten Bereich, in Beziehungen oder in der Folge von kurzen Bekanntschaften zwischen Opfer und Täter. Die sexuellen Nötigungen lagen mit 28 Straftaten auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei den Anzeigen wegen Pornographie liegt eine Zunahme vor. Von 60 im Vorjahr auf 66 im Jahre 2013 (+10%). Dabei handelte es sich vorwiegend um Fälle, welche durch die Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (KOBIK) mit ihren Monitorings und gezielten Recherchen im Internet oder durch die Polizei auf anderen Wegen festgestellt werden konnten.

Die Sexualdelikte weisen eine hohe Dunkelziffer auf, da sie überwiegend im sozialen Umfeld des Opfers geschehen. Veränderungen bei den statistisch erfassten Delikten sind deshalb vor allem auch abhängig vom Ergebnis polizeilicher Ermittlungen. Insbesondere die Zunahme bei den sexuellen Handlungen mit Kindern ist auf Ermittlungsverfahren zurückzuführen, bei denen entsprechende Delikte geklärt werden konnten, und lässt deshalb nicht auf eine generelle Tendenz schliessen.

Aufgeklärt werden konnten 81% der Sexualdelikte, u.a. 70% der Vergewaltigungen und 89% der sexuellen Handlungen mit Kindern.

Delikte gegen das Vermögen

Im Jahre 2013 wurden 15'190 Straftaten gegen das Vermögen und damit 11% weniger als im Vorjahr zur Anzeige gebracht. Die Zahl dieser Straftaten lag denn auch tiefer als in den letzten sechs Jahren. Diese 15'190 Straftaten gegen das Vermögen entfallen zu 51,5% auf den allgemeinen Diebstahl (7'830), 27,5% auf Sachbeschädigungen (4'181), 12,3% auf Fahrzeug-, vor allem Fahrraddiebstähle (1'870), 2,7% auf Betrug (406), 0,9% auf Raub (133) sowie 3,2% auf übrige Vermögensstraftaten (488).

Markanteste Veränderungen zeigten sich im Jahre 2013 bei den Einbruch- und Einschleichediebstählen mit einer Abnahme um -8,5% und den Fahrzeugaufbrüchen um -35,7%.

Raubdelikte

- einfacher Raub: Zunahme um 15,1%
- schwerer Raub: Abnahme um 10,9%

Die Raubdelikte nahmen insgesamt um +3,9% auf 133 zu (84 einfache, unbewaffnete und 49 schwere, bewaffnete Raubüberfälle). In der Mehrheit wurde als Tatmittel Körpergewalt 49,6% (66) eingesetzt.

In den Regionen Bodensee-Rheintal waren mit -10% (18) und Werdenberg-Sarganserland mit -11,1% (8 Tatbestände gegenüber 9 im Vorjahr) Abnahmen zu verzeichnen. Dagegen nahmen die Raubdelikte in der Region Fürstenland-Neckertal um 5 Tatbestände oder +27,8% zu (23). Ebenfalls eine Zunahme wies die Region Linthgebiet-Toggenburg mit +16,7% (7) auf.

In der Stadt St.Gallen wurden polizeilich 77 Raubtatbestände zur Anzeige gebracht (+2,7%).

Erklärt werden können jährliche Veränderungen in diesen Deliktsbereichen nur beschränkt. Vor allem Strassen- und Passantenräube sind in der Regel geprägt vom Aufkommen einzelner Täter oder Gruppierungen im öffentlichen Raum, die Tatbestände dieser Art wiederholt begehen. Tendenziell hat sich die Entwicklung hin zu qualifizierten Formen der Deliktsbegehung unter Einsatz von Schusswaffen auf Tankstellenshops/ -Kioske und Banken in ländlichen Gebieten im Jahre 2013 weiter akzentuiert. 24-Stunden-Öffnungszeiten und die Aussicht auf grosse Geldbeträge bei geringem Risiko, da die Angestellten oft alleine anwesend sind, lassen Tankstellenshops/-Kioske für potentielle Täter als lohnendes Ziel für Überfälle erscheinen. Bei den Serien in den letzten Monaten des Jahres 2013 konnten Tatverdächtige ermittelt und in Strafuntersuchung gezogen werden.

Aufgeklärt sind 39,1% der Raubtatbestände.

Diebstähle

- Abnahme um 8,8%

Die Zahl der erfassten Diebstähle lag im Jahr 2013 mit 7'830 (wovon 2'758 in der Stadt St.Gallen) mit -8,8% unter der des Vorjahres mit 8'587 Straftaten.

Einbrüche

Die Zahl der Einbrüche nahm im Jahre 2013 um 238 Straftaten oder -8,5% (2013: 2'567 gegenüber 2012: 2'804 Tatbestände) ab. Betroffen von Einbrüchen waren mit 492 Fällen vor allem Einfamilienhäuser, gefolgt von 468 Mehrfamilienhäusern sowie von 214 Einbrüchen in Verkaufsräume und in 137 Geschäftsräume jeder Art.

- Abnahme um 26,6% in der Stadt St.Gallen

In der Stadt St.Gallen sank die Anzahl der Einbrüche um -26,6% auf 622.

Ebenso waren in zwei Landregionen rückläufige Tendenzen festzustellen:
Bodensee-Rheintal -3,5% (634 Tatbestände) und Fürstenland-Neckertal -2,2% (617).

Leichte Zunahmen dagegen waren in den Regionen Werdenberg-Sarganserland mit +6,5% (377 Tatbestände) und Linthgebiet-Toggenburg mit +0,3% (316) zu verzeichnen.

Die Kantonspolizei St.Gallen ging – im Rahmen ihrer personellen und fachtechnischen Möglichkeiten – auch 2013 mit verschiedensten Massnahmen gegen diese Entwicklung an. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen im Einbruchsbereich erweisen sich jedoch als schwierig. Waren in früheren Jahren die Mehrheit der Täter Ortsansässige, ist es heute nahezu umgekehrt. Qualifizierte Tätergruppen verfügen über ein dichtes Netz von Kontaktleuten und arbeiten zunehmend arbeitsteilig von der Aufklärung und Auskundschaftung möglicher Einbruchsobjekte bis hin zu den Absatzkanälen. Besonders exponiert sind Gebiete an den Autobahnen und überregionalen Durchgangsstrassen oder nahe der Grenze. Bei der qualifizierten Einbruchskriminalität im Vordergrund stehen aufgrund der Statistik und der polizeilichen Erfahrungen sehr gut organisierte Banden aus Rumänien, Bulgarien und Polen, aber auch weiterhin aus Staaten des Balkans (Kriminaltouristen). Stark ist die Polizei jedoch auch weiterhin mit ortsansässigen ausländischen Gruppierungen konfrontiert, in denen zum Teil verfahrensgewohnte Wiederholungstäter tragende Rollen spielen. Die Ermittlungen gestalten sich deshalb allgemein als sehr langwierig und erfordern Massnahmen, die mit hohem technischem und zeitlichem Aufwand verbunden sind. Die fachliche Komplexität und die Anforderungen an die Ermittlungsführung und die Qualität der Beweisergebnisse haben sich weiter verschärft und beanspruchen alleine für die Strafverfolgung enorme Personalressourcen im ganzen Prozess von der ersten Sachverhaltsfeststellung (Tatbestandsaufnahme) bis zur Berichterstattung an die Staatsanwaltschaft. Dabei setzt die Kantonspolizei St.Gallen schwerpunktmässig auch auf die Beweisführung mittels Spuren. Alleine der Kriminaltechnische Dienst der Kriminalpolizei rückte im Jahre 2013 insgesamt an 1877 Tatbestände zur Spurensicherung vornehmlich bei Einbrüchen aus. Dabei konnten u.a. gegen 2000 DNA-Spuren gesichert sowie analysiert und davon 389 DNA-Spuren einer Person zugeordnet werden.

Fahrzeugaufbrüche und Diebstahl ab/aus Fahrzeugen

- Deutliche Abnahme beim Fahrzeug-Aufbruch um 35,7%

Die Zahl der Fahrzeugaufbrüche sowie Diebstähle ab/aus Fahrzeugen wies mit 700 Tatbeständen (Vorjahr 903) eine Abnahme um 35,7% auf. Am deutlichsten fiel die Abnahme der Fahrzeugaufbrüche in der Stadt St.Gallen mit -40,5% (116 Tatbestände gegenüber 195 im Vorjahr) aus.
Auch in den Landregionen waren im Jahre 2013 bei den Fahrzeugaufbrüchen Abnahmen festzustellen, ausgenommen in der Region Werdenberg-Sarganserland mit einer Zunahme um +65% oder 66 Tatbeständen: Linthgebiet-Toggenburg -59,5% (17 Tatbestände), Bodensee-Rheintal -48% (64), Fürstenland-Neckertal -41,2% (57).

Fahrzeugentwendungen

- Abnahme um 12,3%

Die 1'870 erfassten Fahrzeugentwendungen/-Diebstähle entfallen zu 88,2% auf Fahrräder (1'650), 3,9% Motorfahrräder (72), 4,6% Personenwagen (86), 1,4% Motorräder (27) und 1,9% auf übrige Fahrzeuge (35).

Sachbeschädigungen

- Abnahme um 19,4%

Ein Rückgang war im Jahre 2013 auch bei den mutwilligen Sachbeschädigungen um -19,4% auf 1'748 Straftaten zu verzeichnen. In der Stadt St.Gallen fiel die Zahl um -11,2% (398 Tatbestände). Auch die Landregionen wiesen eine Abnahme um -21,5% auf.

Am meisten betroffen von Sachbeschädigungen waren die Verkehrsmittel mit 478 Tatbeständen oder 27,3%. 318 Sachbeschädigungen (18,9%) ergaben sich durch das Anbringen von Farbsprayereien/Graffitis.

Betrugstatbestände

Die Statistik für das Jahr 2013 weist 406 Betrugstatbestände und damit -4,5% weniger als im Jahre 2012 mit 425 erfassten Delikten aus. Bei den Betrugstatbeständen ist die Dunkelziffer beträchtlich hoch. Die statistischen Zahlen sind deshalb mehr Abbild von erfolgten Anzeigen und konkreten Ermittlungsverfahren, als von tatsächlichen Veränderungen.

Internet-/Cyberkriminalität

Internet- und Cyberkriminalität umfasst Straftaten, die unter Einsatz des Internets und moderner Informations- und Kommunikationsmittel jeder Art begangen werden oder diese als

Angriffsziel haben. Bei 2,7 Milliarden Internetbenützern weltweit sind die Möglichkeiten der Tatbegehung von irgendeinem Ort dieser Welt mit Erfolgs- bzw. Schadenseintritt auch in der Schweiz und damit im Kanton St.Gallen unbegrenzt und mit schweren Schadensfolgen für betroffene Personen und Organisationen verbunden.

Die Zahl von Straftatbeständen, welche der Internet- und Cyberkriminalität zugerechnet werden, stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. Entgegen diesem Trend war jedoch im Jahre 2013 eine Abnahme um -18,5% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Diese Abnahme lässt sich nicht weiter erklären.

Straftaten	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**
Unbefugte Datenbeschaffung	4	7	9	62	106	57
Unbefugtes Eindringen Datensystem	2	3	11	7	8	10
Betrüg. Missbrauch EDV-Anlage	179	194	251	233	314	282
Total	**185**	**204**	**271**	**302**	**428**	**349**

Erfasst wurden im Jahr 2013 u.a. 282 Fälle (Vorjahr 314) von betrügerischem Missbrauch von EDV-Anlagen mit missbräuchlich erlangten Debit-/Kreditkartendaten (Bargeldbezüge ab Bank-/Postomaten) sowie 57 (Vorjahr 106) unbefugte Datenbeschaffung und 10 (Vorjahr 8) unbefugte Eindringen in Datensysteme. Diese Entwicklung steht vor allem im Zusammenhang mit dem sogenannten Skimming. Infolge der verschiedensten Massnahmen u.a. von Banken, Kreditkartenherausgebern, Geräteherstellern und der Polizei ist in diesem Bereich einstweilen eine gewisse Beruhigung eingetreten.

Auch in diesem Deliktsbereich ist die Dunkelziffer hoch, denn die Polizei wird, u.a. auch mangels Ressourcen, in der Regel nur auf Anzeige hin aktiv. Die in der Tabelle erwähnten Straftatbestände werden meist in Verbindung mit weiteren Straftaten begangen: Sexualdelikte, Eigentums- und Vermögensdelikte, Erpressung sowie Delikte gegen die Geheim- und Privatsphäre werden so immer mehr mit Hilfe des Internets begangen.

Auch schweizweit stieg die Internetkriminalität stark an. So stellte die Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (KOBIK) im Jahr 2012 mit insgesamt 8'242 Meldungen eine Zunahme von 55% gegenüber dem Vorjahr fest. 39% der Meldungen betrafen Vermögensdelikte. Damit gingen im Jahr 2012 erstmals mehr Meldungen zu Eigentums- und Vermögensdelikten ein, als Meldungen betreffend Sexualdelikte (33%), obschon auch in dieser Kategorie deutlich mehr Meldungen eingingen als im Vorjahr (KOBIK-Jahresbericht 2012, S. 1). Der Jahresbericht 2013 liegt noch nicht vor.

Widerhandlung gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel

Im Jahr 2013 nahmen die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 225 Anzeigen oder um +6% zu. Mit 3'952 Delikten wurde im Mehrjahresvergleich ein Höchststand erreicht. Das bedeutet, dass im Jahre 2013 durchschnittlich pro Tag rund 11 Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz zur Anzeige gelangt sind.

Mit 50,8% (2007 Straftaten) machten die Konsumsdelikte wie in den Vorjahren die Hälfte aller Tatbestände aus. 2013 wurden mehr Drogenschmuggler (2013: 128 oder +6,7% gegenüber 2012: 119) und Drogenhändler (2013: 442 oder +9,6% gegenüber 2012: 403) ermittelt und der Strafverfolgung zugeführt.

Als neues Phänomen zeichnet sich eine Zunahme von Jugendlichen ab, welche im Jahre 2013 als Drogenhändler zur Anzeige gelangt waren. Bei den unter 15-jährigen stieg die Zahl der angezeigten Jugendlichen von 1 auf 6 und bei den 15- bis18-jährigen von 28 auf 37.

Städte und Gemeinden mit Zentrumfunktion weisen erfahrungsgemäss höhere Kriminalitätsbelastungen auch bei den Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz auf. Die höchste Belastung hatte mit 27,6 statistisch erfassten Widerhandlungen auf 1'000 Einwohner wiederum Buchs (318 oder +74 Straftaten). Mit einer Abnahme in der Stadt St.Gallen um -2,8% (1454/-42) gegenüber dem Vorjahr ist die Häufigkeitszahl erstmals seit Jahren mit 19,6 unter die 20er Marke gefallen. Damit lag St.Gallen an zweiter Stelle, gefolgt von Au, Rorschach und St. Margrethen. Diese Orte im St.Galler Rheintal sind durch ihre Grenznähe zu Vorarlberg und Liechtenstein für den Erwerb von Drogen exponiert. Zudem erfolgen Aufgriffe durch das in diesen Gebieten aktive Grenzwachtkorps, was sich in der Statistik dieser Region niederschlägt.

Deutlich mehr Anzeigen fielen im Jahre 2013 vor allem in den Regionen Werdenberg-Sarganserland mit +21,3% (105) und im Fürstenland-Neckertal mit +26,4% (135) an.
Eine Abnahme konnte in der Region Bodensee-Rheintal mit -2% (15) festgestellt werden.

Ein verändertes Bild zeigen für das Jahr 2013 die Sicherstellungsmengen. Die Heroinsicherstellungen fielen im Jahre 2013 mit 23,455 kg um ein Mehrfaches höher aus als im 2012 (3,570 kg). Auch im Kokainbereich stiegen die Zahlen stark an; sie verdreifachten sich (7,740 kg; 1 Aufgriff an der Grenze mit 3,3 kg Kokain und vielen weiteren Sicherstellungen im Bereich von 10 bis 50 g).

In vielen Ermittlungsverfahren konnten Aufgriffe von mehreren 100 Gramm Heroin oder über einem Kilogramm Heroin gemacht werden. Dabei wurden viele serbische Heroinhändler festgenommen. Heroin wird auf der Gasse meistens in Portionen zu 5 Gramm (5-er Balls) zum Preis von Fr. 200.-- bis 250.-- verdealt.
Auch bei den sogenannten "anderen Betäubungsmitteln" war ein Anstieg von 1 kg auf 19 kg zu verzeichnen. Unter dieser Kategorie sind in erster Linie Designerdrogen ("Research Chemicals" oder "Legal Highs") und neue biogene Drogen (Substanz DMT oder "Mimosa"), die über das Internet bestellt und auf dem Postweg in die Schweiz geschmuggelt werden, erfasst.
2013 wurden 18 Indoor-Hanfanlagen (1 Profianlage über 1'000 Pflanzen / 6 Grossanlagen 100 – 1'000 Pflanzen und 11 Kleinanlagen 10 – 100 Pflanzen) ausgehoben. Trotzdem sank die

Sicherstellungsmenge im Marihuana-Bereich im Jahre 2013 von einer Tonne auf etwas über 100 kg. Beim Haschisch konnte dank einer grossen Sicherstellung die Menge von 2,5 auf über 130 kg gesteigert werden.

Drogentote

Die Zahl der Drogentoten stieg von 7 Personen auf 10 Personen an (3 in der Stadt St.Gallen, 7 auf dem Lande). Auffällig ist, dass 2013 gleich viele Frauen wie Männer an einer Überdosis verstorben sind.
Erklärt werden kann diese Entwicklung durch die Polizei nicht. Die meisten Personen starben an einer Überdosis Benzodiazepine, Methadon, Kokain oder Opiate. Meist handelte es sich um ein Gemisch verschiedener Substanzen.

Opfer

10'650 Personen wurden im 2013 Opfer von StGB-Delikten. 54,5% der Opfer waren Männer. Mit 42,5% am häufigsten betroffen von Straftaten waren Personen der Altersgruppe 45 bis 99 Jahren (25 bis 44 Jahren 33,3%). Der Anteil der jugendlichen Opfer betrug 9,2%, jener mit ausländischer Nationalität 42,9%.

Suizide

Im Jahre 2013 wurden polizeilich 93 Suizide registriert:
65 männliche Personen, 28 weiblich, 46 über 60-jährige und 1 Jugendlicher (1,4%).

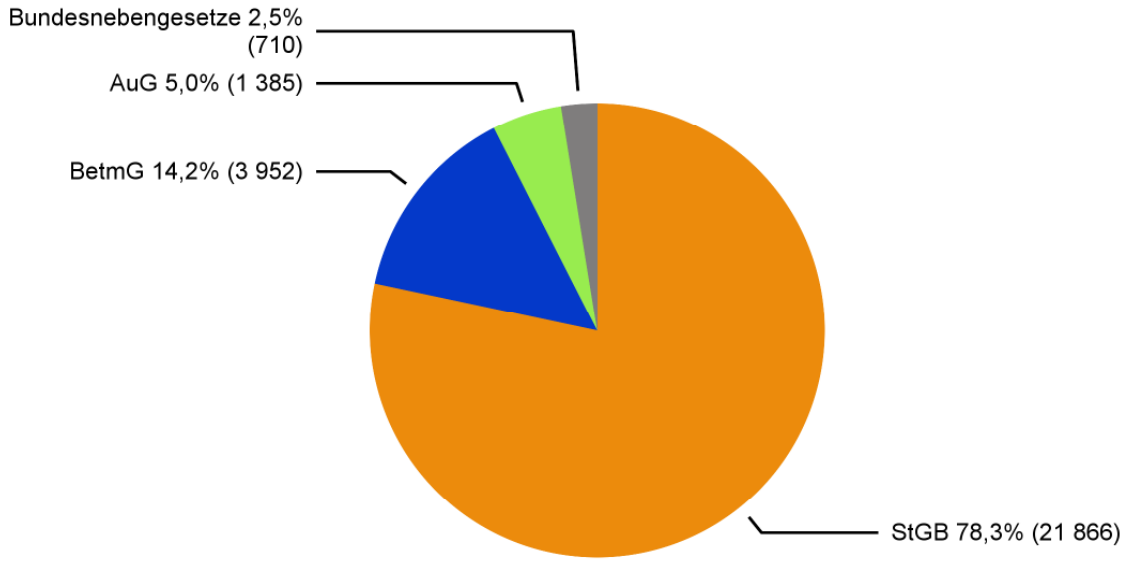
Die polizeilich registrierten Suizidversuche haben um -10,3% abgenommen. Es wurden 70 (Vorjahr 78) in der PKS erfasst.

2 Übersicht

2.1 Straftaten nach Gesetzen

2.1.1 Verteilung der Straftaten nach Gesetzen

Verteilung der Straftaten nach Gesetzen



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 1: Verteilung der Straftaten nach Gesetzen

Polizeilich bekannt gewordene Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB), gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und das Ausländergesetz (AuG) werden detailliert in der polizeilichen Kriminalstatistik aufgenommen. Widerhandlungen gegen das Straßenverkehrsgesetz (SVG) sind hingegen nicht in der PKS enthalten, auch nicht fahrlässige Tötungen oder Körperverletzungen, die im Zusammenhang einer SVG-Widerhandlung erfolgen. Diese werden in der Verkehrsunfallstatistik ausgewiesen.

Je nach kantonaler Zuständigkeitsregelung fallen diverse Bundesnebengesetze zudem nicht in den alleinigen Zuständigkeitsbereich der Kantonspolizei (z.B. Transportgesetz oftmals bei der Bahnpolizei). Es muss daher davon ausgegangen werden, dass einzelne registrierte Straftaten gegen die Bundesnebengesetze nicht in die polizeiliche Kriminalstatistik einfliessen, sondern direkt an die Justizbehörden gelangen.

2.1.2 Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	Differenz Vorjahr
Strafgesetzbuch (StGB)	24 632	34%	21 866	34%	-11%
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)[1]	3 727	100%	3 952	100%	6%
Ausländergesetz (AuG)	1 049	100%	1 385	100%	32%
Übrige Bundesnebengesetze	527	89%	710	92%	35%

© BFS, Neuchâtel 2014

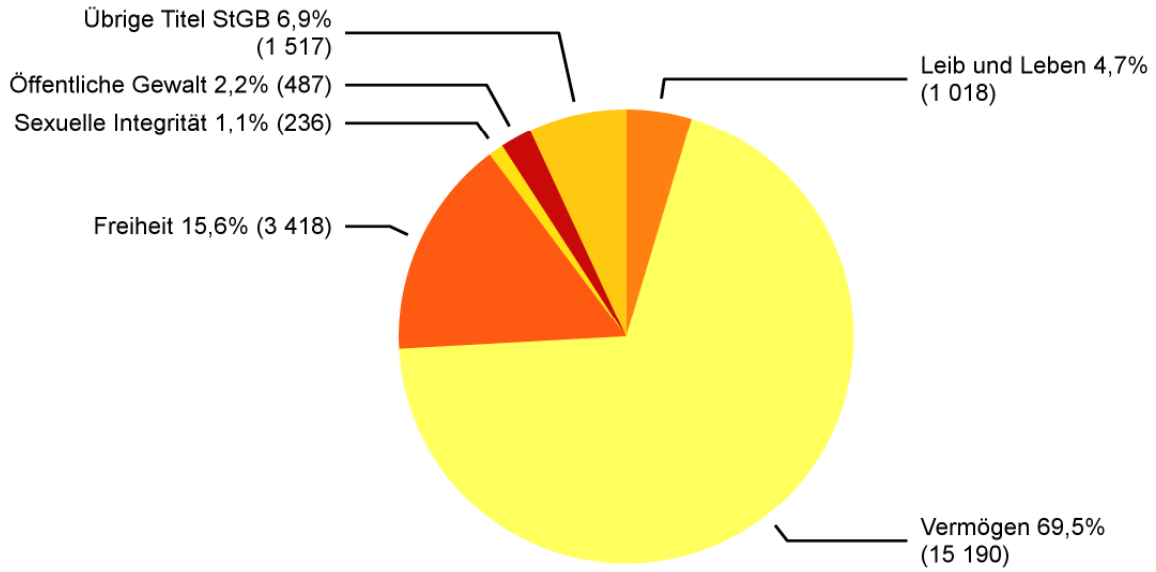
Tabelle 1: Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

[1] Am 1. Oktober 2013 ist die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in der obenstehenden Grafik/Tabelle nicht ersichtlich. Diese umfasst nur die Anzeigen.

2.2 Straftaten des Strafgesetzbuches (StGB)

2.2.1 Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches

Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 2: Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur die häufigsten Titel des Strafgesetzbuches und eine Auswahl der wichtigsten Straftaten ausgewiesen.

Bei den Angaben zum Hausfriedensbruch muss berücksichtigt werden, dass ein sehr grosser Teil dieser Straftaten im Zusammenhang mit einem Diebstahl (insbesondere Einbruchdiebstahl) verzeigt wird. Dennoch fallen diese Straftaten auch unter diesen Umständen unter den Titel der Straftaten gegen die Freiheit und werden dort im Total berücksichtigt. Bei den Detailangaben zu diesem Titel werden aber nur Hausfriedensbrüche, die nicht im Zusammenhang mit Diebstahl begangen wurden, ausgewiesen.

2.2.2 *Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich*

Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	**Aufklärung**	**Straftaten**	**Aufklärung**	**Differenz Vorjahr**
Gesamttotal Strafgesetzbuch	**24 632**	34%	**21 866**	34%	**-11%**
Total gegen Leib und Leben	**1 296**	85%	**1 018**	88%	**-21%**
Vollendete Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	1	0%	4	100%	300%
Versuchte Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	6	100%	10	90%	67%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	21	81%	15	87%	-29%
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	351	75%	252	79%	-28%
Total gegen das Vermögen	**17 114**	22%	**15 190**	23%	**-11%**
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	8 587	23%	7 830	23%	-9%
davon Einbruchdiebstahl	2 137	15%	1 939	18%	-9%
davon Entreissdiebstahl	54	19%	40	8%	-26%
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)[2]	2 132	7%	1 870	5%	-12%
Raub (Art. 140)	128	38%	133	39%	4%
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	2 168	21%	1 748	24%	-19%
Betrug (Art. 146)	425	75%	406	76%	-4%
Erpressung (Art. 156)	15	67%	14	64%	-7%
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	55	100%	50	100%	-9%
Total gegen Ehre, Geheim, Privatbereich	**549**	93%	**425**	89%	**-23%**
Ehrverletzung + Verleumdung (Art. 173 + 174)	73	90%	68	81%	-7%
Total gegen die Freiheit	**3 741**	34%	**3 418**	33%	**-9%**
Drohung (Art. 180)	506	94%	410	92%	-19%
Nötigung (Art. 181)	96	88%	97	92%	1%
Menschenhandel (Art. 182)	1	100%	0	–	-100%
Freiheitsberaubung (Art. 183)	12	83%	9	56%	-25%
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	246	78%	202	77%	-18%
Total gegen die sexuelle Integrität	**219**	81%	**236**	81%	**8%**
Sexuelle Handlungen Kind (Art. 187)	29	93%	44	89%	52%
Vergewaltigung (Art. 190)	31	84%	20	70%	-35%
Exhibitionismus (Art. 194)	21	48%	13	54%	-38%
Pornografie (Art. 197)	60	95%	66	88%	10%
Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen	**170**	56%	**125**	58%	**-26%**
Brandstiftung (Art. 221)	46	28%	23	39%	-50%
Total gegen die öffentliche Gewalt	**529**	98%	**487**	93%	**-8%**
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	188	97%	192	86%	2%
Total gegen die Rechtspflege	**80**	95%	**69**	90%	**-14%**
Geldwäscherei (Art. 305bis)	7	100%	5	60%	-29%
Übrige Straftaten gegen das StGB	934	83%	898	85%	-4%

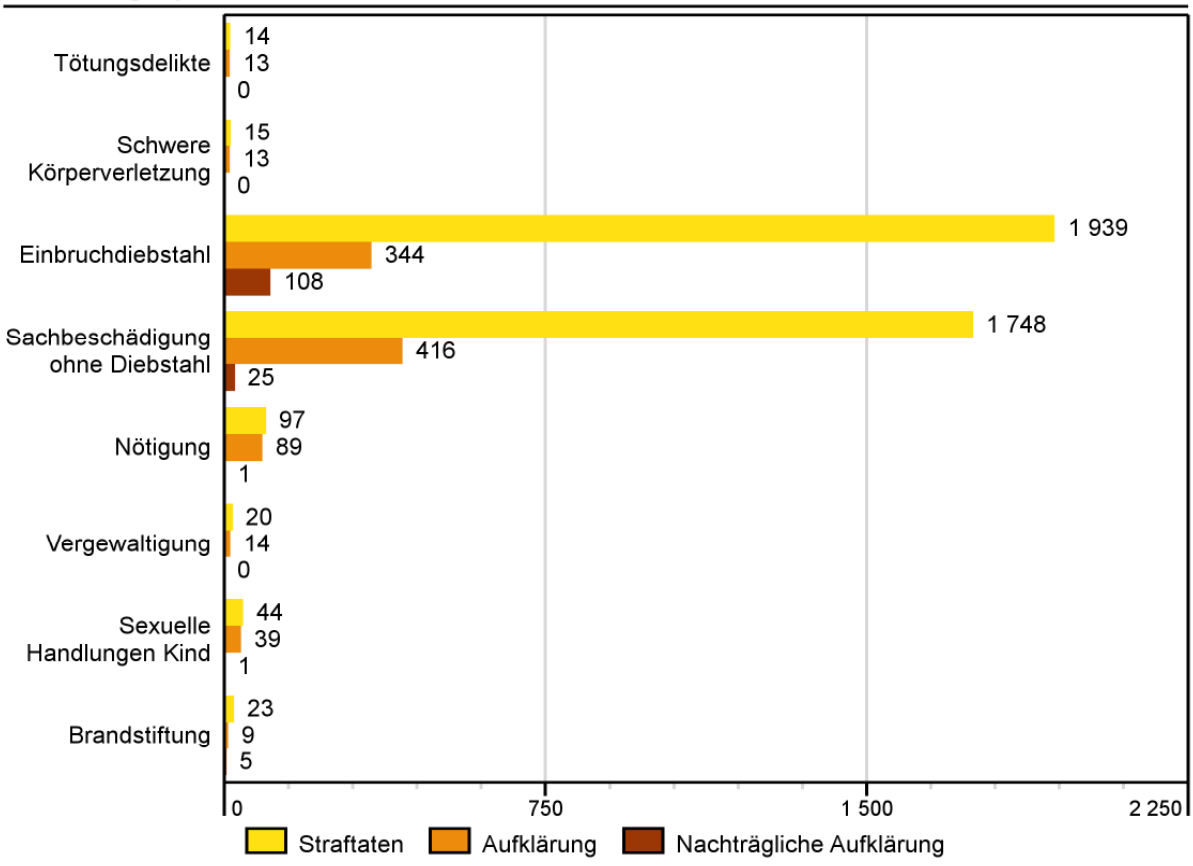
© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 2: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

[2] Seit 2013 wird der Art. 94 SVG "Entwendung zum Gebrauch" bei den Fahrzeugdiebstählen nicht mehr berücksichtigt.

2.2.3 *Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung, inkl. nachträglicher Aufklärungen*

Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung (inkl. nachträglicher Aufklärungen)



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 3: Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung (inkl. nachträglicher Aufklärungen)

Die Aufklärung einer Straftat kann durch die polizeiliche Ermittlungstätigkeit eines Kantons, durch die namentliche Beschuldigung durch einen Geschädigten oder Zeugen, durch eine grossräumigere Fahndung etc. erfolgen. Die Zahl der Aufklärungen kann nicht zum Ausdruck bringen, wie und durch wen die Aufklärung erfolgte, sie ist auch nicht über alle Straftatbestände gleichermassen als Indikator für die Effizienz der Polizeiarbeit verwendbar.

Unter nachträglichen Aufklärungen werden Straftaten verstanden, die bereits in einem früheren Jahr statistisch ausgewiesen wurden, für die aber erst im aktuellen statistischen Kalenderjahr beschuldigte Personen registriert wurden.

2.3 Straftaten: Geografische Verteilung

2.3.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Die Berechnung der Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten auf 1000 Einwohner) verbessert die Vergleichbarkeit. Die Häufigkeitszahlen können aber nicht die unterschiedlich starke Pendlerpopulation, die insbesondere in grossen Städten einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf das Kriminalitätsaufkommen hat, berücksichtigen. Bei Vergleichen ist dies zu beachten.

2.3.1.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen

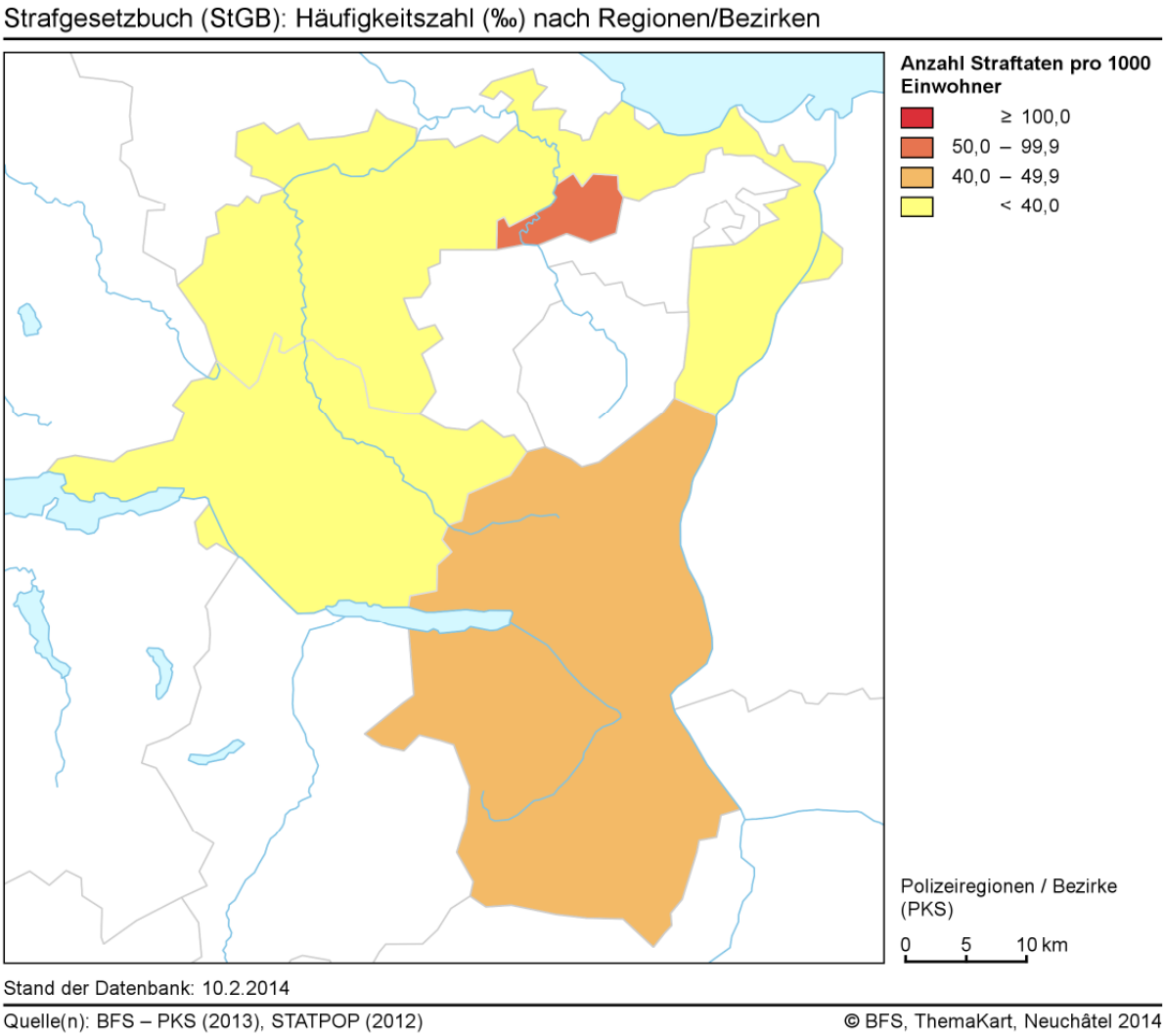


Abbildung 4: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen

2.3.1.2 *Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen*

Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen

	2012			2013			
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Differenz Vorjahr
St. Gallen	6 927	73 505	94,2	6 004	74 111	81,0	-13%
Bodensee-Rheintal	5 097	123 480	41,3	4 662	124 579	37,4	-9%
Werdenberg-Sarganserland	3 570	77 116	46,3	3 317	78 166	42,4	-7%
Linthgebiet-Toggenburg	3 210	82 020	39,1	2 855	82 585	34,6	-11%
Fürstenland-Neckertal	5 736	127 035	45,2	4 952	127 619	38,8	-14%
Unbekannt Kanton St. Gallen	92	–	–	76	–	–	-17%

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 3: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen

2.3.1.3 *Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden*

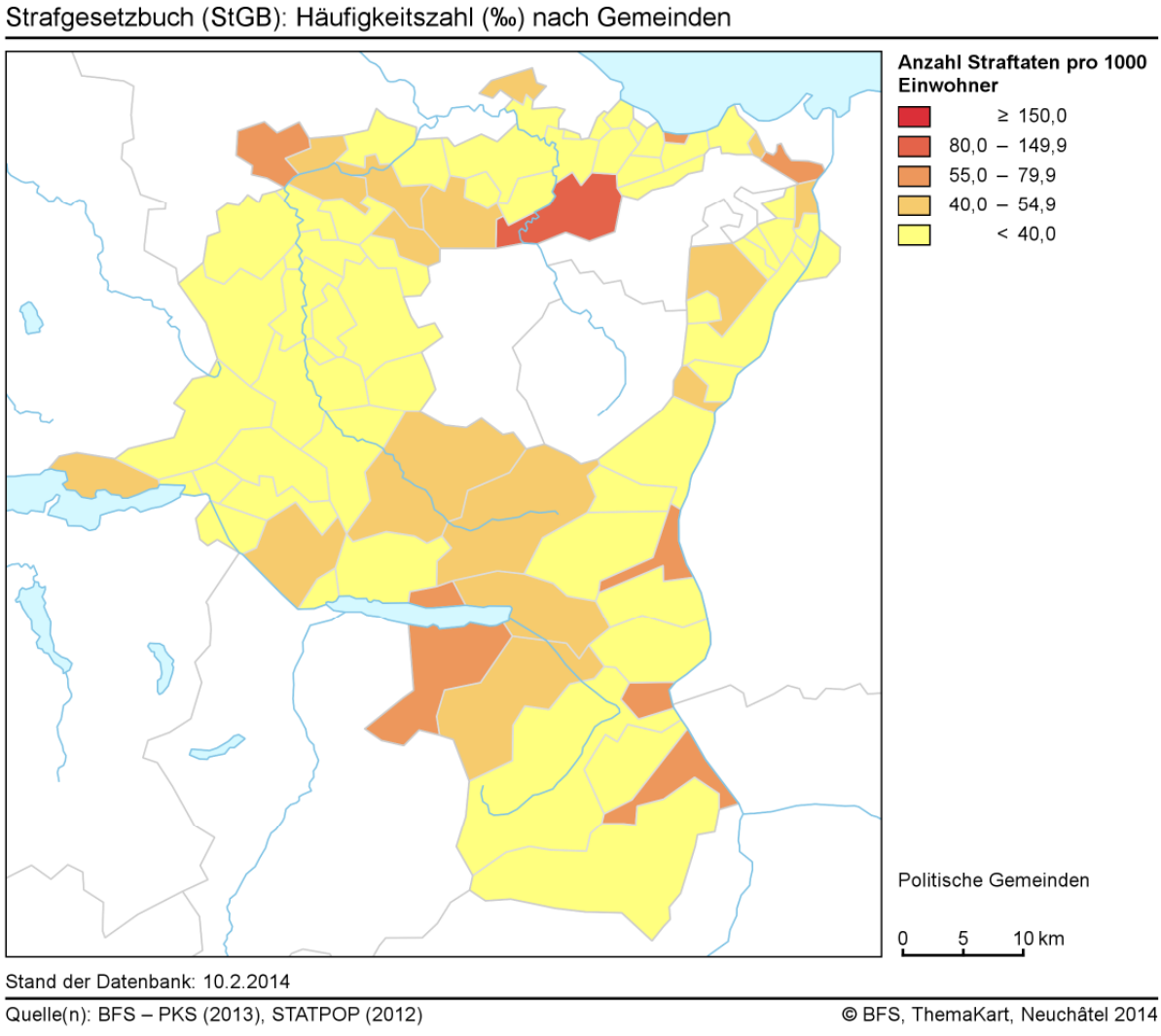


Abbildung 5: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

2.3.1.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

	2012			2013			
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Differenz Vorjahr
St. Gallen	6 927	73 505	94,2	6 004	74 111	81,0	-13%
Rapperswil-Jona	1 440	26 273	54,8	1 275	26 354	48,4	-11%
Wil (SG)	2 011	22 823	88,1	1 417	22 985	61,6	-30%
Gossau (SG)	898	17 983	49,9	777	17 941	43,3	-13%
Uzwil	704	12 722	55,3	600	12 726	47,1	-15%
Buchs (SG)	858	11 418	75,1	737	11 536	63,9	-14%
Altstätten	475	10 985	43,2	521	11 075	47,0	10%
Flawil	383	10 045	38,1	476	10 126	47,0	24%
Wittenbach	411	9 431	43,6	355	9 572	37,1	-14%
Goldach	346	9 144	37,8	349	9 151	38,1	1%
Rorschach	876	8 840	99,1	645	8 918	72,3	-26%
Widnau	184	8 847	20,8	303	8 864	34,2	65%
Eschenbach (SG)	193	8 607	22,4	169	8 760	19,3	-12%
Mels	293	8 481	34,5	283	8 537	33,1	-3%
Oberriet (SG)	232	8 351	27,8	234	8 439	27,7	1%
Kirchberg (SG)	195	8 348	23,4	219	8 416	26,0	12%
Wattwil	391	8 368	46,7	266	8 382	31,7	-32%
Gaiserwald	251	8 049	31,2	219	8 018	27,3	-13%
Au (SG)	304	7 083	42,9	296	7 097	41,7	-3%
Rorschacherberg	182	6 965	26,1	130	7 027	18,5	-29%
Grabs	156	6 871	22,7	185	6 943	26,6	19%
Thal	270	6 302	42,8	218	6 351	34,3	-19%
Oberuzwil	186	5 923	31,4	166	6 011	27,6	-11%
Uznach	205	5 911	34,7	179	5 998	29,8	-13%
Diepoldsau	206	5 853	35,2	159	5 957	26,7	-23%
Sargans	432	5 450	79,3	377	5 779	65,2	-13%
St. Margrethen	574	5 667	101,3	391	5 742	68,1	-32%
Bad Ragaz	257	5 499	46,7	330	5 590	59,0	28%
Walenstadt	239	5 428	44,0	283	5 432	52,1	18%
Wartau	163	5 084	32,1	176	5 163	34,1	8%
Sennwald	205	4 922	41,6	157	4 949	31,7	-23%
Ebnat-Kappel	97	4 924	19,7	85	4 945	17,2	-12%
Gommiswald	118	4 903	24,1	97	4 896	19,8	-18%
Flums	226	4 862	46,5	217	4 889	44,4	-4%
Zuzwil (SG)	217	4 643	46,7	203	4 720	43,0	-6%
Sevelen	224	4 661	48,1	99	4 676	21,2	-56%
Kaltbrunn	151	4 426	34,1	161	4 546	35,4	7%
Bütschwil-Ganterschwil	91	4 563	19,9	113	4 540	24,9	24%
Balgach	99	4 494	22,0	153	4 530	33,8	55%
Vilters-Wangs	99	4 434	22,3	110	4 488	24,5	11%
Übrige Gemeinden	2 863	92 068	–	2 732	92 880	–	-5%

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 4: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

Häufigkeitszahlen in Städten und Gemeinden

Unterschiedliche Anzeigepraxen können die Häufigkeitszahlen weit mehr beeinflussen als reale Veränderungen der Kriminalität. Ein Vergleich der Häufigkeitszahlen mit dem Vorjahr oder mit der Entwicklung in anderen Gemeinden kann deshalb zu falschen Schlüssen über die tatsächliche Sicherheitslage und die Entwicklung in einzelnen Städten oder Gemeinden führen. Deshalb muss ein allgemeiner Vorbehalt zu den im Jahresbericht publizierten Zahlen angebracht werden. Aus diesem Grund sollten, auch in regionalen Medien, bei markanten Veränderungen, keine Häufigkeits- oder auch Delikszahlen für einzelne Städte/Gemeinden publiziert werden, ohne entsprechende Rückfrage bei der Kantonspolizei.

2.3.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

Die Berechnung der Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten auf 1000 Einwohner) verbessert die Vergleichbarkeit. Diese Häufigkeitszahlen können aber Faktoren wie die Gelegenheitsstruktur (z.B. Zentrumslasten) und die für die Kontrolle verfügbaren Personalressourcen, die das Kriminalitätsaufkommen in diesem Bereich wesentlich beeinflussen, nicht berücksichtigen. Bei Vergleichen ist dies zu beachten. Zudem muss berücksichtigt werden, dass die Verzeigungen wegen Konsum sehr häufig sind und das Bild massgeblich mitbestimmen.

2.3.2.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen

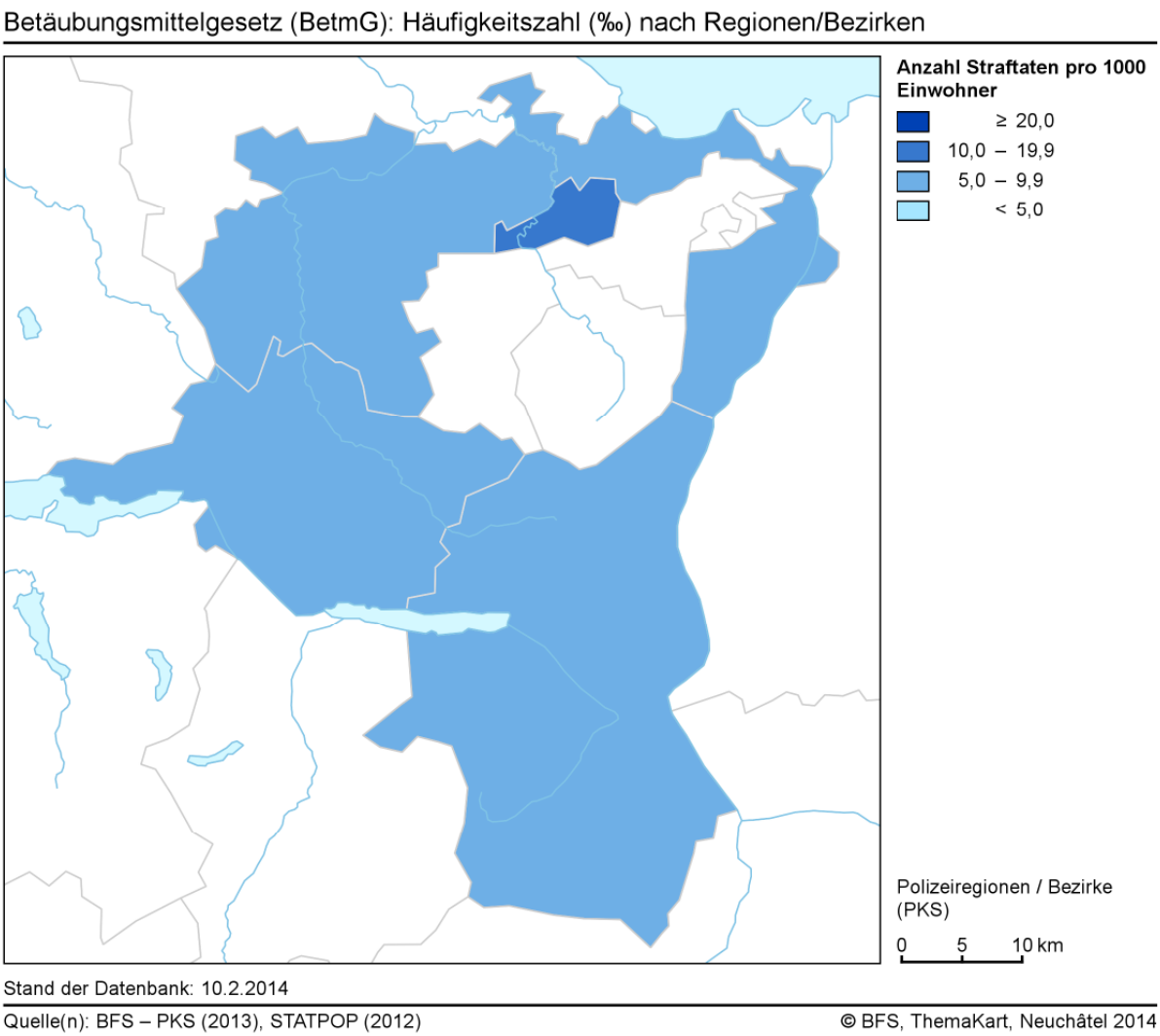


Abbildung 6: Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen

2.3.2.2 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen

Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen

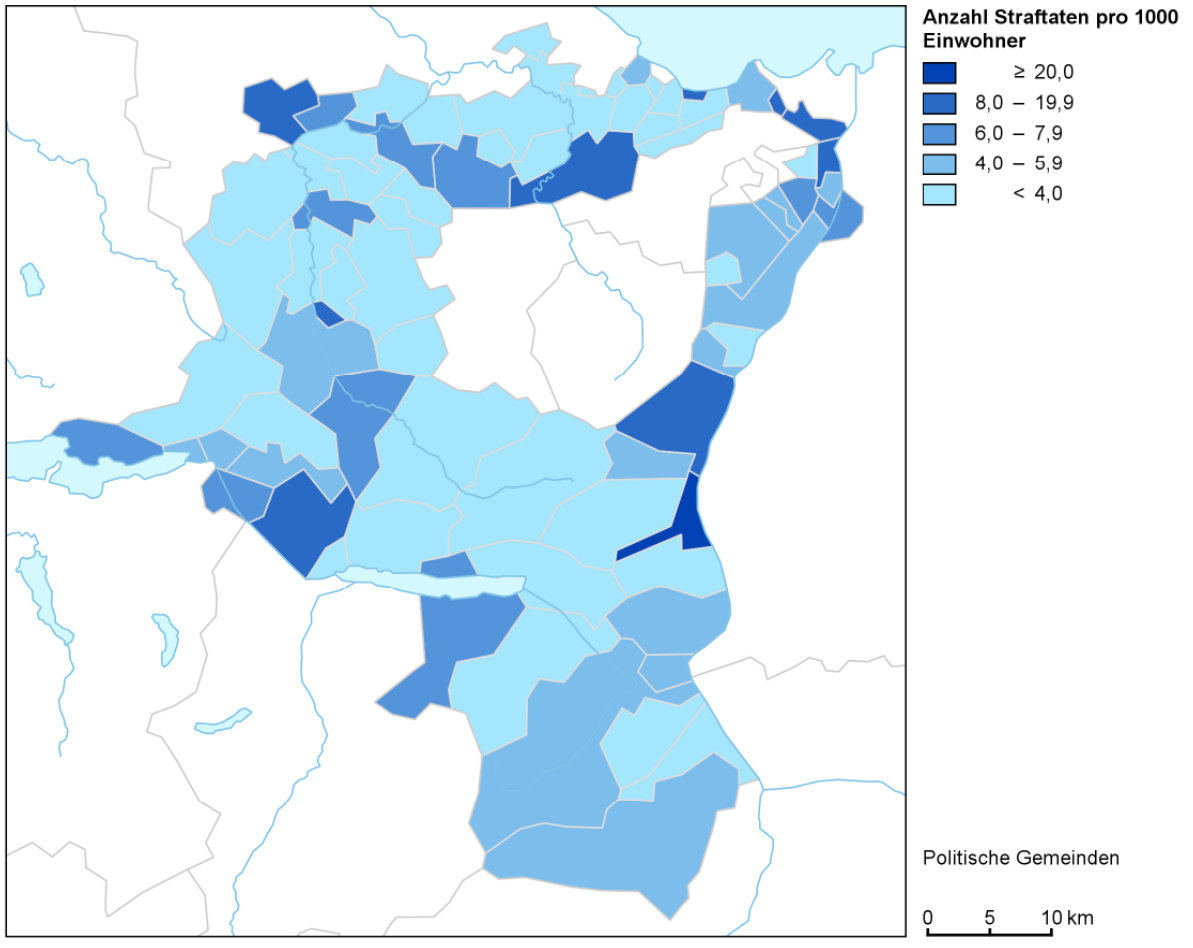
	2012			2013			
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Differenz Vorjahr
St. Gallen	1 496	73 505	20,4	1 454	74 111	19,6	-3%
Bodensee-Rheintal	743	123 480	6,0	728	124 579	5,8	-2%
Werdenberg-Sarganserland	492	77 116	6,4	597	78 166	7,6	21%
Linthgebiet-Toggenburg	420	82 020	5,1	452	82 585	5,5	8%
Fürstenland-Neckertal	512	127 035	4,0	647	127 619	5,1	26%
Unbekannt Kanton St. Gallen	64	–	–	74	–	–	16%

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 5: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen

2.3.2.3 Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – PKS (2013), STATPOP (2012)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2014

Abbildung 7: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

2.3.2.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

	2012			2013			
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Differenz Vorjahr
St. Gallen	1 496	73 505	20,4	1 454	74 111	19,6	-3%
Rapperswil-Jona	179	26 273	6,8	184	26 354	7,0	3%
Wil (SG)	165	22 823	7,2	244	22 985	10,6	48%
Gossau (SG)	75	17 983	4,2	143	17 941	8,0	91%
Uzwil	48	12 722	3,8	37	12 726	2,9	-23%
Buchs (SG)	244	11 418	21,4	318	11 536	27,6	30%
Altstätten	56	10 985	5,1	47	11 075	4,2	-16%
Flawil	54	10 045	5,4	40	10 126	4,0	-26%
Wittenbach	29	9 431	3,1	26	9 572	2,7	-10%
Goldach	42	9 144	4,6	26	9 151	2,8	-38%
Rorschach	84	8 840	9,5	110	8 918	12,3	31%
Widnau	69	8 847	7,8	43	8 864	4,9	-38%
Eschenbach (SG)	32	8 607	3,7	15	8 760	1,7	-53%
Mels	37	8 481	4,4	41	8 537	4,8	11%
Oberriet (SG)	41	8 351	4,9	39	8 439	4,6	-5%
Kirchberg (SG)	23	8 348	2,8	23	8 416	2,7	0%
Wattwil	25	8 368	3,0	36	8 382	4,3	44%
Gaiserwald	10	8 049	1,2	20	8 018	2,5	100%
Au (SG)	121	7 083	17,1	117	7 097	16,5	-3%
Rorschacherberg	1	6 965	0,1	20	7 027	2,8	1 900%
Grabs	4	6 871	0,6	11	6 943	1,6	175%
Thal	30	6 302	4,8	37	6 351	5,8	23%
Oberuzwil	27	5 923	4,6	8	6 011	1,3	-70%
Uznach	28	5 911	4,7	35	5 998	5,8	25%
Diepoldsau	53	5 853	9,1	47	5 957	7,9	-11%
Sargans	47	5 450	8,6	33	5 779	5,7	-30%
St. Margrethen	84	5 667	14,8	66	5 742	11,5	-21%
Bad Ragaz	16	5 499	2,9	13	5 590	2,3	-19%
Walenstadt	20	5 428	3,7	14	5 432	2,6	-30%
Wartau	5	5 084	1,0	27	5 163	5,2	440%
Sennwald	30	4 922	6,1	41	4 949	8,3	37%
Ebnat-Kappel	10	4 924	2,0	38	4 945	7,7	280%
Gommiswald	10	4 903	2,0	5	4 896	1,0	-50%
Flums	19	4 862	3,9	13	4 889	2,7	-32%
Zuzwil (SG)	15	4 643	3,2	30	4 720	6,4	100%
Sevelen	32	4 661	6,9	16	4 676	3,4	-50%
Kaltbrunn	50	4 426	11,3	26	4 546	5,7	-48%
Bütschwil-Ganterschwil	12	4 563	2,6	14	4 540	3,1	17%
Balgach	12	4 494	2,7	35	4 530	7,7	192%
Vilters-Wangs	6	4 434	1,4	14	4 488	3,1	133%
Übrige Gemeinden	386	92 068	–	446	92 880	–	16%

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 6: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

2.3.3 *Ausländergesetz (AuG)*

Die Berechnung der Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten auf 1000 Einwohner) verbessert die Vergleichbarkeit. Diese Häufigkeitszahlen können aber Faktoren wie die geografische Lage (Grenzgebiete) und die Kontrollintensität, die einen grossen Einfluss auf das Kriminalitätsaufkommen in diesem Bereich haben, nicht berücksichtigen. Bei Vergleichen ist dies zu beachten.

2.3.3.1 *Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen*

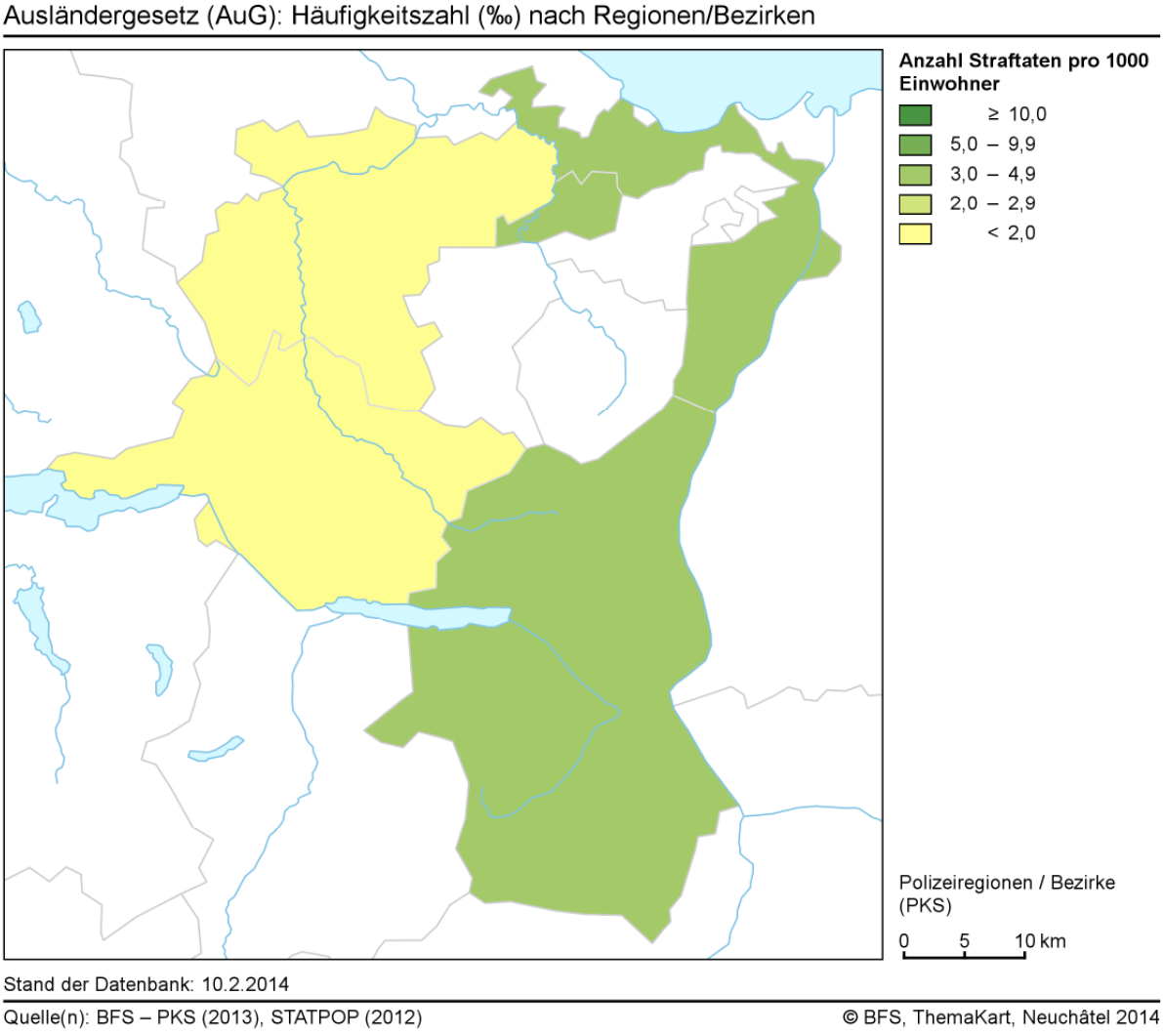


Abbildung 8: Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen

2.3.3.2 *Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen*

Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen

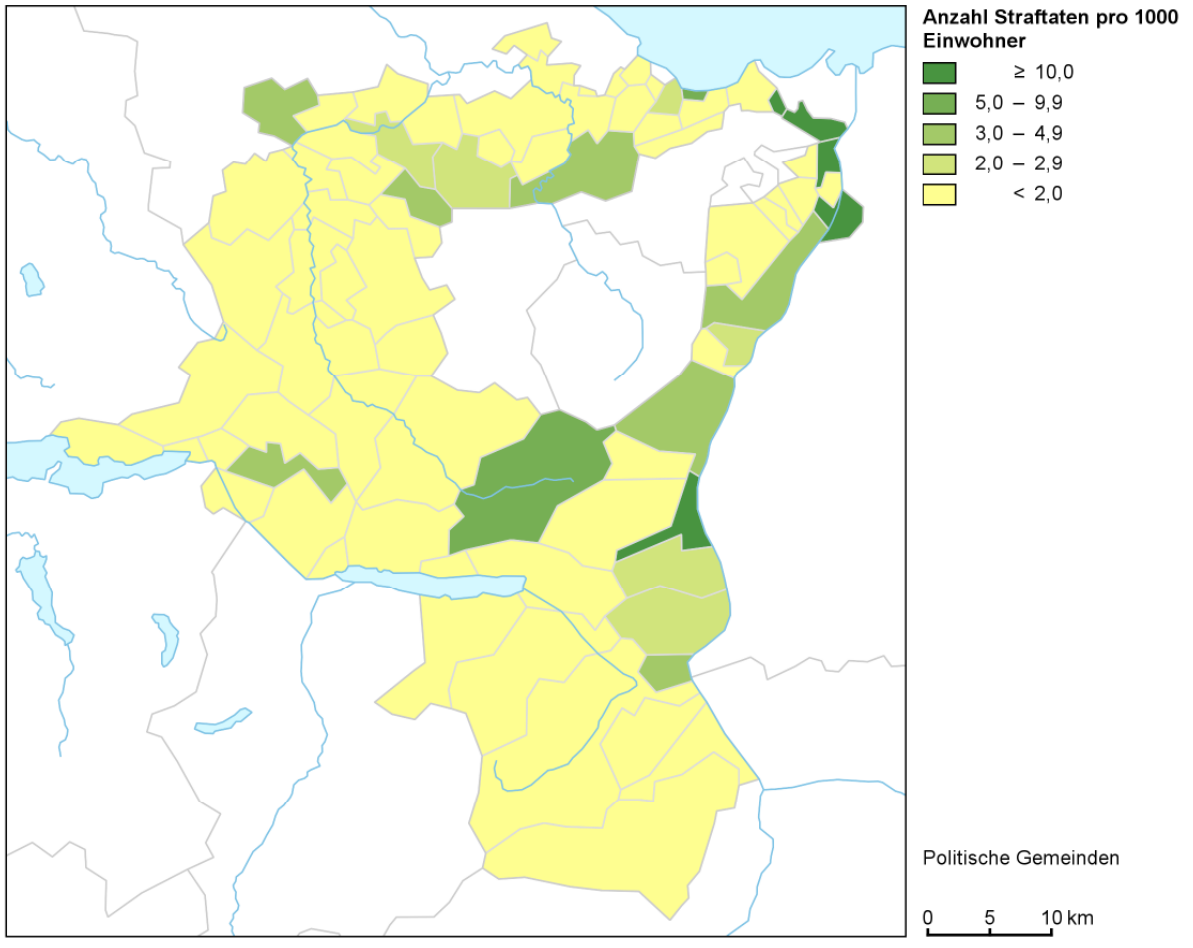
	2012			2013			
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Differenz Vorjahr
St. Gallen	171	73 505	2,3	255	74 111	3,4	49%
Bodensee-Rheintal	302	123 480	2,4	490	124 579	3,9	62%
Werdenberg-Sarganserland	287	77 116	3,7	308	78 166	3,9	7%
Linthgebiet-Toggenburg	92	82 020	1,1	86	82 585	1,0	-7%
Fürstenland-Neckertal	192	127 035	1,5	238	127 619	1,9	24%
Unbekannt Kanton St. Gallen	5	–	–	8	–	–	60%

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 7: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen

2.3.3.3 *Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden*

Ausländergesetz: Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – PKS (2013), STATPOP (2012)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2014

Abbildung 9: Ausländergesetz: Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

2.3.3.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

	2012			2013			
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Differenz Vorjahr
St. Gallen	171	73 505	2,3	255	74 111	3,4	49%
Rapperswil-Jona	29	26 273	1,1	29	26 354	1,1	0%
Wil (SG)	58	22 823	2,5	69	22 985	3,0	19%
Gossau (SG)	50	17 983	2,8	50	17 941	2,8	0%
Uzwil	8	12 722	0,6	24	12 726	1,9	200%
Buchs (SG)	175	11 418	15,3	200	11 536	17,3	14%
Altstätten	7	10 985	0,6	15	11 075	1,4	114%
Flawil	2	10 045	0,2	31	10 126	3,1	1 450%
Wittenbach	3	9 431	0,3	0	9 572	0,0	-100%
Goldach	3	9 144	0,3	19	9 151	2,1	533%
Rorschach	32	8 840	3,6	54	8 918	6,1	69%
Widnau	0	8 847	0,0	9	8 864	1,0	–
Eschenbach (SG)	5	8 607	0,6	4	8 760	0,5	-20%
Mels	3	8 481	0,4	14	8 537	1,6	367%
Oberriet (SG)	19	8 351	2,3	38	8 439	4,5	100%
Kirchberg (SG)	20	8 348	2,4	16	8 416	1,9	-20%
Wattwil	14	8 368	1,7	3	8 382	0,4	-79%
Gaiserwald	3	8 049	0,4	4	8 018	0,5	33%
Au (SG)	44	7 083	6,2	84	7 097	11,8	91%
Rorschacherberg	9	6 965	1,3	2	7 027	0,3	-78%
Grabs	5	6 871	0,7	5	6 943	0,7	0%
Thal	9	6 302	1,4	8	6 351	1,3	-11%
Oberuzwil	3	5 923	0,5	2	6 011	0,3	-33%
Uznach	2	5 911	0,3	6	5 998	1,0	200%
Diepoldsau	27	5 853	4,6	67	5 957	11,2	148%
Sargans	25	5 450	4,6	27	5 779	4,7	8%
St. Margrethen	118	5 667	20,8	132	5 742	23,0	12%
Bad Ragaz	10	5 499	1,8	4	5 590	0,7	-60%
Walenstadt	3	5 428	0,6	2	5 432	0,4	-33%
Wartau	8	5 084	1,6	12	5 163	2,3	50%
Sennwald	9	4 922	1,8	15	4 949	3,0	67%
Ebnat-Kappel	3	4 924	0,6	7	4 945	1,4	133%
Gommiswald	1	4 903	0,2	4	4 896	0,8	300%
Flums	14	4 862	2,9	2	4 889	0,4	-86%
Zuzwil (SG)	11	4 643	2,4	5	4 720	1,1	-55%
Sevelen	8	4 661	1,7	10	4 676	2,1	25%
Kaltbrunn	3	4 426	0,7	19	4 546	4,2	533%
Bütschwil-Ganterschwil	3	4 563	0,7	7	4 540	1,5	133%
Balgach	1	4 494	0,2	4	4 530	0,9	300%
Vilters-Wangs	3	4 434	0,7	0	4 488	0,0	-100%
Übrige Gemeinden	128	92 068	–	127	92 880	–	-1%

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 8: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

2.4 Beschuldigte Personen nach Gesetzen

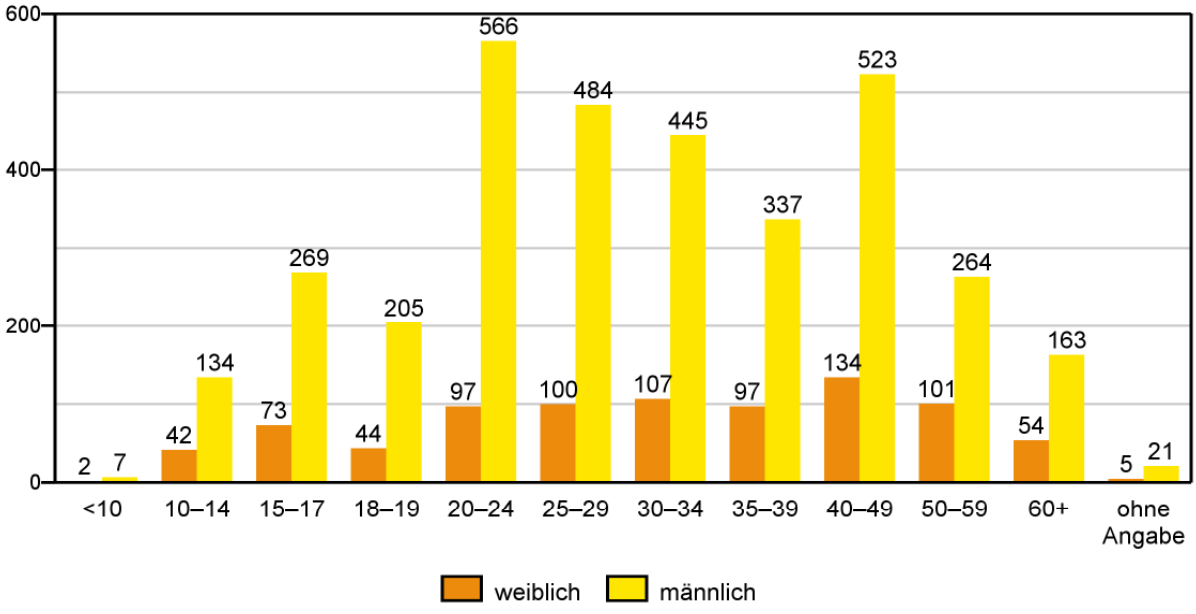
Eine Person wird unabhängig davon, wie viele Straftaten ihr zugeschrieben werden, nur einmal als reale Person gezählt. So bleibt der Bezug zu den Bevölkerungszahlen gewährleistet.

2.4.1 Verteilung Alter/Geschlecht nach Gesetzen

Die nachfolgend ausgewiesenen Beschuldigtenpopulationen umfassen auch Personen, die nicht der Wohnbevölkerung zugerechnet werden. Ein Vergleich mit der Wohnbevölkerung ist deshalb nur für Beschuldigte aus der Wohnbevölkerung und unter Berücksichtigung von Alterskategorie und Geschlecht zulässig.

2.4.1.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht



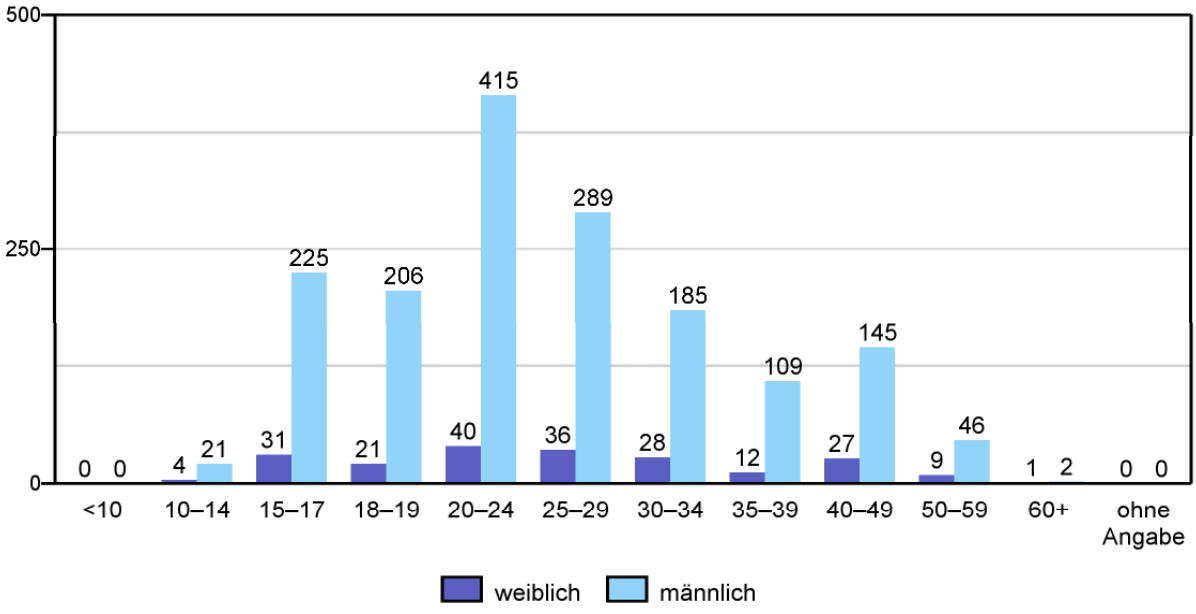
Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 10: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht

2.4.1.2 *Betäubungsmittelgesetz (BetmG)*

Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht



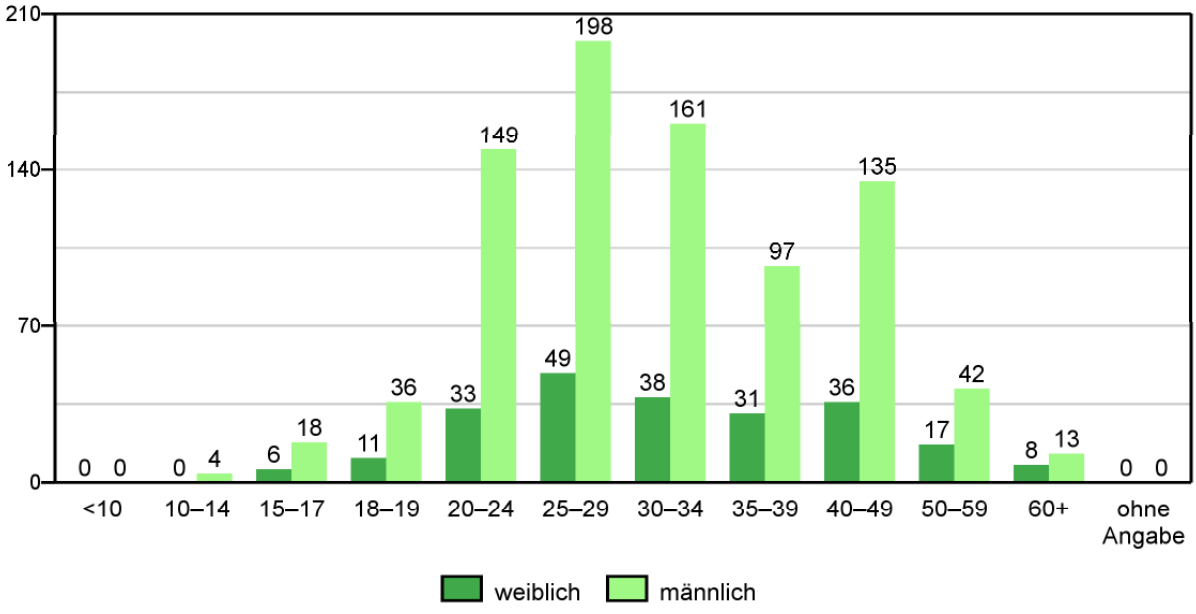
Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 11: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht

2.4.1.3 *Ausländergesetz (AuG)*

Ausländergesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 12: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht

2.4.2 *Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus)*

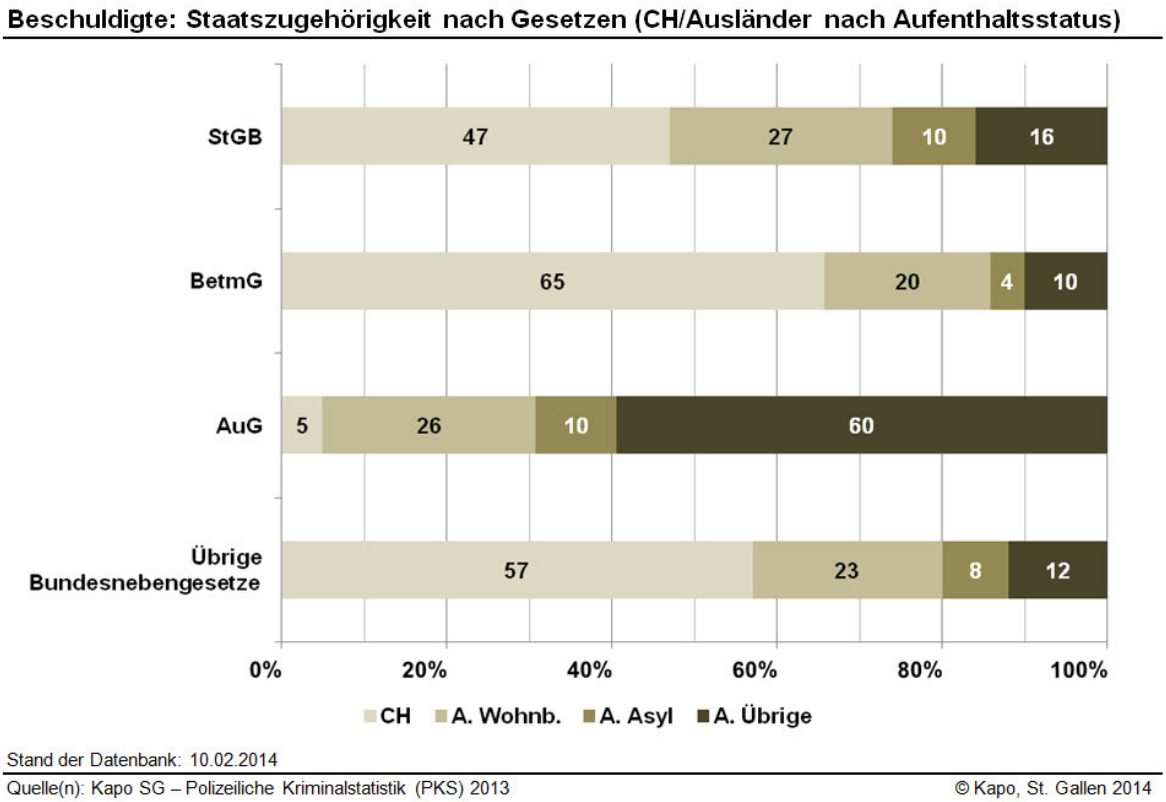


Abbildung 13: Beschuldigte: Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus)

In der PKS werden Ausländer nach ihrer Aufenthaltsbewilligung (bzw. dem Fehlen einer solchen) in drei Kategorien unterteilt:

Ständige ausländische Wohnbevölkerung (A. Wohnb.):
– Aufenthalter (Ausweis B)
– Niedergelassene (Ausweis C)
– Aufenthaltsbewilligung mit Erwerbstätigkeit (Diplom. Personal, intern. Funktionäre (Ausweis Ci))

Asylbevölkerung (A. Asyl):
– Vorläufig aufgenommen Ausländer (Ausweis F)
– Asylsuchende (Ausweis N)
– Schutzbedürftige (Ausweis S)

Übrige ausländische Bevölkerung (A. Übrige):
– Kurzaufenthalter (Ausweis L)
– Grenzgänger (Ausweis G)
– Touristen/Legal Anwesende ohne ausweispflichtigen Status
– Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid
– Abgewiesene Asylsuchende mit Sozialhilfestopp
– Rückweisung an der Grenze
– Illegaler Aufenthalt

– Im Meldeverfahren
– Aufenthaltsstatus unbekannt oder fehlend

Bei dieser letzten Kategorie (A. Übrige) sind Analysen aufgeschlüsselt nach Unterkategorien nicht möglich, weil der Anteil der Personen mit unbekanntem oder von der Polizei nicht erfasstem Aufenthaltsstatus beträchtlich ist.

Bei Statpop (s. methodisches Glossar) werden Kurzaufenthalter (Ausweis L), vorläufig aufgenommene Ausländer (Ausweis F) und Asylsuchende (Ausweis N) zur ständigen Wohnbevölkerung gezählt, sobald ihr Aufenthalt in der Schweiz länger als 12 Monate dauert. Diese Unterscheidung kann in der PKS nicht gemacht werden, weil die Aufenthaltsdauer nicht bekannt ist.

Anmerkung zum AuG: Schweizer können nur beschränkt gegen das Ausländergesetz verstossen, z.B. durch die unbewilligte Beschäftigung oder die Erleichterung des illegalen Aufenthaltes von Ausländern.

2.4.3 Nationalität nach Gesetzen und Aufenthaltskategorien

Um die Vergleichbarkeit unter den Nationalitäten zu gewährleisten, müsste die Anzahl beschuldigter Personen einer Nationalität zusätzlich zur effektiv anwesenden Anzahl entsprechender Staatsangehöriger in Bezug gesetzt und auf 1000 Personen umgerechnet werden. Dies ergibt lediglich auf nationaler Ebene Sinn, da die kantonalen Zahlen teilweise sehr tief sind und die interkantonale Mobilität der Beschuldigten nicht zu unterschätzen ist. Die entsprechenden Bevölkerungszahlen werden jedoch erst in einigen Monaten verfügbar sein. Insbesondere bei kleinen Personenzahlen darf aber selbst die so berechnete Belastungsrate nicht überinterpretiert werden, da bereits die Zu-/Abnahme um eine einzelne Person zu einer starken Veränderung eben dieser Zahl führt.

Die Nationalitäten Serbien und Serbien-Montenegro mussten leider gruppiert werden. Da die politischen Veränderungen in diesen Ländern noch nicht sehr lange zurückliegen, haben viele Personen noch keine aktualisierten Ausweispapiere. Eine differenzierte Zuordnung ist deshalb noch nicht möglich.

2.4.3.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Total	Aufenthaltsstatus		
		Ständige Wohnbev.	Asyl-bereich[3]	Übrige Ausländer
Total	**4 274**	**3 179**	**429**	**666**
Schweiz	2 019	2 019		
Total Ausländer	**2 255**	**1 160**	**429**	**666**
Deutschland	226	175	0	51
Serbien/Montenegro	202	151	10	41
Italien	143	130	0	13
Rumänien	133	1	3	129
Tunesien	124	11	94	19
Mazedonien	117	103	0	14
Kosovo	109	84	5	20
Algerien	102	5	77	20
Türkei	100	87	4	9
Marokko	94	4	75	15
Österreich	75	43	0	32
Bosnien und Herzegowina	74	53	0	21
Georgien	59	1	39	19
Portugal	54	43	0	11
Kroatien	46	38	0	8
Polen	45	10	0	35
Nigeria	27	7	11	9
Eritrea	27	19	7	1
Spanien	25	18	1	6
Unbekannt	24	0	4	20
Irak	22	15	7	0
Bulgarien	19	1	0	18
Ungarn	19	8	0	11
Liechtenstein	18	2	0	16
Belarus	17	0	13	4
Sri Lanka	16	13	3	0
China	15	3	3	9
Brasilien	14	14	0	0
Dominikanische Republik	14	12	0	2
Frankreich	13	4	0	9
Russland	13	1	5	7
Somalia	13	4	7	2
Syrien	13	2	8	3
Griechenland	12	10	0	2
Albanien	11	2	1	8
Slowakei	11	2	0	9
Mongolei	11	1	0	10
Tschechische Republik	10	3	0	7
Afghanistan	10	2	7	1

[3] Im Gegensatz zur Statistik der Bevölkerung und Haushalte weist die PKS beschuldigte Personen aus dem Asylbereich auch nach einjährigem Aufenthalt in der Schweiz weiterhin im Asylbereich und nicht in der Wohnbevölkerung aus, da statistische Angaben zur Aufenthaltsdauer nicht vorliegen.

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Total	Aufenthaltsstatus		
		Ständige Wohnbev.	Asyl-bereich[3]	Übrige Ausländer
Übrige Nationalitäten	178	78	45	55

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 9: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

2.4.3.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Total	Aufenthaltsstatus		
		Ständige Wohnbev.	Asyl-bereich[4]	Übrige Ausländer
Total	**1 852**	**1 580**	**79**	**193**
Schweiz	1 204	1 204		
Total Ausländer	**648**	**376**	**79**	**193**
Italien	72	64	0	8
Serbien/Montenegro	72	41	2	29
Deutschland	69	58	0	11
Österreich	53	16	0	37
Türkei	47	31	2	14
Nigeria	40	2	28	10
Mazedonien	31	30	0	1
Kosovo	29	28	1	0
Liechtenstein	25	3	0	22
Portugal	21	13	0	8
Kroatien	20	19	0	1
Bosnien und Herzegowina	20	16	0	4
Spanien	13	12	0	1
Albanien	10	0	0	10
Übrige Nationalitäten	126	43	46	37

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 10: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

[4] Im Gegensatz zur Statistik der Bevölkerung und Haushalte weist die PKS beschuldigte Personen aus dem Asylbereich auch nach einjährigem Aufenthalt in der Schweiz weiterhin im Asylbereich und nicht in der Wohnbevölkerung aus, da statistische Angaben zur Aufenthaltsdauer nicht vorliegen.

2.4.3.3 Ausländergesetz (AuG)

Ausländergesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

		Aufenthaltsstatus		
	Total	**Ständige Wohnbev.**	**Asyl-bereich[5]**	**Übrige Ausländer**
Total	**1 082**	**327**	**106**	**649**
Schweiz	49	49		
Total Ausländer	**1 033**	**278**	**106**	**649**
Kosovo	168	30	3	135
Serbien/Montenegro	98	29	3	66
Deutschland	55	42	0	13
Mazedonien	54	26	0	28
Algerien	53	1	16	36
Nigeria	42	0	21	21
Italien	40	34	0	6
Afghanistan	33	0	5	28
Österreich	31	17	0	14
Rumänien	30	1	0	29
Türkei	27	11	2	14
Bosnien und Herzegowina	24	12	0	12
Kroatien	22	8	0	14
Tunesien	22	1	4	17
Albanien	19	1	0	18
Syrien	18	1	2	15
Marokko	15	0	3	12
Russland	14	2	0	12
China	14	0	2	12
Portugal	13	11	0	2
Irak	13	1	6	6
Mongolei	13	0	1	12
Eritrea	12	6	0	6
Bulgarien	11	0	0	11
Ungarn	11	1	0	10
Brasilien	10	4	0	6
Übrige Nationalitäten	171	39	38	94

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 11: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

[5] Im Gegensatz zur Statistik der Bevölkerung und Haushalte weist die PKS beschuldigte Personen aus dem Asylbereich auch nach einjährigem Aufenthalt in der Schweiz weiterhin im Asylbereich und nicht in der Wohnbevölkerung aus, da statistische Angaben zur Aufenthaltsdauer nicht vorliegen.

2.4.4 Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Die Straftaten können sowohl in Tateinheit (zur gleichen Zeit am gleichen Ort) geschehen oder aber über verschiedene Tateinheiten in einem Jahr verteilt sein.

2.4.4.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Strafgesetzbuch: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

	Anzahl Straftaten pro Person						
	1	**2**	**3**	**4**	**5–10**	**>10**	**Total**
Total Minderjährige	**277**	**123**	**48**	**18**	**42**	**19**	**527**
Schweizer	175	86	32	10	26	10	339
Ausländer	102	37	16	8	16	9	188
Wohnbevölkerung	72	30	13	6	13	8	142
Asylsuchende	14	3	2	2	1	0	22
Übrige Ausländer	16	4	1	0	2	1	24
Total Erwachsene	**2 176**	**810**	**372**	**149**	**187**	**53**	**3 747**
Schweizer	1 018	346	157	67	67	25	1 680
Ausländer	1 158	464	215	82	120	28	2 067
Wohnbevölkerung	561	277	89	45	35	11	1 018
Asylsuchende	217	74	50	18	43	5	407
Übrige Ausländer	380	113	76	19	42	12	642

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 12: Strafgesetzbuch: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Häufigere 2er- oder 3er-Straftatenkombinationen gemäss StGB sind der Einschleichdiebstahl (Hausfriedensbruch und Diebstahl) oder der Einbruchdiebstahl in Immobilien (Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Diebstahl).

2.4.4.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

Betäubungsmittelgesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

	Anzahl Straftaten pro Person						
	1	**2**	**3**	**4**	**5–10**	**>10**	**Total**
Total Minderjährige	**114**	**127**	**19**	**14**	**7**	**0**	**281**
Schweizer	91	106	14	11	4	0	226
Ausländer	23	21	5	3	3	0	55
Wohnbevölkerung	18	16	3	3	3	0	43
Asylsuchende	3	0	0	0	0	0	3
Übrige Ausländer	2	5	2	0	0	0	9
Total Erwachsene	**542**	**659**	**171**	**100**	**95**	**4**	**1 571**
Schweizer	317	413	114	68	63	3	978
Ausländer	225	246	57	32	32	1	593
Wohnbevölkerung	130	134	24	22	22	1	333
Asylsuchende	25	39	7	2	3	0	76
Übrige Ausländer	70	73	26	8	7	0	184

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 13: Betäubungsmittelgesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Die häufigste 2er-Straftatenkombination im Bereich der Betäubungsmitteldelinquenz ist der Besitz resp. die Sicherstellung im Zusammenhang mit dem Konsum von illegalen Substanzen. In diesem Bereich der Delinquenz sind aber auch wiederholte Verzeigungen derselben Person wesentlich häufiger als in anderen Bereichen.

2.4.4.3 Ausländergesetz (AuG)

Ausländergesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

	Anzahl Straftaten pro Person						
	1	**2**	**3**	**4**	**5–10**	**>10**	**Total**
Total Minderjährige	**22**	**6**	**0**	**0**	**0**	**0**	**28**
Schweizer	0	0	0	0	0	0	0
Ausländer	22	6	0	0	0	0	28
Wohnbevölkerung	2	0	0	0	0	0	2
Asylsuchende	1	0	0	0	0	0	1
Übrige Ausländer	19	6	0	0	0	0	25
Total Erwachsene	**818**	**194**	**28**	**12**	**2**	**0**	**1 054**
Schweizer	46	3	0	0	0	0	49
Ausländer	772	191	28	12	2	0	1 005
Wohnbevölkerung	246	21	6	3	0	0	276
Asylsuchende	81	13	6	3	2	0	105
Übrige Ausländer	445	157	16	6	0	0	624

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 14: Ausländergesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Im Bereich des Ausländergesetzes sind mehrere Widerhandlungen einer Person relativ häufig. Eine illegale Einreise hat z.B. auch einen illegalen Aufenthalt zur Konsequenz.

2.4.5 Registrierte Beschuldigte pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch (StGB)

Anzahl beschuldigte Personen pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch

	Anzahl beschuldigte Personen					
	1	**2**	**3**	**4**	**5–10**	**>10**
Anzahl Straftaten	6 113	835	301	91	80	1

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 15: Anzahl beschuldigte Personen pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch

Verzeigungen im Bereich des Betäubungsmittelgesetzes aber auch im Bereich des Ausländergesetzes werden oftmals pro Person bearbeitet, insofern kann statistisch nicht mehr sichtbar gemacht werden, ob Straftaten alleine oder vereint begangen wurden. Auf eine entsprechende Auswertung im Betäubungsmittelbereich und im Bereich des Ausländergesetzes wird daher verzichtet.

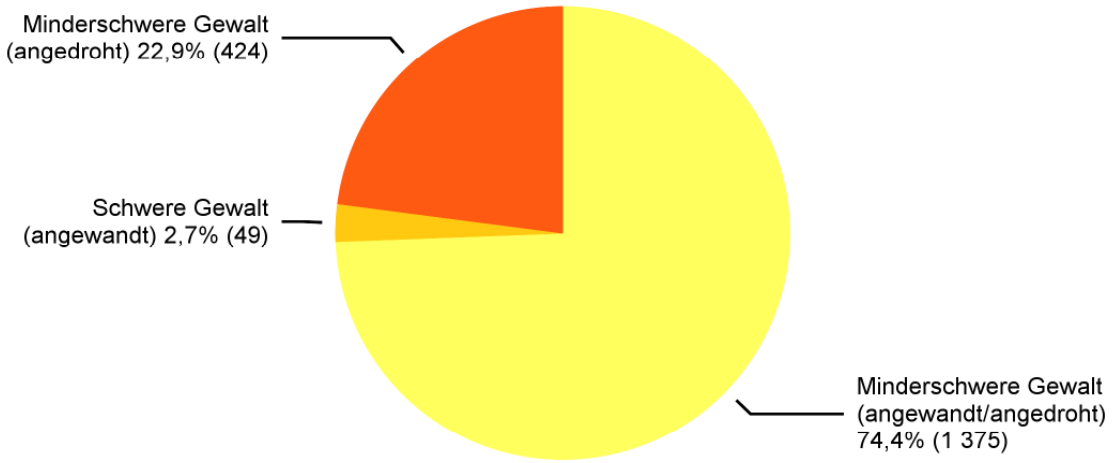
3 Detailbereiche

3.1 Gewaltstraftaten

Unter Gewaltstraftaten werden sämtliche Straftatbestände zusammengefasst, welche die vorsätzliche Anwendung oder Androhung von Gewalt gegen Personen beinhalten. Gewaltanwendung gegen Sachen wird ausgeschlossen (siehe Sachbeschädigung).

3.1.1 Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form

Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 14: Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form

3.1.2 Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	**Aufklärung**	**Straftaten**	**Aufklärung**	**Differenz Vorjahr**
Total Gewaltstraftaten	**2 189**	85%	**1 848**	85%	**-16%**
Schwere Gewalt (angewandt)	**59**	83%	**49**	82%	**-17%**
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	7	86%	14	93%	100%
Tötungsdelikt mit Schusswaffe	3	100%	5	100%	67%
Tötungsdelikt mit Schneid-/Stichwaffe	4	75%	5	80%	25%
Tötungsdelikt mit Schlag-/Hiebwaffe	0	–	1	100%	–
Tötungsdelikt mit Körpergewalt	0	–	1	100%	–
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	0	–	2	100%	–
Tötungsdelikt ohne Angabe / unbekannt	0	–	0	–	0%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	21	81%	15	87%	-29%
Schw. Körperverl. mit Schusswaffe	0	–	0	–	0%
Schw. Körperverl. mit Schneid-/Stichwaffe	3	100%	5	100%	67%
Schw. Körperverl. mit Schlag-/Hiebwaffe	2	100%	0	–	-100%
Schw. Körperverl. mit Körpergewalt	14	71%	5	100%	-64%
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	2	100%	5	60%	150%
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	–	0	–	0%
Geiselnahme (Art. 185)	0	–	0	–	0%
Vergewaltigung (Art. 190)	31	84%	20	70%	-35%
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	–	0	–	0%
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	**1 609**	83%	**1 375**	83%	**-15%**
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	351	75%	252	79%	-28%
Tätlichkeiten (Art. 126)	639	91%	569	93%	-11%
Beteiligung Raufhandel (Art. 133)[6]	94	92%	36	100%	-62%
Beteiligung Angriff (Art. 134)[6]	73	84%	59	76%	-19%
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	128	38%	133	39%	4%
Nötigung (Art. 181)	96	88%	97	92%	1%
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	12	83%	9	56%	-25%
Freiheitsb./Entf. schwerer Fall (Art. 184)	0	–	0	–	0%
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	28	68%	28	82%	0%
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	188	97%	192	86%	2%
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	–	0	–	0%
Minderschwere Gewalt (angedroht)	**521**	93%	**424**	92%	**-19%**
Drohung (Art. 180)	506	94%	410	92%	-19%
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	15	67%	14	64%	-7%

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 16: Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

[6] Bei Raufhandel und Angriff wird explizit die Beteiligung sanktioniert. Deshalb entspricht hier die Zahl der Beteiligten (also Beschuldigten) der Zahl der Straftaten.

3.1.3 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit

3.1.3.1 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat

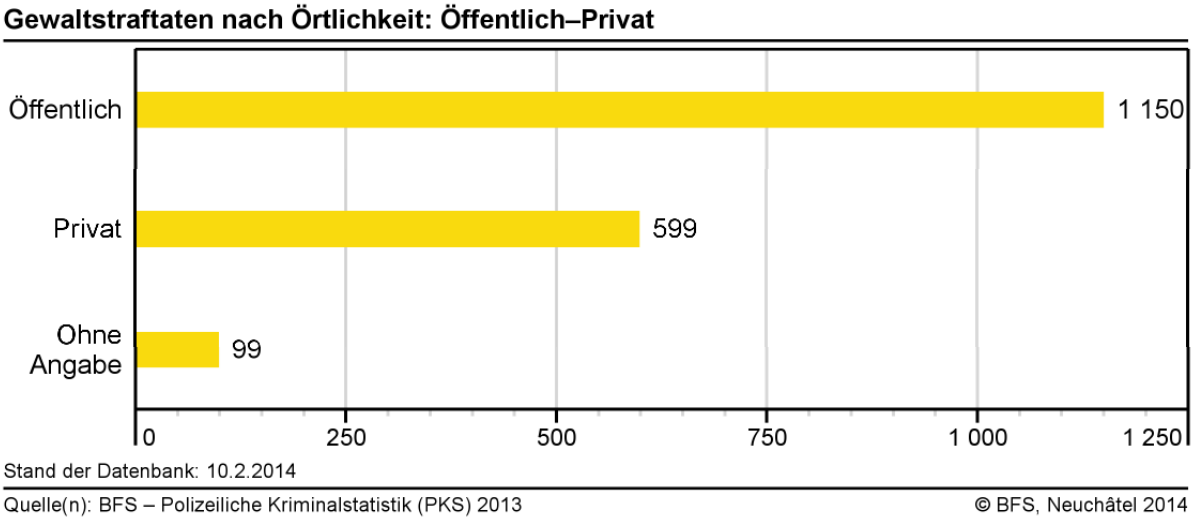


Abbildung 15: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat

3.1.3.2 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

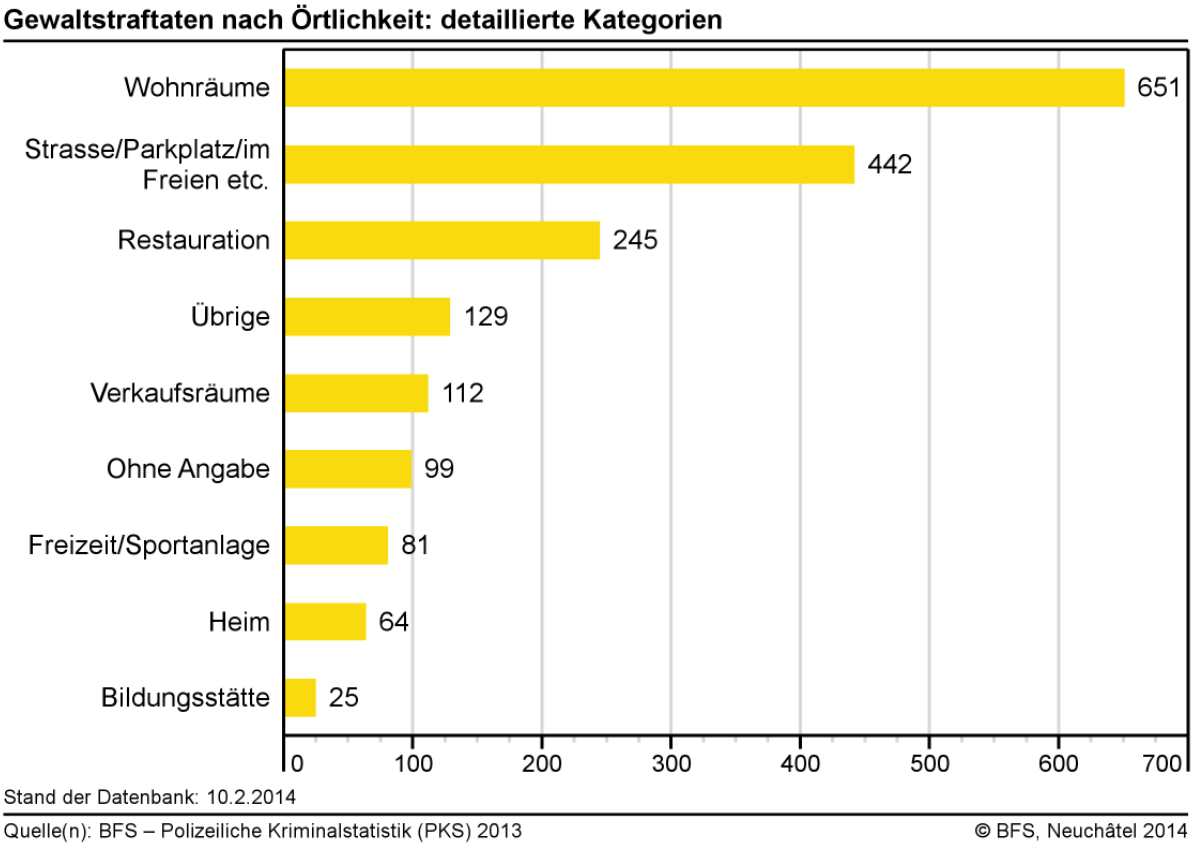


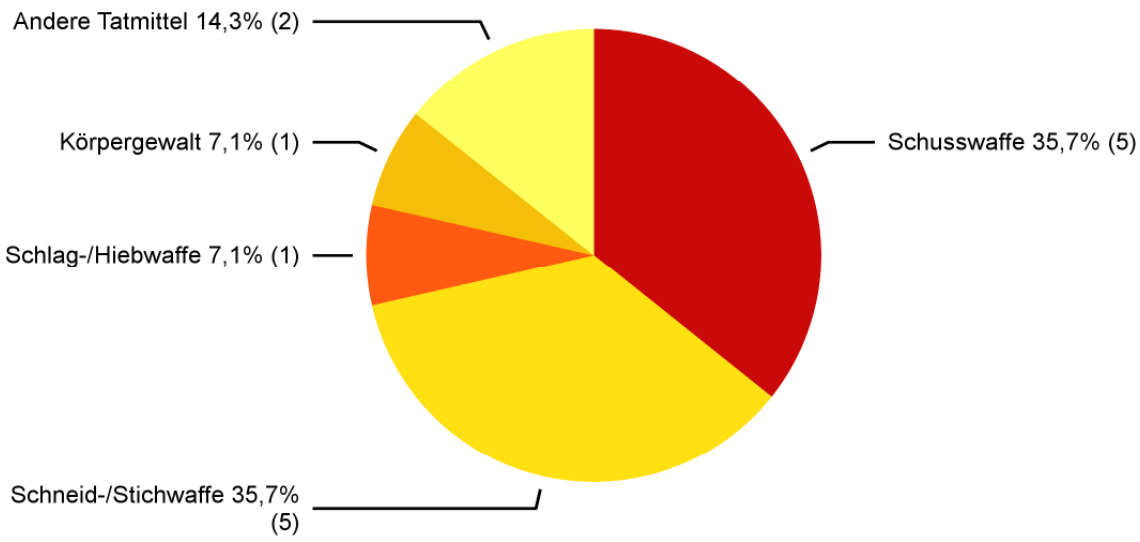
Abbildung 16: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

Unter privatem Raum werden ausschliesslich die «eigenen vier Wände», das heisst die für andere nicht zugänglichen Privaträume von Personen verstanden.
Ein Raum gilt beispielsweise als öffentlich, wenn er grundsätzlich für verschiedenste Personen zugänglich ist (bspw. auch das Treppenhaus oder die gemeinsame Waschküche eines Mehrfamilienhauses).

3.1.4 Gewaltstraftaten: Tatmittel

3.1.4.1 Tötungsdelikte

Tötungsdelikte (Art. 111–113/116): Tatmittel



Stand der Datenbank: 10.2.2014

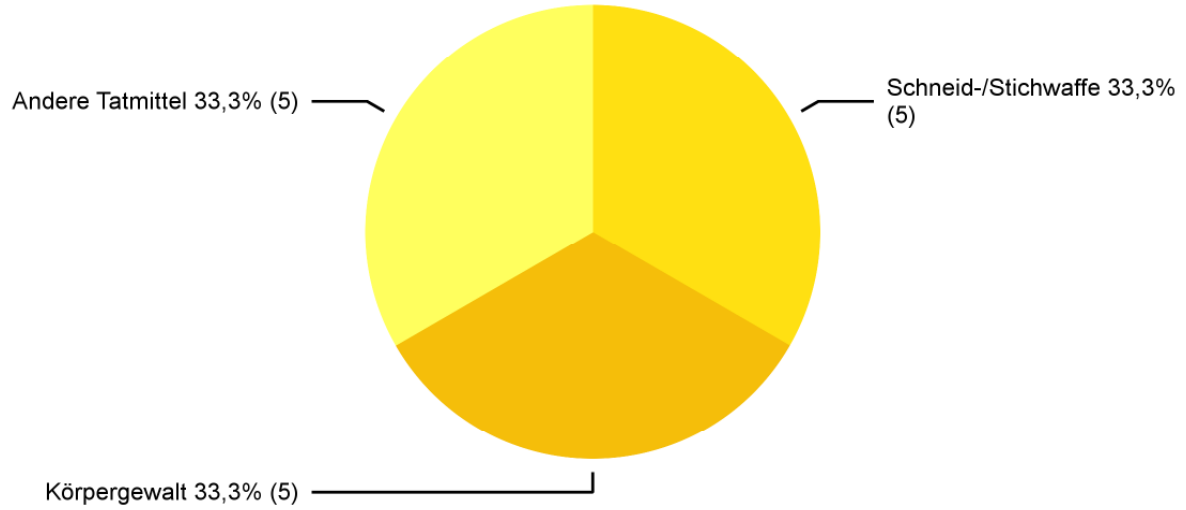
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 17: Tötungsdelikte (Art. 111–113/116): Tatmittel

3.1.4.2 Schwere Körperverletzung

Schwere Körperverletzung (Art. 122): Tatmittel



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 18: Schwere Körperverletzung (Art. 122): Tatmittel

3.1.5 Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit

Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit

	Total	Alter/Geschlecht				Ausländer/Status	
		<18	18–24	>24	M	Total	Wohnb.
Total Gewaltstraftaten	**1 229**	**149**	**306**	**774**	**1 072**	**588**	**438**
Schwere Gewalt (angewandt)	**34**	**1**	**11**	**22**	**31**	**14**	**9**
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	11	0	4	7	9	3	2
Tötungsdelikt Schusswaffe	4	0	0	4	4	0	0
Tötungsdelikt Schneid-/Stichwaffe	4	0	3	1	3	1	0
Tötungsdelikt Schlag-/Hiebwaffe	1	0	0	1	0	1	1
Tötungsdelikt Körpergewalt	1	0	1	0	1	1	1
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	1	0	0	1	1	0	0
Tötungsdelikt ohne Angabe/unbekant	0	0	0	0	0	0	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	10	0	3	7	9	4	2
Schw. Körperverl. Schusswaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. Schneid-/Stichwaffe	4	0	1	3	3	2	1
Schw. Körperverl. Schlag-/hiebwaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. Körpergewalt	5	0	2	3	5	2	1
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	1	0	0	1	1	0	0
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Geiselnahme (Art. 185)	0	0	0	0	0	0	0
Vergewaltigung (Art. 190)	14	1	5	8	14	8	6
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	**1 027**	**134**	**263**	**630**	**884**	**499**	**370**
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	216	30	66	120	193	106	84
Tätlichkeiten (Art. 126)	497	57	98	342	402	250	204
Beteiligung Raufhandel (Art. 133)	33	1	11	21	29	20	18
Beteiligung Angriff (Art. 134)	43	15	23	5	42	20	17
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	76	20	34	22	72	41	23
Nötigung (Art. 181)	92	14	20	58	85	44	31
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	7	0	3	4	6	3	3
Freiheitsberaubung/Entführung schwerer Fall (Art. 184)	0	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	20	7	4	9	20	11	8
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	170	12	66	92	157	66	23
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angedroht)	**380**	**34**	**70**	**276**	**350**	**201**	**169**
Drohung (Art. 180)	371	33	67	271	343	195	164
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	12	2	4	6	10	8	6

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 17: Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit

3.1.6 Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht

Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht

	Total	Alter			Geschlecht		
		<18	18–24	>24	M	W	jur. P.
Total Gewaltstraftaten	**1 549**	**171**	**309**	**1 041**	**903**	**618**	**28**
Schwere Gewalt (angewandt)	**47**	**8**	**14**	**25**	**17**	**30**	**0**
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	14	3	5	6	8	6	0
Tötungsdelikt mit Schusswaffe	5	0	1	4	2	3	0
Tötungsdelikt mit Schneid-/Stichwaffe	5	1	4	0	5	0	0
Tötungsdelikt mit Schlag-/Hiebwaffe	1	0	0	1	1	0	0
Tötungsdelikt mit Körpergewalt	1	0	0	1	0	1	0
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	2	2	0	0	0	2	0
Tötungsdelikt ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	15	0	2	13	9	6	0
Schw. Körperverl. mit Schusswaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. mit Schneid-/Stichwaffe	5	0	1	4	5	0	0
Schw. Körperverl. mit Schlag-/Hiebwaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. mit Körpergewalt	5	0	1	4	3	2	0
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	5	0	0	5	1	4	0
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Geiselnahme (Art. 185)	0	0	0	0	0	0	0
Vergewaltigung (Art. 190)	19	5	7	7	0	19	0
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	**1 269**	**149**	**270**	**824**	**768**	**475**	**26**
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	252	25	66	161	187	65	0
Tätlichkeiten (Art. 126)	554	76	111	367	283	271	0
Beteiligung Raufhandel (Art. 133)	11	0	3	8	10	1	0
Beteiligung Angriff (Art. 134)	36	9	11	16	33	3	0
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	178	19	55	82	103	53	22
Nötigung (Art. 181)	109	19	13	77	60	49	0
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	10	2	4	4	3	7	0
Freiheitsb./Entf. schwerer Fall (Art. 184)	0	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	26	9	7	10	2	24	0
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	183	0	20	159	149	30	4
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angedroht)	**447**	**41**	**69**	**335**	**214**	**231**	**2**
Drohung (Art. 180)	435	39	66	328	204	229	2
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	14	3	3	8	12	2	0

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 18: Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht

3.2 Häusliche Gewalt

Unter häuslicher Gewalt wird die Anwendung oder Androhung von Gewalt unter Paaren in bestehender oder aufgelöster ehelicher oder partnerschaftlicher Beziehung, zwischen Eltern (auch Stief-/Pflegeeltern) und Kind oder zwischen weiteren Verwandten verstanden.

3.2.1 *Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen*

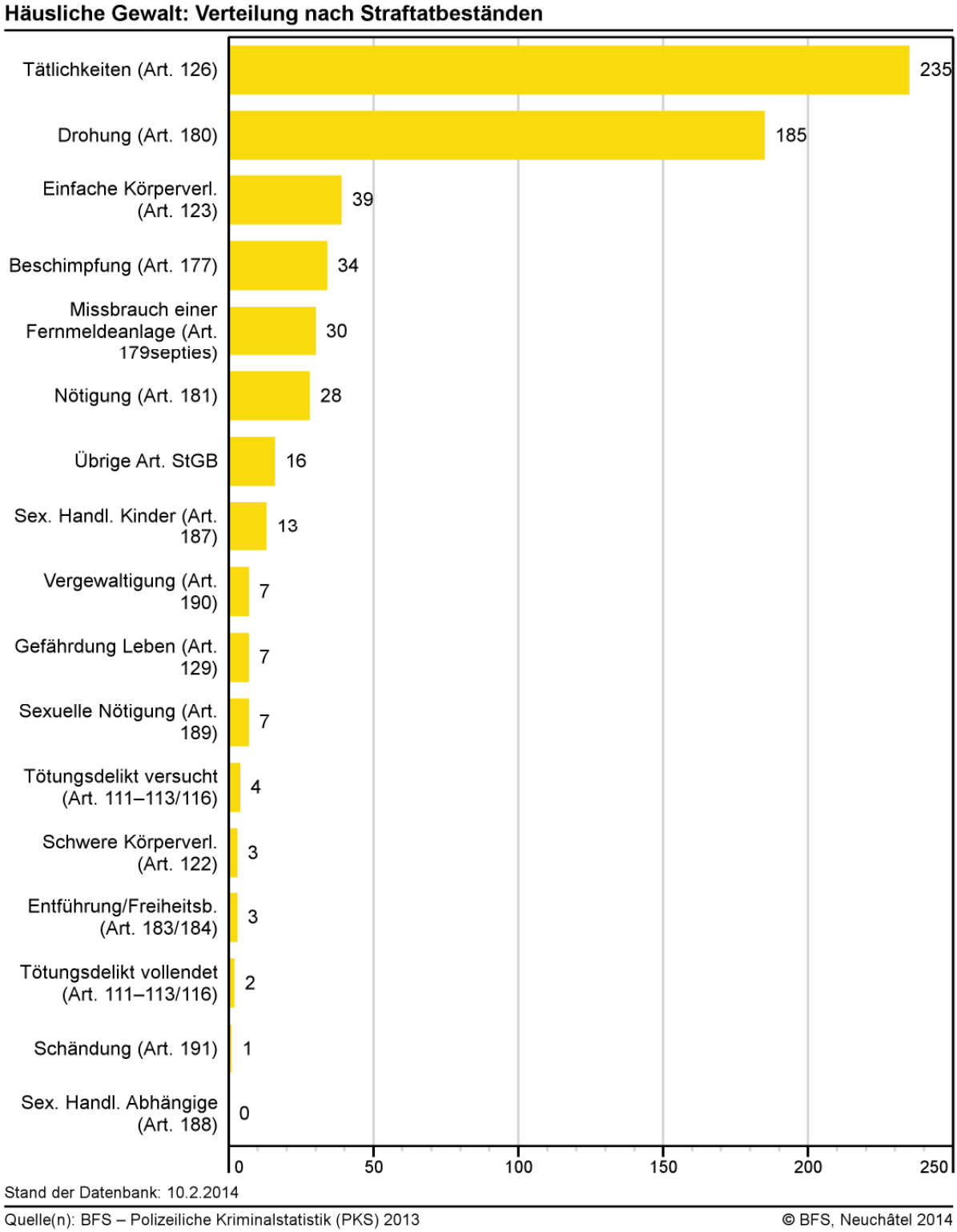


Abbildung 19: Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen

3.2.2 Häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich

Straftaten häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich

	2012	2013	Differenz Vorjahr
Polizeiliche Intervention im häuslichen Bereich	**1011**	**1017**	**0,6%**
	Straf-taten	**Straf-taten**	**Differenz Vorjahr**
Total ausgewählte Straftaten häusliche Gewalt	**713**	**614**	**-14%**
Tötungsdelikt vollendet (Art. 111–113/116)	0	2	–
Tötungsdelikt versucht (Art. 111–113/116)	2	4	100%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	5	3	-40%
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	41	39	-5%
Tätlichkeiten (Art. 126)	279	235	-16%
Gefährdung Leben (Art. 129)	4	7	75%
Beschimpfung (Art. 177)	57	34	-40%
Missbrauch einer Fernmeldeanlage (Art. 179septies)	43	30	-30%
Drohung (Art. 180)	216	185	-14%
Nötigung (Art. 181)	20	28	40%
Entführung/Freiheitsberaubung (Art. 183/184)	6	3	-50%
Sex. Handl. Kinder (Art. 187)	7	13	86%
Sex. Handl. Abhängige (Art. 188)	0	0	0%
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	7	7	0%
Vergewaltigung (Art. 190)	8	7	-13%
Schändung (Art. 191)	0	1	–
Übrige ausgewählte Artikel des StGB[7]	18	16	-11%

© Kapo, St. Gallen 2014

Tabelle 19: Straftaten häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich

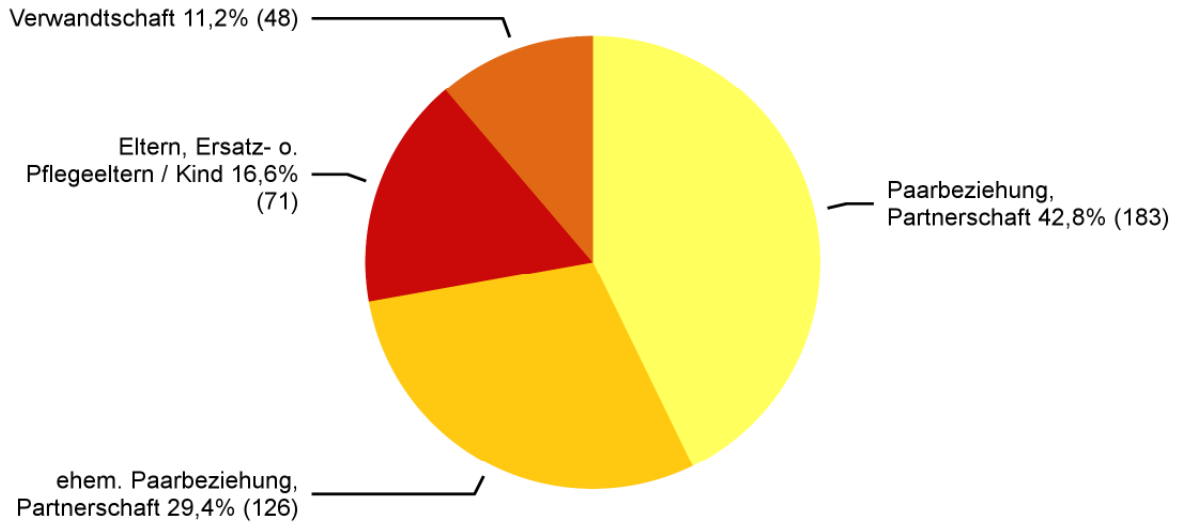
Für die statistische Erfassung der häuslichen Gewalt wird in einer Auswahl von – für den häuslichen Bereich relevanten Straftaten – die Beziehung zwischen der beschuldigten und der geschädigten Person erfasst. In 36 Prozent dieser Straftaten wurde eine häusliche Beziehung registriert.

Ein ebenfalls häufig auftretender Straftatbestand im Rahmen häuslicher Gewalt ist der Hausfriedensbruch. Aufgrund der sehr grossen Menge an Hausfriedensbrüchen (v.a. im Zusammenhang mit Diebstahl) wird aus Gründen des Aufwandes auf die obligatorische Angabe der Beziehung zwischen der beschuldigten und geschädigten Person verzichtet. Damit kann auch die Vollständigkeit der Angabe nicht gewährleistet werden, weshalb dieser Straftatbestand nicht in die Darstellung aufgenommen wird.

[7] Übrige Artikel des StGB: Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord (Art. 115 StGB), strafbarer Schwangerschaftsabbruch ohne Einwilligung der Schwangeren (Art. 118.2 StGB), Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124 StGB), Aussetzung (Art. 127 StGB), Verabreichen gesundheitsgefährdender Stoffe an Kinder (Art. 136 StGB), üble Nachrede (Art. 173 StGB), Verleumdung (Art. 174 StGB), Zwangsheirat/erzwungene eingetragene Partnerschaft (Art. 181a StGB), Geiselnahme (Art. 185 StGB), Ausnützung der Notlage (Art.193 StGB), sexuelle Belästigung (Art. 198 StGB), strafbare Vorbereitungshandlungen zu vorsätzlicher Tötung, Mord, Körperverletzung, Entführung oder Geiselnahme (Art.260 bis StGB).

3.2.3 *Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person*

Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

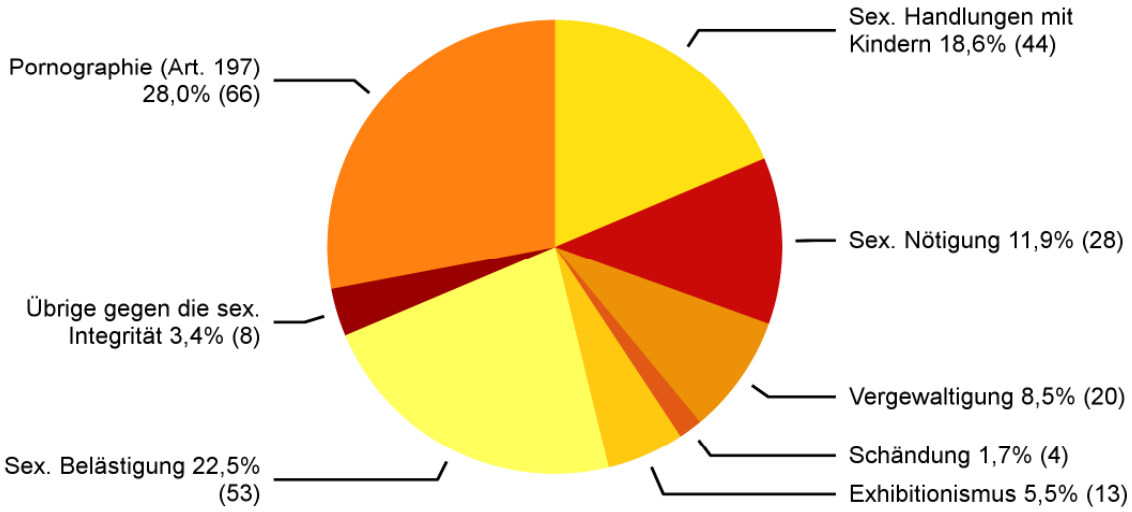
Abbildung 20: Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person

Eine polizeilich registrierte Straftat wird aufgrund der Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person dem Bereich der häuslichen Gewalt zugewiesen. In dieser Grafik wird jede geschädigte Person pro Beziehungsart einmal ausgewiesen. Eine Person kann somit möglicherweise wiederholt enthalten sein. Beispiel: Jemand wird Opfer eines Angriffs durch den Partner und die beiden Kinder. Diese geschädigte Person wird einmal mit Beziehungsart „Paarbeziehung“ und einmal mit Beziehungsart „Eltern/Kind“ gezählt.

3.3 Straftaten gegen die sexuelle Integrität

3.3.1 *Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten*

Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 21: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten

3.3.2 *Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich*

Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	**Aufklärung**	**Straftaten**	**Aufklärung**	**Differenz Vorjahr**
Total Straftaten gegen die sexuelle Integrität	**219**	81%	**236**	81%	**8%**
Sexuelle Handlungen mit Kindern (Art. 187)	29	93%	44	89%	52%
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	28	68%	28	82%	0%
Vergewaltigung (Art. 190)	31	84%	20	70%	-35%
Schändung (Art. 191)	3	100%	4	75%	33%
Exhibitionismus (Art. 194)	21	48%	13	54%	-38%
Pornographie (Art. 197)	60	95%	66	88%	10%
Sexuelle Belästigung (Art. 198)	45	76%	53	74%	18%
Übrige Straftaten gegen die sex. Integrität	2	100%	8	100%	300%

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 20: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.3.3 *Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit*

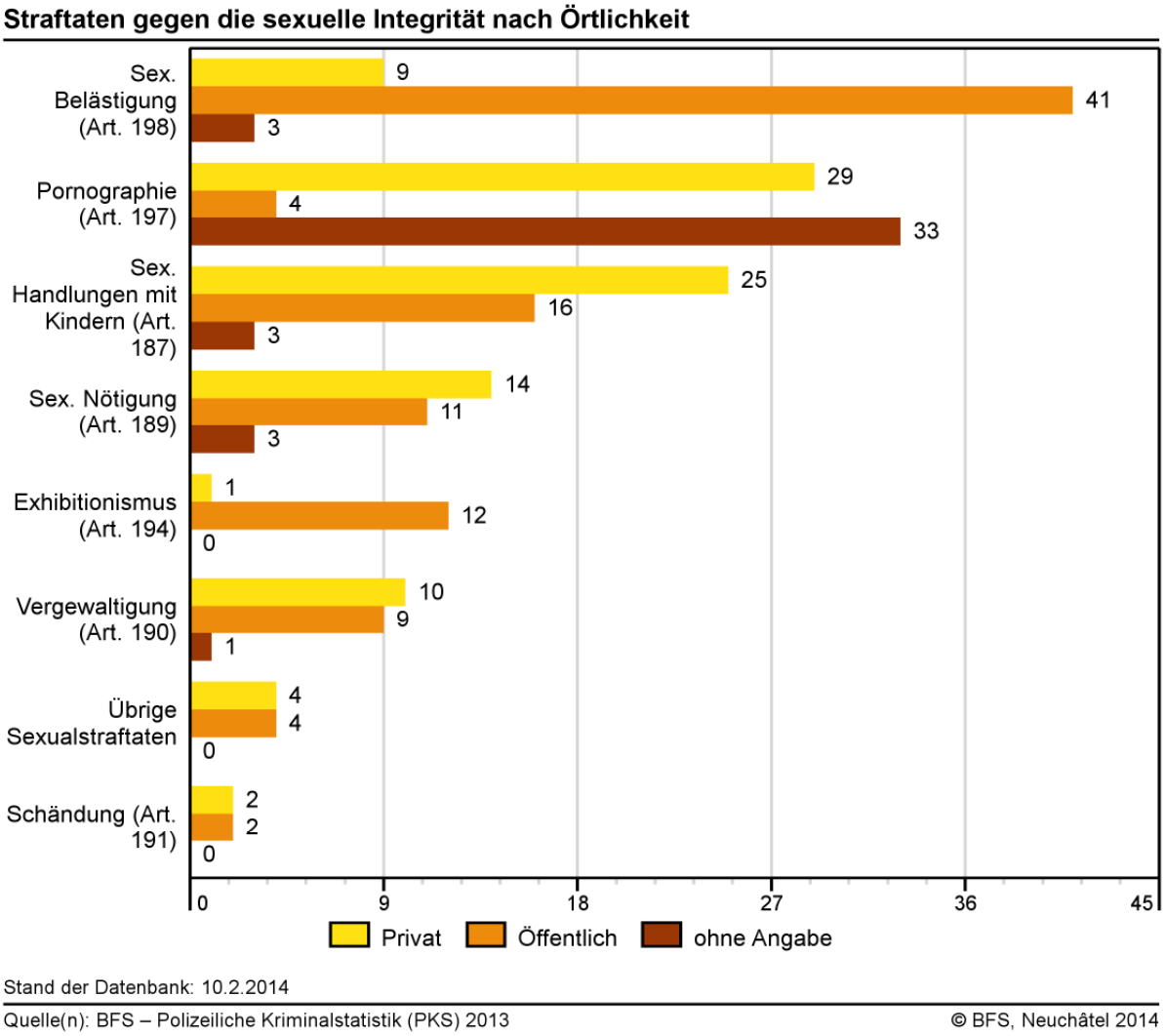


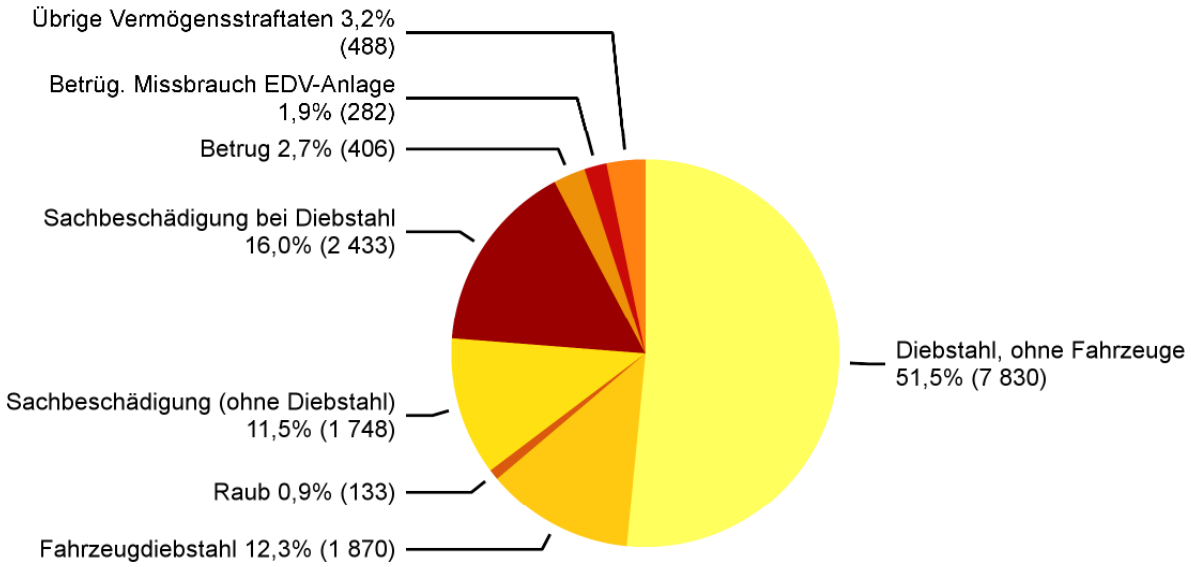
Abbildung 22: Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit

Unter privatem Raum werden ausschliesslich die «eigenen vier Wände», das heisst die für andere nicht zugänglichen Privaträume von Personen verstanden. Ein Raum gilt jedoch als öffentlich, wenn er grundsätzlich für verschiedenste Personen zugänglich ist (beispielsweise auch das Treppenhaus oder die gemeinsame Waschküche eines Mehrfamilienhauses).

3.4 Straftaten gegen das Vermögen

3.4.1 Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten

Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 23: Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten

Eine der häufigsten Straftaten gegen das Vermögen ist die Sachbeschädigung. Ein wesentlicher Teil der Sachbeschädigungen erfolgt im Zusammenhang mit Diebstählen (Einbruch in Immobilien, Automaten, Fahrzeuge etc.).

3.4.2 Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	**Aufklärung**	**Straftaten**	**Aufklärung**	**Differenz Vorjahr**
Total gegen das Vermögen[8]	**17 134**	23%	**15 190**	23%	**-11%**
Unrechtmässige Aneignung (Art. 137)	103	12%	65	28%	-37%
Veruntreuung (Art. 138)	62	92%	48	92%	-23%
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	8 587	23%	7 830	23%	-9%
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)[8]	2 132	7%	1 870	5%	-12%
Raub (Art. 140)	128	38%	133	39%	4%
Sachentziehung (Art. 141)	69	83%	60	92%	-13%
Unbefugte Datenbeschaffung (Art. 143)	106	10%	57	5%	-46%
Unbefugtes Eindringen Datensystem (Art. 143bis)	8	38%	10	50%	25%
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	2 168	21%	1 748	24%	-19%
Sachbeschädigung bei Diebstahl (Art 144)	2 778	17%	2 433	17%	-12%
Betrug (Art. 146)	425	75%	406	76%	-4%
Betrüg. Missbrauch EDV-Anlage (Art. 147)	314	25%	282	22%	-10%
Zechprellerei (Art. 149)	26	92%	43	95%	65%
Erschleichen Leistung (Art. 150)	49	96%	38	97%	-22%
Erpressung (Art. 156)	15	67%	14	64%	-7%
Ungetreue Geschäftsbesorgung (Art. 158)	7	86%	8	100%	14%
Missbrauch Lohnabzüge (Art. 159)	1	100%	2	100%	100%
Hehlerei (Art. 160)	87	93%	78	96%	-10%
Betrüg. Konkurs u. Pfändungsbegehren (Art. 163)	6	100%	5	100%	-17%
Verfügung mit Beschlag belegte Vermögenswerte (Art. 169)	42	100%	39	100%	-7%
Übrige Vermögensstraftaten	21	57%	21	81%	0%

© BFS, Neuchâtel 2014

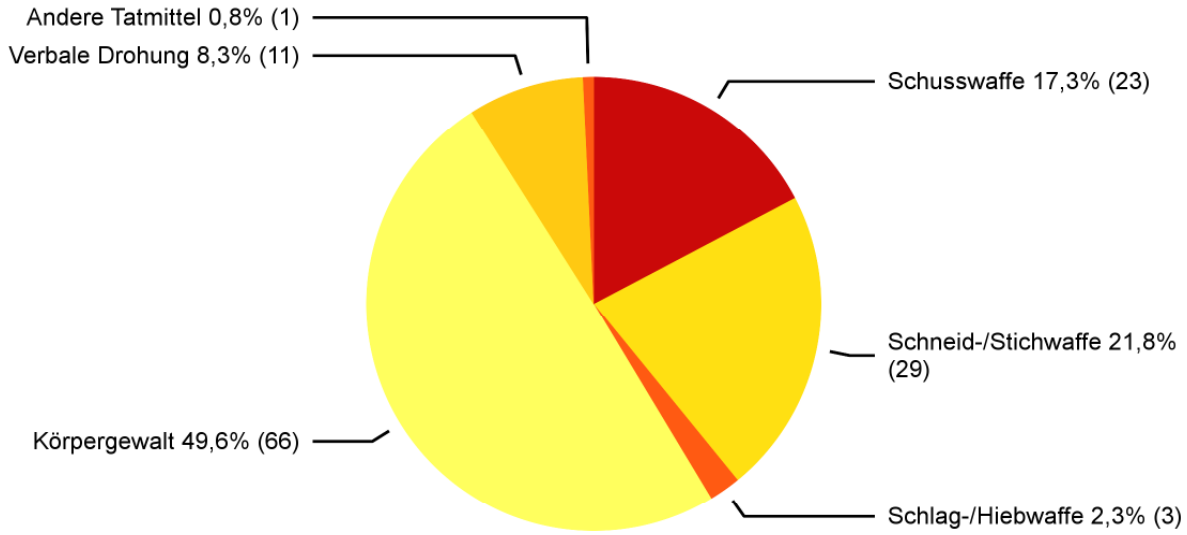
Tabelle 21: Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

[8] Seit 2013 wird der Art. 94 SVG "Entwendung zum Gebrauch" bei den Fahrzeugdiebstählen nicht mehr berücksichtigt.

3.5 Raub

3.5.1 *Tatmittel bei Raub*

Raub (Art. 140): Tatmittel



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 24: Raub (Art. 140): Tatmittel

3.5.2 *Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich*

Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	Differenz Vorjahr
Total Raub (Art. 140)	**128**	38%	**133**	39%	**4%**
Schusswaffe	12	33%	23	39%	92%
Schneid-/Stichwaffe	35	43%	29	59%	-17%
Schlag-/Hiebwaffe	5	60%	3	33%	-40%
Körpergewalt	66	29%	66	29%	0%
Verbale Drohung	6	83%	11	55%	83%
Anderes Tatmittel	4	75%	1	0%	-75%
Unbekanntes Tatmittel	0	–	0	–	0%

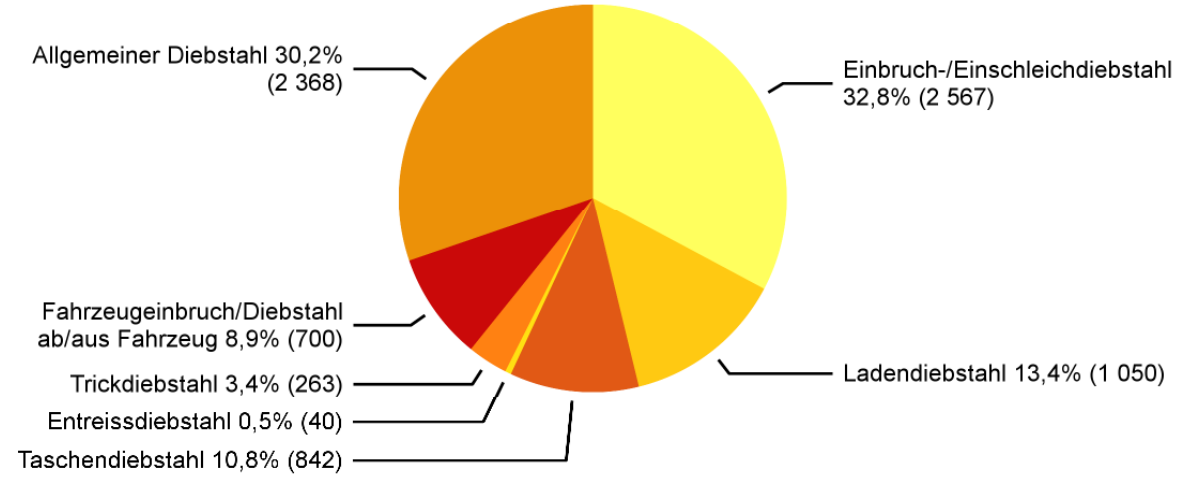
© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 22: Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.6 Diebstahl

3.6.1 Verteilung nach Diebstahlsformen

Diebstahlsformen (ohne Fahrzeugdiebstahl)



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 25: Diebstahlsformen (ohne Fahrzeugdiebstahl)

Das Gesetz definiert den Diebstahl in Artikel 139 StGB nur allgemein. Die Polizei unterscheidet nicht Vorgehen oder Örtlichkeit, jedoch verschiedene Formen des Diebstahls.

Zu berücksichtigen ist beim besonders häufigen Ladendiebstahl, dass einzelne Kantone vereinfachte Verfahren kennen, mit denen in Einkaufsgeschäften festgestellte Ladendiebstähle direkt über die Justiz (z.B. Regierungsstatthalter) abgewickelt werden können. Die effektive Zahl der registrierten Ladendiebstähle wird somit höher liegen, als von der Polizei ausgewiesen werden kann.

3.6.2 *Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich*

Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	Differenz Vorjahr
Total Diebstähle (ohne Fahrzeugdiebstahl)	**8 587**	23%	**7 830**	23%	**-9%**
Allgemeiner Diebstahl	2 576	15%	2 359	13%	-8%
Einbruchdiebstahl	2 137	15%	1 939	18%	-9%
Einschleichdiebstahl	667	17%	628	13%	-6%
Ladendiebstahl	1 097	83%	1 050	84%	-4%
Entreissdiebstahl	54	19%	40	8%	-26%
Taschendiebstahl	922	3%	842	4%	-9%
Trickdiebstahl	217	12%	263	9%	21%
Fahrzeugeinbruchdiebstahl	498	24%	320	14%	-36%
Diebstahl ab/aus Fahrzeug	405	14%	380	10%	-6%
Hausgenossendiebstahl	14	79%	9	78%	-36%

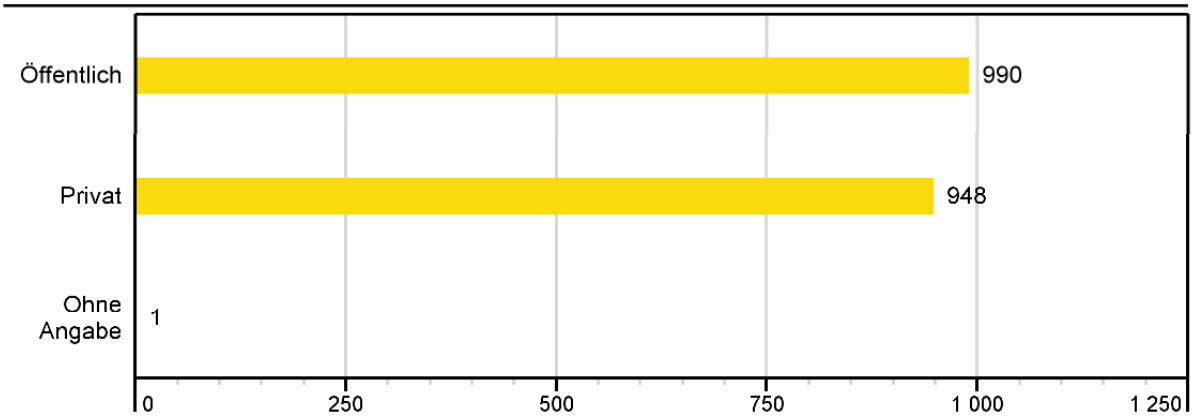
© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 23: Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.6.3 *Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit*

3.6.3.1 *Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich-Privat*

Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 26: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat

Unter privatem Raum werden ausschliesslich die «eigenen vier Wände», das heisst die für andere nicht zugänglichen Privaträume von Personen verstanden. Ein Raum gilt jedoch als öffentlich, wenn er grundsätzlich für verschiedenste Personen zugänglich ist (beispielsweise auch das Treppenhaus oder die gemeinsame Waschküche eines Mehrfamilienhauses).

3.6.3.2 Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

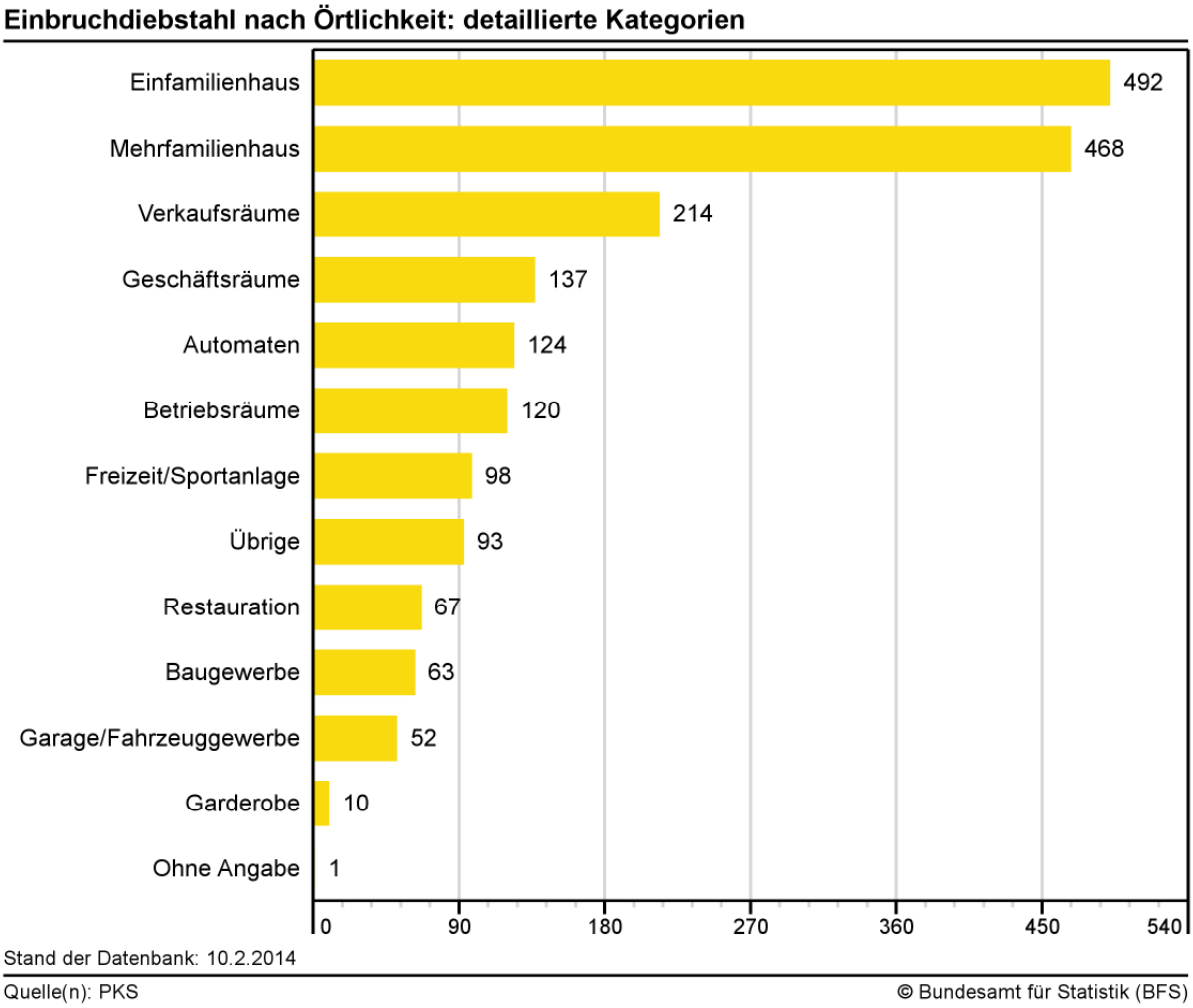
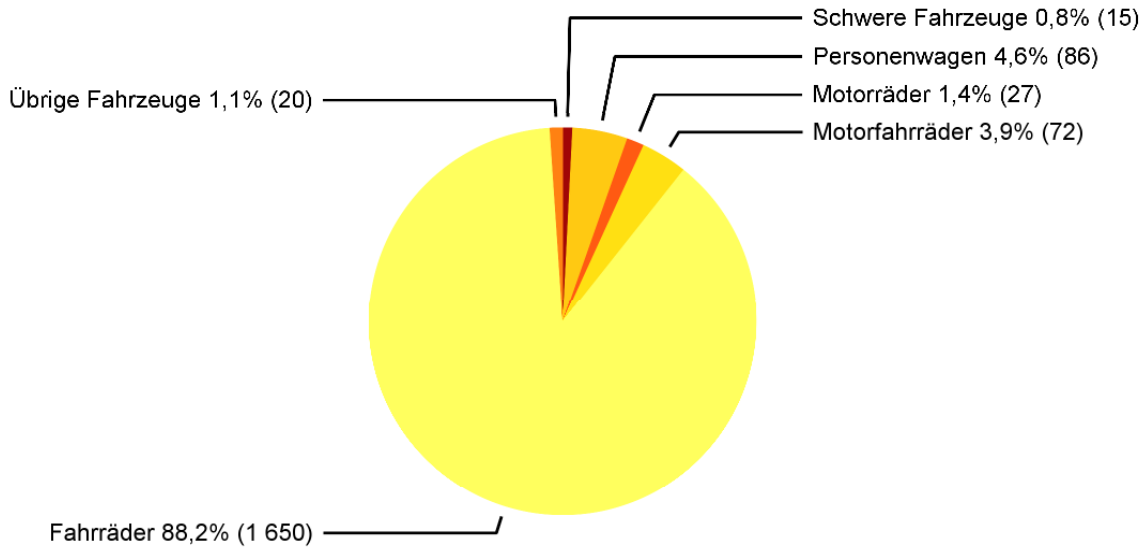


Abbildung 27: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

3.7 Fahrzeugdiebstahl

3.7.1 *Fahrzeugdiebstahl nach Fahrzeugtyp*

Fahrzeugdiebstahl: Verteilung nach Fahrzeugtyp



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 28: Fahrzeugdiebstahl: Verteilung nach Fahrzeugtyp

3.7.2 *Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich*

Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	Differenz Vorjahr
Total Fahrzeugdiebstahl[9]	**2 132**	7%	**1 870**	5%	**-12%**
Schwere Fahrzeuge	10	50%	15	80%	50%
Personenwagen	116	54%	86	50%	-26%
Motorräder	69	19%	27	37%	-61%
Motorfahrräder	160	10%	72	7%	-55%
Fahrräder	1 764	2%	1 650	2%	-6%
Übrige Fahrzeuge	13	8%	20	20%	54%

© BFS, Neuchâtel 2014

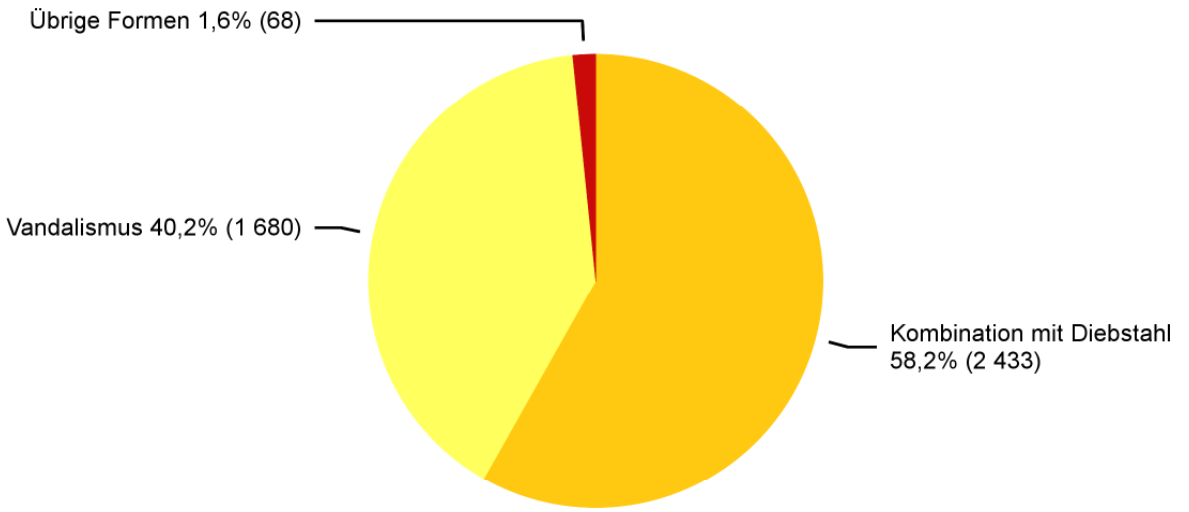
Tabelle 24: Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich

[9] Seit 2013 wird der Art. 94 SVG "Entwendung zum Gebrauch" bei den Fahrzeugdiebstählen nicht mehr berücksichtigt.

3.8 Sachbeschädigung

3.8.1 Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext

Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 29: Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext

Der Artikel 144 StGB Sachbeschädigung kann in verschiedensten Kontexten vorkommen. Besonders häufig ist die Kombination mit Diebstahl, wenn z.B. bei einem Einbruchdiebstahl durch das gewaltsame Vorgehen ein Sachschaden entsteht. Daneben kann Sachbeschädigung aber auch bei gewalttätigen Auseinandersetzungen etc. vorkommen. Unter Vandalismus werden nur die Formen der mutwilligen Sachbeschädigungen verstanden, bei denen es um reine Zerstörungslust ohne weiteren Zweck geht, dies unabhängig von der entstandenen Schadenssumme.

3.8.2 *Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich*

Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich der Straftaten

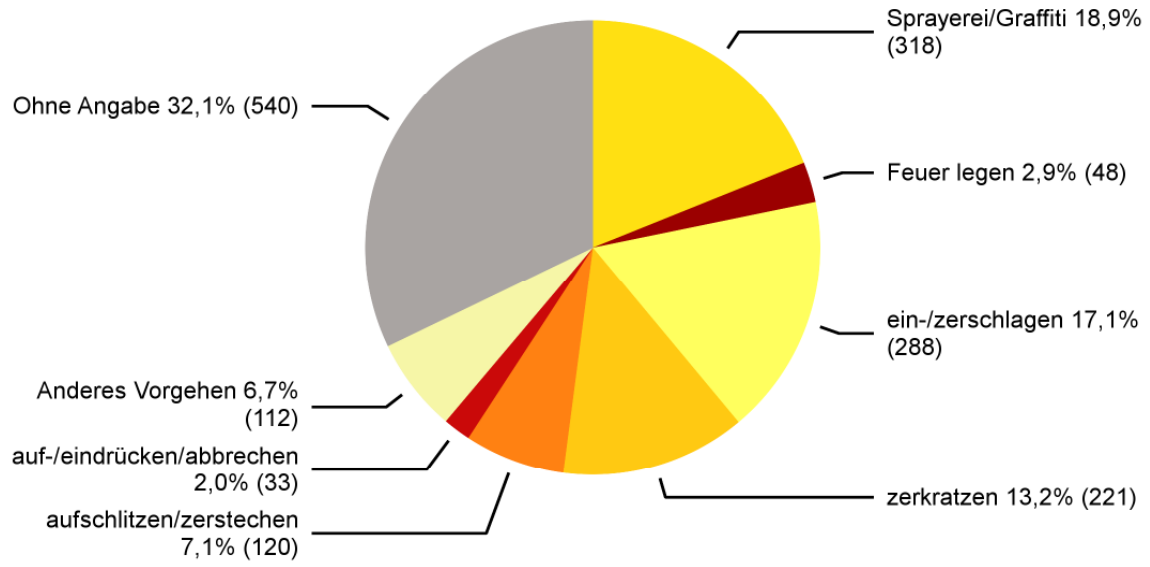
	2012		2013		
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	Differenz zu Vorjahr
Total Sachbeschädigungen	**4 946**	19%	**4 181**	20%	**-15%**
Im Kombination mit Diebstahl	2 778	17%	2 433	17%	-12%
Vandalismus	2 109	19%	1 680	22%	-20%
Übrige Formen	59	76%	68	74%	15%

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 25: Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich der Straftaten

3.8.3 *Vandalismus nach Vorgehensweise*

Vandalismus nach Vorgehensweise



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 30: Vandalismus nach Vorgehensweise

3.8.4 *Vandalismus nach Örtlichkeit oder Objekt*

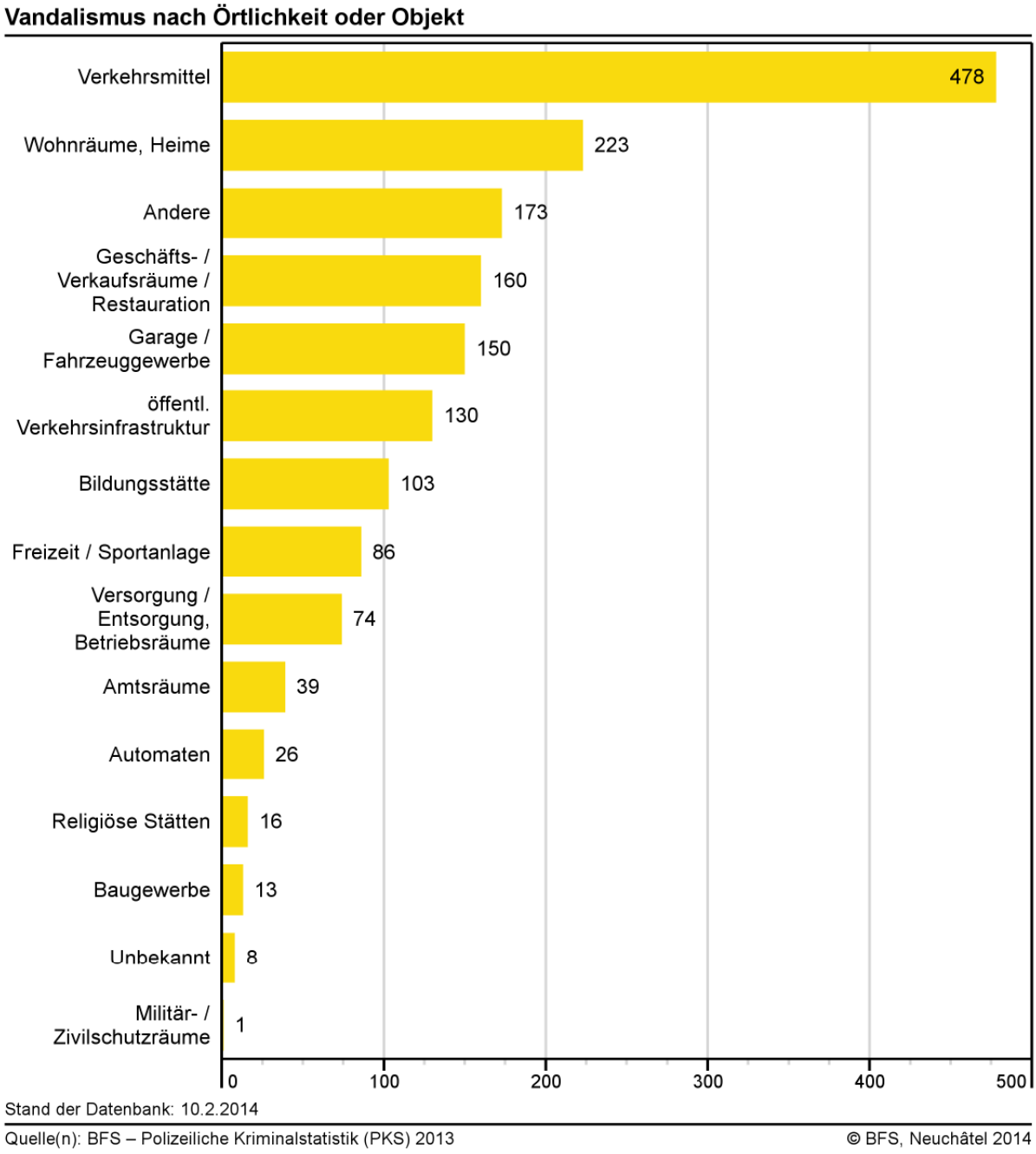
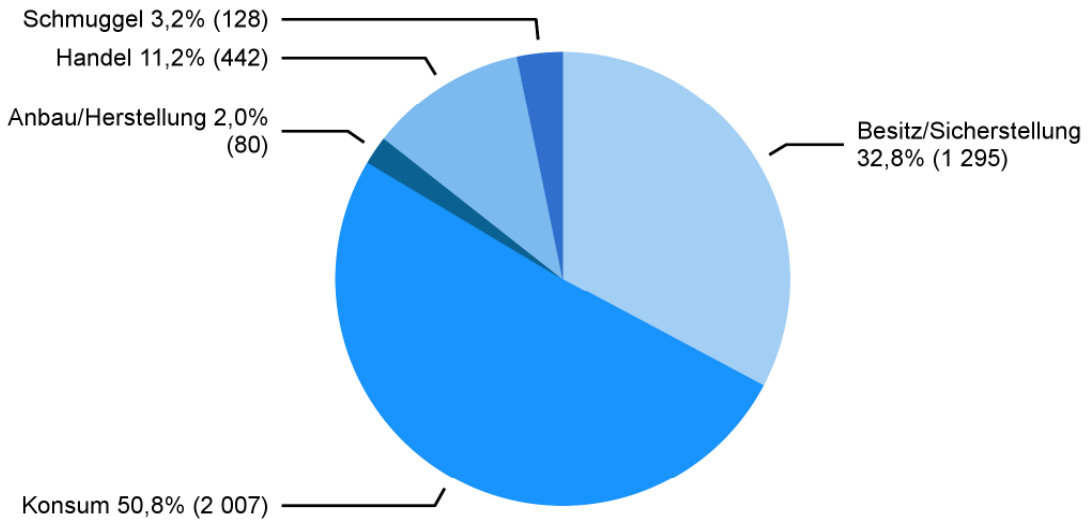


Abbildung 31: Vandalismus nach Örtlichkeit oder Objekt

3.9 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

3.9.1 Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung[10]

Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013 © BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 32: Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, die klar im Zusammenhang mit dem Eigenkonsum stehen, werden als Übertretungen geahndet. Sobald Formen des Handels von illegalen Substanzen feststellbar sind, fallen die Widerhandlungen je nach Menge und Vorgehensweise (bandenmässig, gewerbsmässig) unter Vergehen oder Verbrechen und werden mit einem höheren Strafmass geahndet.

[10] Am 1. Oktober 2013 ist die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in der obenstehenden Grafik/Tabelle nicht ersichtlich. Diese umfasst nur die Anzeigen.

3.9.2 Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	**Aufklärung**	**Straftaten**	**Aufklärung**	**Differenz Vorjahr**
Total Widerhandlungen gegen das BetmG[11]	**3 727**	100%	**3 952**	100%	**6%**
Total Besitz/Sicherstellung	**1 234**	100%	**1 295**	100%	**5%**
Besitz/Sicherstellung Übertretung	103	100%	195	100%	89%
Besitz/Sicherstellung leichter Fall	1 115	100%	1 077	100%	-3%
Besitz/Sicherstellung schwerer Fall	16	100%	23	100%	44%
Total Konsum	**1 892**	100%	**2 007**	100%	**6%**
Total Anbau/Herstellung	**79**	100%	**80**	99%	**1%**
Anbau/Herstellung Übertretung	4	100%	15	100%	275%
Anbau/Herstellung leichter Fall	74	100%	59	98%	-20%
Anbau/Herstellung schwerer Fall	1	100%	6	100%	500%
Total Handel	**403**	99%	**442**	99%	**10%**
Handel leichter Fall	366	99%	405	99%	11%
Handel schwerer Fall	37	100%	37	100%	0%
Total Schmuggel	**119**	100%	**128**	100%	**8%**
Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall	106	100%	101	100%	-5%
Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall	13	100%	27	100%	108%

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 26: Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.9.3 Betäubungsmittelgesetz: Substanzen nach Form der Widerhandlung

Die illegalen Substanzen werden nach Anzahl registrierter Widerhandlungen und nicht nach involvierten Drogenmengen ausgewiesen. Lediglich bei den sichergestellten Substanzen kann die Menge resp. das Gewicht der Drogen zuverlässig angegeben werden, für Konsum und die verschiedenen Formen von Handel ist dies nicht möglich.

[11] Am 1. Oktober 2013 ist die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in der obenstehenden Grafik/Tabelle nicht ersichtlich. Diese umfasst nur die Anzeigen.

3.9.3.1 Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln[12]

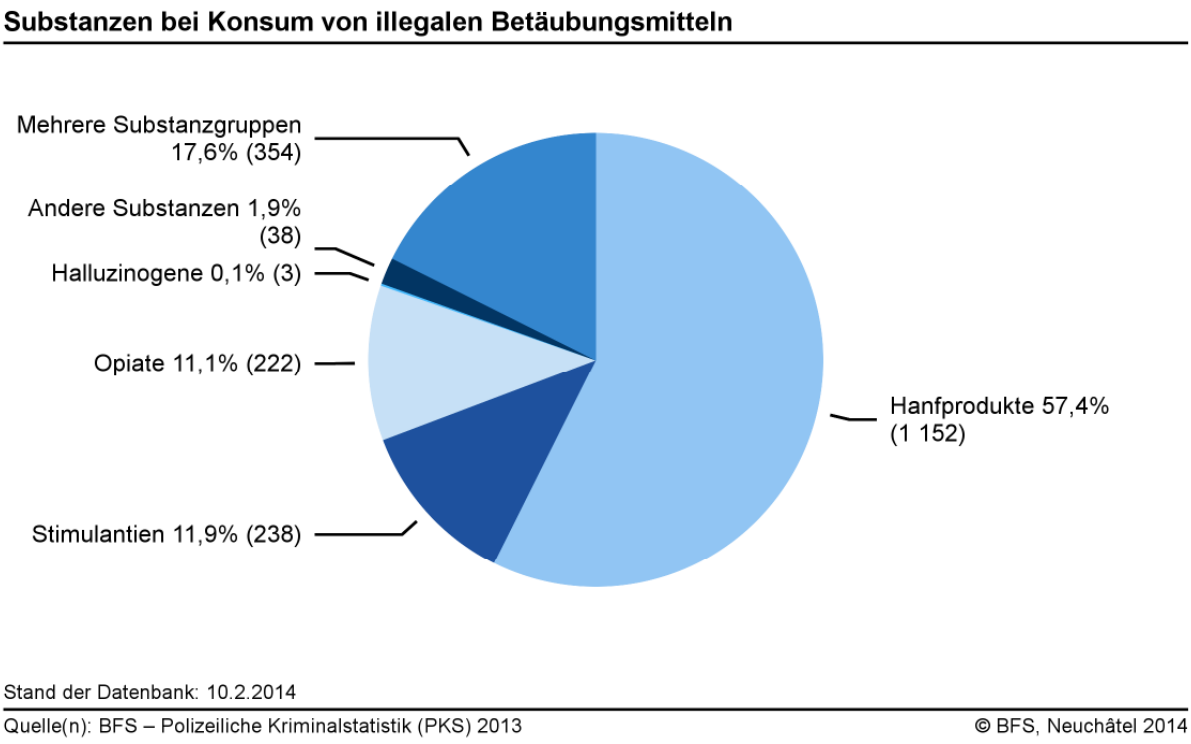
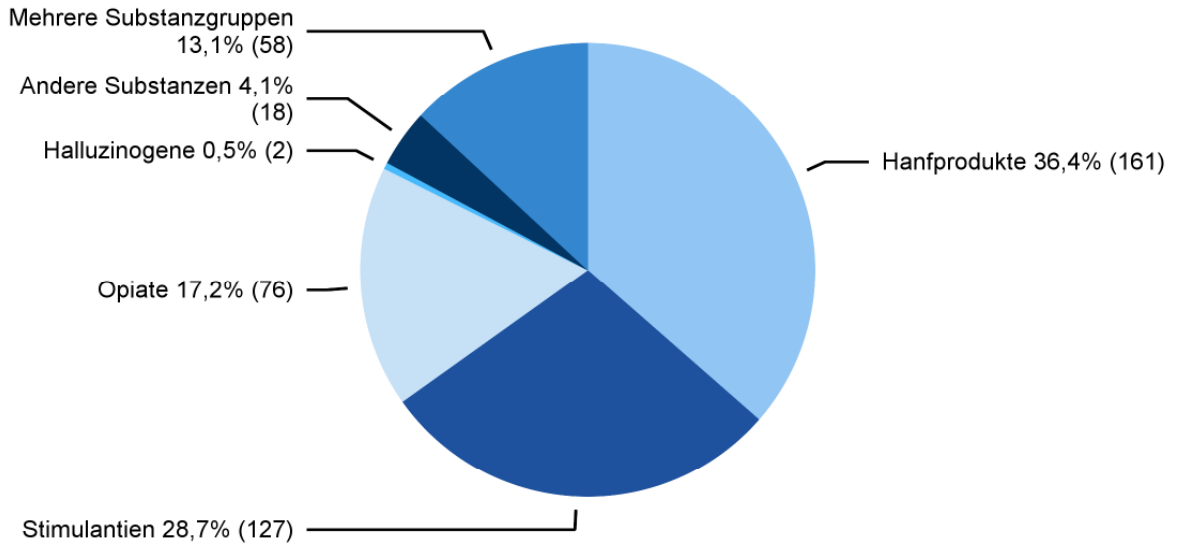


Abbildung 33: Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln

[12] Am 1. Oktober 2013 ist die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in der obenstehenden Grafik/Tabelle nicht ersichtlich. Diese umfasst nur die Anzeigen.

3.9.3.2 *Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln*

Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 34: Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln

3.9.4 *Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte*

3.9.4.1 *Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit*

Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

	Total	<10	10–14	15–17	18–19	20–24	25–29	30–39	40–49	50–59	60+	o.A.
Schweizer	1 001	0	20	175	153	266	150	135	69	32	1	0
Ausländer	461	0	1	42	42	107	102	116	45	6	0	0
Wohnbevölkerung	306	0	1	36	30	67	64	72	32	4	0	0
Asylbereich	34	0	0	0	2	12	6	12	2	0	0	0
Übrige Ausländer	121	0	0	6	10	28	32	32	11	2	0	0
Schweizerinnen	135	0	2	22	17	30	22	17	17	8	0	0
Ausländerinnen	56	0	2	6	3	10	11	18	4	1	1	0
Wohnbevölkerung	39	0	1	5	2	8	6	14	2	1	0	0
Asylbereich	3	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0
Übrige Ausländerinnen	14	0	1	1	0	1	5	4	1	0	1	0

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 27: Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

3.9.4.2 Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

	Total	<10	10–14	15–17	18–19	20–24	25–29	30–39	40–49	50–59	60+	o.A.
Schweizer	189	0	5	26	33	45	30	23	21	6	0	0
Ausländer	161	0	1	11	13	37	38	35	23	3	0	0
Wohnbevölkerung	73	0	1	6	8	12	14	14	16	2	0	0
Asylbereich	46	0	0	2	3	18	8	12	3	0	0	0
Übrige Ausländer	42	0	0	3	2	7	16	9	4	1	0	0
Schweizerinnen	29	0	0	3	4	5	6	3	7	1	0	0
Ausländerinnen	11	0	0	0	0	0	3	5	2	1	0	0
Wohnbevölkerung	9	0	0	0	0	0	2	4	2	1	0	0
Asylbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Ausländerinnen	2	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 28: Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

3.9.4.3 Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr

Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr

	Anzahl Registrierungen (Fälle)						Total
	1	2	3	4	5–10	>10	
Total Minderjährige	**240**	**32**	**8**	**1**	**0**	**0**	**281**
Schweizer	199	22	5	0	0	0	226
Ausländer	41	10	3	1	0	0	55
Wohnbevölkerung	31	8	3	1	0	0	43
Asylbereich	3	0	0	0	0	0	3
Übrige Ausländer	7	2	0	0	0	0	9
Total Erwachsene	**1 327**	**173**	**44**	**20**	**7**	**0**	**1 571**
Schweizer	814	123	22	13	6	0	978
Ausländer	513	50	22	7	1	0	593
Wohnbevölkerung	276	35	16	5	1	0	333
Asylbereich	71	2	3	0	0	0	76
Übrige Ausländer	166	13	3	2	0	0	184

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 29: Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr

3.9.5 Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich

Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich

	2012	2013	Differenz Vorjahr
Männer	4	5	25%
Frauen	3	5	67%
Erwachsene	7	10	43%
Minderjährige	0	0	0%
Schweizer/innen	4	6	50%
Ausländer/innen	3	4	33%
Total registrierte Drogentote	**7**	**10**	**43%**

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 30: Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich

Die Festlegung der Todesursache einer Person fällt nicht in den Kompetenzbereich der Polizei. Eine Zuordnung nach medizinischen Kriterien ist daher nicht möglich. Die Polizei wird oftmals – aber bestimmt nicht immer – hinzugerufen, wenn eine Person an den Folgen des Drogenkonsums verstirbt. Die ausgewiesenen Zahlen sind insofern als Angabe zu verstehen, wie oft die Polizei bei einer Intervention von einem Drogentoten ausging. Die Zahl der medizinisch diagnostizierten «Drogentoten» wird deshalb von den polizeilichen Zahlen abweichen.

3.9.6 Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Betäubungsmitteln

Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Betäubungsmitteln

	Fälle	Stück/Tabletten/ Dosis/Joints	Kilo	ml	Pflanzen
Hanfprodukte[13]					
Hanf (Pflanze mit Blüten: frisch)	13	–	2,117	–	274
Hanf (Pflanze mit Blüten: getrocknet)	20	–	6,160	–	632
Haschisch	100	–	3,530	–	–
Haschischöl	2	–	0,001	30,000	–
Marihuana	713	159	52,262	–	100
Stimulantien					
Amphetamin	72	7	0,498	–	–
Crack	–	–	–	–	–
Ecstasy	34	245	0,020	–	–
Khat	2	–	1,180	–	–
Kokablätter	1	–	0,100	–	–
Kokain	192	–	7,740	–	–
Methamphetamin (Thaipillen, Ice, Crystal)	12	7	0,021	–	–
Mephedron	–	–	–	–	–
Opiate					
Heroin	240	5	23,455	2,650	–
Morphin-/Heroin-Base	–	–	–	–	–
Opium	–	–	–	–	–
Methadon	10	84	0,002	90,000	–
Andere Substitutionsprodukte	–	–	–	–	–
Halluzinogene					
Halluzinogene Pilze (Psilocybin)	16	13	5,315	–	–
LSD	15	120	–	–	–
Mescaline	–	–	–	–	–
Andere Halluzinogene	4	–	6,877	–	–
Andere Substanzen					
GHB/GBL	3	–	–	80,000	–
Andere Betäubungsmittel	30	1 003	19,127	10,000	–
Rohmaterialien und Erzeugnisse mit vermuteter betäubungsmittelähnlicher Wirkung (Swissmedic Verzeichnis e)	–	–	–	–	–
Rezeptpflichtige betäubungsmittelhaltige Medikamente	75	1 354	0,012	–	–
Rezeptfreie betäubungsmittelhaltige Medikamente	2	–	0,198	–	–
Substanzart noch unbekannt	16	35	0,437	10,000	–

© BFS, Neuchâtel 2014

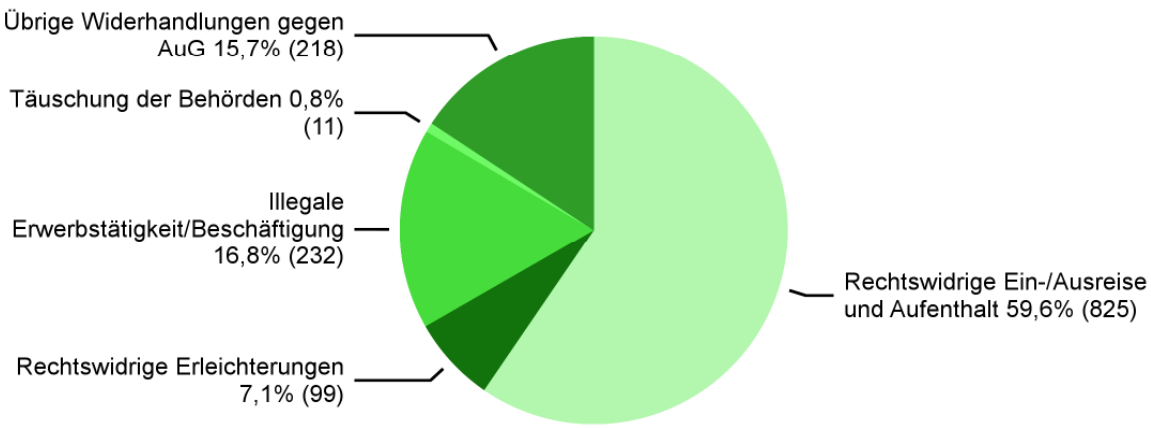
Tabelle 31: Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Betäubungsmitteln

[13] Am 1. Oktober 2013 ist die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in der obenstehenden Grafik/Tabelle nicht ersichtlich. Diese umfasst nur die Anzeigen.

3.10 Ausländergesetz (AuG)

3.10.1 Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung

Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

© BFS, Neuchâtel 2014

Abbildung 35: Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung

3.10.2 Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2012		2013		
	Straftaten	**Aufklärung**	**Straftaten**	**Aufklärung**	**Differenz Vorjahr**
Gesamttotal Widerhandlungen gegen AuG	**1 049**	100%	**1 385**	100%	**32%**
Total rechtswidrige Ein-/Ausreise und Aufenthalt	**616**	100%	**825**	100%	**34%**
Verletzung Einreisebestimmungen	310	100%	418	100%	35%
Rechtswidriger Aufenthalt	304	100%	407	100%	34%
Ein-/Ausreise nicht bewilligte Grenzübergangsstelle	0	–	0	–	0%
Verletzung der Einreisebestimmungen ins Ausland	2	100%	0	–	-100%
Total rechtswidrige Erleichterungen	**56**	100%	**99**	100%	**77%**
Förderung der rechtsw. Ein-/Ausreise oder Aufenthalts	44	100%	78	100%	77%
Erleichterung der Einreise ins Ausland	2	100%	3	100%	50%
Erleichterungen mit Bereicherungsabsicht/organisiert	10	100%	18	100%	80%
Total illegale Erwerbstätigkeit/Beschäftigung	**175**	100%	**232**	100%	33%
Unbewilligte Erwerbstätigkeit	92	100%	126	100%	37%
Verschaffen unbewilligter Erwerbstätigkeit	15	100%	18	100%	20%
Beschäftigung von Ausländern ohne Bewilligung	65	100%	83	100%	28%
Wiederh. Beschäftigung ohne Bewilligung	2	100%	5	100%	150%
Stellenwechsel ohne Bewilligung	1	100%	0	–	-100%
Total Täuschung der Behörden	**11**	100%	**11**	100%	0%
Falsche Angaben/Verschweigen wichtiger Tatsachen	9	100%	11	100%	22%
Scheinehe eingehen, vermitteln etc.	2	100%	0	–	-100%
Total weitere Widerhandlungen gegen AuG	**191**	100%	**218**	100%	14%
Missachtung Ein-/Ausgrenzung	28	100%	42	100%	50%
Verletzung An- und Abmeldepflicht	99	100%	100	100%	1%
Kantonaler Wohnortwechsel ohne Bewilligung	14	100%	3	100%	-79%
Nichteinhalten von Bedingungen	15	100%	36	100%	140%
Mitwirkungspflicht bei der Papierbeschaffung	3	100%	3	100%	0%
Andere Widerhandlungen gegen das AuG	32	100%	34	100%	6%

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 32: Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

4 Zeitreihen

4.1 Tabellen

4.1.1 Straftaten nach Gesetzen

Straftaten nach Gesetzen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Strafgesetzbuch (StGB)	25 200	23 718	24 162	23 286	23 389	24 632	21 866
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	2 935	3 009	3 039	3 475	3 137	3 727	3 952
Ausländergesetz (AuG)	794	858	1 029	1 066	973	1 049	1 385
Bundesnebengesetze	345	455	536	591	584	527	710

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 33: Straftaten nach Gesetzen

4.1.2 Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten

Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamttotal Strafgesetzbuch	**25 200**	**23 718**	**24 162**	**23 286**	**23 389**	**24 632**	**21 866**
Total gegen Leib und Leben	**1 503**	**1 412**	**1 468**	**1 404**	**1 409**	**1 296**	**1 018**
Tötungsdelikte vollendet (Art. 111–113/116)	2	4	2	3	5	1	4
Tötungsdelikte versucht (Art. 111–113/116)	4	2	6	8	13	6	10
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	18	19	17	18	20	21	15
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	414	379	366	354	339	351	252
Total gegen das Vermögen	**18 737**	**17 531**	**17 228**	**16 327**	**16 591**	**17 114**	**15 190**
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	7 693	6 823	7 766	7 135	7 678	8 587	7 830
davon Einbruchdiebstahl	2 129	1 883	1 534	1 676	1 620	2 137	1 939
davon Entreissdiebstahl	58	43	32	33	36	54	40
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)[14]	3 908	3 882	3 426	2 962	2 681	2 132	1 870
Raub (Art. 140)	121	112	130	108	115	128	133
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	3 026	3 234	2 718	2 750	2 556	2 168	1 748
Betrug (Art. 146)	339	276	351	511	320	425	406
Erpressung (Art. 156)	24	4	15	10	7	15	14
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	1	12	24	34	15	55	50
Total gegen Ehre, Geheim, Privatbereich	**307**	**330**	**861**	**340**	**405**	**549**	**425**
Ehrverletzung + Verleumdung (Art. 173 + 174)	27	42	29	41	56	73	68
Total gegen die Freiheit	**3 622**	**3 356**	**3 059**	**3 355**	**3 201**	**3 741**	**3 418**
Drohung (Art. 180)	493	527	474	534	455	506	410
Nötigung (Art. 181)	77	123	104	96	85	96	97
Menschenhandel (Art. 182)	1	0	1	0	8	1	0
Freiheitsberaubung (Art. 183)	23	8	14	6	15	12	9

[14] Seit 2013 wird der Art. 94 SVG "Entwendung zum Gebrauch" bei den Fahrzeugdiebstählen nicht mehr berücksichtigt.

Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	213	227	201	291	265	246	202
Total gegen die sexuelle Integrität	**311**	**240**	**289**	**245**	**265**	**219**	**236**
Sexuelle Handlungen Kind (Art. 187)	71	48	73	45	48	29	44
Vergewaltigung (Art. 190)	36	25	20	26	35	31	20
Exhibitionismus (Art. 194)	39	22	35	25	35	21	13
Pornografie (Art. 197)	68	54	65	55	32	60	66
Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen	**158**	**167**	**134**	**153**	**149**	**170**	**125**
Brandstiftung (Art. 221)	60	65	55	29	17	46	23
Total gegen die öffentliche Gewalt	**118**	**205**	**283**	**382**	**412**	**529**	**487**
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	73	95	110	142	172	188	192
Total gegen die Rechtspflege	**73**	**60**	**62**	**113**	**88**	**80**	**69**
Geldwäscherei (Art. 305bis)	4	3	12	44	20	7	5
Übrige gegen das StGB	371	417	778	967	869	934	898

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 34: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten

4.1.3 Strafgesetzbuch: Straftaten nach Regionen

Strafgesetzbuch: Straftaten nach Regionen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
St. Gallen	6 657	6 291	7 278	6 247	6 762	6 927	6 004
Bodensee-Rheintal	5 680	5 170	5 089	4 975	4 568	5 097	4 662
Werdenberg-Sarganserland	3 627	3 365	3 491	3 283	3 264	3 570	3 317
Linthgebiet-Toggenburg	3 614	3 891	3 416	3 256	3 371	3 210	2 855
Fürstenland-Neckertal	5 541	4 917	4 826	5 227	5 337	5 736	4 952
Unbekannt Kanton St. Gallen	81	84	62	298	87	92	76

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 35: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Regionen

4.1.4 Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden

Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
St. Gallen	6 657	6 291	7 278	6 247	6 762	6 927	6 004
Wil (SG)	1 611	1 624	1 551	1 614	1 770	2 011	1 417
Rapperswil-Jona	1 786	1 884	1 845	1 777	1 728	1 440	1 275
Gossau (SG)	1 008	829	913	849	819	898	777
Buchs (SG)	922	849	863	881	950	858	737
Rorschach	876	883	703	765	728	876	645
Uzwil	682	598	613	656	679	704	600
Altstätten	422	444	591	547	501	475	521
Flawil	531	344	369	410	442	383	476
St. Margrethen	597	421	573	562	440	574	391
Sargans	405	326	311	298	296	432	377
Wittenbach	379	290	361	378	326	411	355
Goldach	359	407	335	351	332	346	349
Bad Ragaz	345	341	321	278	304	257	330
Widnau	383	359	314	224	221	184	303
Au (SG)	447	369	352	336	311	304	296
Mels	344	291	297	302	231	293	283
Walenstadt	214	255	237	255	202	239	283
Wattwil	329	442	287	301	356	391	266
Oberriet (SG)	225	211	279	229	215	232	234
Gaiserwald	206	192	160	230	177	251	219
Kirchberg (SG)	208	217	202	255	210	195	219
Thal	401	336	302	290	244	270	218
Flums	220	203	259	179	179	226	217
Zuzwil (SG)	140	117	130	119	155	217	203
Grabs	164	173	167	225	178	156	185
Nesslau	84	106	68	75	85	82	180
Oberbüren	157	124	142	149	283	213	180
Uznach	333	267	245	233	170	205	179
Wartau	213	158	190	108	135	163	176
Eschenbach (SG)	198	185	168	159	177	193	169
Oberuzwil	220	173	143	299	229	186	166
Rheineck	183	142	186	175	141	223	166
Quarten	162	154	151	186	220	191	162
Kaltbrunn	173	190	149	118	165	151	161
Schänis	146	150	160	144	164	162	161
Diepoldsau	201	134	136	124	168	206	159
Sennwald	177	204	225	144	182	205	157
Rebstein	150	141	116	143	130	125	155
Balgach	146	141	146	136	86	99	153
Übrige Gemeinden	2 796	2 753	2 324	2 535	2 298	2 678	2 362

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 36: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden

4.1.5 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Total Widerhandlungen gegen das BetmG[15]	**2 935**	**3 009**	**3 039**	**3 475**	**3 137**	**3 727**	**3 952**
Total Besitz/Sicherstellung	**934**	**1 002**	**1 043**	**1 111**	**1 051**	**1 234**	**1 295**
Besitz/Sicherstellung Übertretung	56	132	105	179	97	103	195
Besitz/Sicherstellung leichter Fall	875	866	926	918	927	1 115	1 077
Besitz/Sicherstellung schwerer Fall	3	4	12	14	27	16	23
Total Konsum	**1 484**	**1 471**	**1 436**	**1 729**	**1 588**	**1 892**	**2 007**
Total Anbau/Herstellung	**46**	**61**	**85**	**83**	**67**	**79**	**80**
Anbau/Herstellung Übertretung	4	1	2	6	3	4	15
Anbau/Herstellung leichter Fall	41	57	81	73	64	74	59
Anbau/Herstellung schwerer Fall	1	3	2	4	0	1	6
Total Handel	**418**	**415**	**399**	**469**	**370**	**403**	**442**
Handel leichter Fall	367	385	352	416	308	366	405
Handel schwerer Fall	51	30	47	53	62	37	37
Total Schmuggel	**53**	**60**	**76**	**83**	**61**	**119**	**128**
Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall	49	56	43	63	48	106	101
Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall	4	4	33	20	13	13	27

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 37: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

4.1.6 Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Regionen

Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Regionen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
St. Gallen	1 216	1 264	1 238	1 544	1 157	1 496	1 454
Bodensee-Rheintal	373	411	430	540	515	743	728
Werdenberg-Sarganserland	598	551	482	537	527	492	597
Linthgebiet-Toggenburg	255	266	368	368	360	420	452
Fürstenland-Neckertal	478	503	489	449	536	512	647
Unbekannt Kanton St. Gallen	15	14	32	37	42	64	74

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 38: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Regionen

[15] Am 1. Oktober 2013 ist die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in der obenstehenden Grafik/Tabelle nicht ersichtlich. Diese umfasst nur die Anzeigen.

4.1.7 Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden

Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
St. Gallen	1 216	1 264	1 238	1 544	1 157	1 496	1 454
Buchs (SG)	286	197	216	212	231	244	318
Wil (SG)	230	211	173	133	221	165	244
Rapperswil-Jona	91	98	112	124	146	179	184
Gossau (SG)	76	100	80	64	55	75	143
Au (SG)	74	45	42	64	80	121	117
Rorschach	36	57	27	100	72	84	110
St. Margrethen	65	37	38	63	54	84	66
Rheineck	19	33	37	51	29	12	51
Schänis	18	24	26	25	20	45	51
Altstätten	40	29	60	27	34	56	47
Diepoldsau	20	42	59	44	33	53	47
Widnau	17	20	29	30	42	69	43
Mels	26	40	36	32	26	37	41
Sennwald	36	22	13	29	47	30	41
Flawil	30	34	66	35	31	54	40
Oberriet (SG)	18	45	15	31	40	41	39
Ebnat-Kappel	0	5	8	16	11	10	38
Thal	11	16	36	10	20	30	37
Uzwil	43	93	27	77	47	48	37
Wattwil	32	35	70	39	43	25	36
Balgach	4	14	28	28	15	12	35
Uznach	23	15	34	19	18	28	35
Sargans	54	81	59	65	48	47	33
Oberbüren	17	15	21	31	16	33	30
Zuzwil (SG)	11	11	20	13	7	15	30
Wartau	12	24	12	28	26	5	27
Goldach	14	19	8	33	19	42	26
Kaltbrunn	16	40	19	31	28	50	26
Wittenbach	19	7	9	15	24	29	26
Kirchberg (SG)	8	5	18	18	33	23	23
Quarten	15	8	23	18	20	21	21
Gaiserwald	13	4	22	24	7	10	20
Rorschacherberg	22	14	11	15	7	1	20
Rebstein	3	17	1	12	12	57	19
Lichtensteig	4	7	20	11	7	6	18
Benken (SG)	6	5	9	10	6	3	17
Gams	8	2	2	1	9	1	17
Sevelen	12	15	16	51	13	32	16
Eschenbach (SG)	35	13	21	36	40	32	15
Übrige Gemeinden	255	246	278	266	343	322	314

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 39: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden

4.1.8 Straftaten gegen das Ausländergesetz

Straftaten gegen das Ausländergesetz

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamttotal Widerhandlungen gegen das AuG	**794**	**858**	**1 029**	**1 066**	**973**	**1 049**	**1 385**
Total rechtswidrige Ein-/Ausreise und Aufenthalt	**448**	**455**	**640**	**556**	**572**	**616**	**825**
Verletzung der Einreisebestimmungen	233	206	364	254	257	310	418
Rechtswidriger Aufenthalt	215	235	269	291	310	304	407
Ein-/Ausreise nicht bewilligt Grenzübergangsstelle	0	11	5	8	4	0	0
Verletzung der Einreisebestimmungen ins Ausland	0	3	2	3	1	2	0
Total rechtswidrige Erleichterungen	**67**	**109**	**89**	**86**	**60**	**56**	**99**
Förderung der rechtswidrigen Ein-/Ausreise oder Aufenthalts	64	88	76	73	55	44	78
Erleichterung der Einreise ins Ausland	0	8	6	6	2	2	3
Erleichterungen mit Bereicherungsabsicht/organisiert	3	13	7	7	3	10	18
Total illegale Erwerbstätigkeit/Beschäftigung	**178**	**196**	**199**	**183**	**138**	**175**	**232**
Unbewilligte Erwerbstätigkeit	112	97	89	98	89	92	126
Verschaffen unbewilligter Erwerbstätigkeit	0	5	1	9	2	15	18
Beschäftigung von Ausländern ohne Bewilligung	45	89	104	74	45	65	83
Wiederholte Beschäftigung ohne Bewilligung	21	5	3	2	2	2	5
Stellenwechsel ohne Bewilligung	0	0	2	0	0	1	0
Total Täuschung der Behörden	**0**	**8**	**12**	**20**	**22**	**11**	**11**
Falsche Angaben/Verschweigen wichtiger Tatsachen	0	6	9	15	17	9	11
Scheinehe eingehen, vermitteln etc.	0	2	3	5	5	2	0
Total weitere Widerhandlungen gegen das AuG	**101**	**90**	**89**	**221**	**181**	**191**	**218**
Missachtung Ein-/Ausgrenzung	0	5	26	22	21	28	42
Verletzung An- und Abmeldepflicht	0	52	54	112	107	99	100
Kantonaler Wohnortwechsel ohne Bewilligung	0	6	4	5	10	14	3
Nichteinhalten von Bedingungen	0	4	4	50	17	15	36
Mitwirkungspflicht bei der Papierbeschaffung	0	0	1	3	0	3	3
Andere Widerhandlungen gegen das AuG	101	23	0	29	26	32	34

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 40: Straftaten gegen das Ausländergesetz

4.1.9 Ausländergesetz: Straftaten nach Regionen

Ausländergesetz: Straftaten nach Regionen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
St. Gallen	95	133	204	201	172	171	255
Bodensee-Rheintal	341	342	366	374	341	302	490
Werdenberg-Sarganserland	189	190	261	217	224	287	308
Linthgebiet-Toggenburg	99	64	77	108	91	92	86
Fürstenland-Neckertal	68	115	111	150	134	192	238
Unbekannt Kanton St. Gallen	2	14	10	16	11	5	8

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 41: Ausländergesetz: Straftaten nach Regionen

4.1.10 Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden

Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
St. Gallen	95	133	204	201	172	171	255
Buchs (SG)	131	108	190	109	129	175	200
St. Margrethen	120	92	140	119	114	118	132
Au (SG)	26	38	29	51	54	44	84
Wil (SG)	14	43	27	36	42	58	69
Diepoldsau	46	35	37	27	53	27	67
Rorschach	5	32	27	25	36	32	54
Gossau (SG)	13	12	25	21	12	50	50
Oberriet (SG)	13	23	36	14	8	19	38
Rheineck	39	38	19	48	27	14	34
Flawil	1	9	7	5	5	2	31
Rapperswil-Jona	35	21	29	26	13	29	29
Sargans	10	14	16	6	19	25	27
Uzwil	10	10	18	29	20	8	24
Goldach	5	7	1	6	8	3	19
Kaltbrunn	11	13	6	10	7	3	19
Wildhaus-Alt St. Johann	0	0	3	9	15	6	17
Kirchberg (SG)	2	11	0	10	8	20	16
Altstätten	32	18	28	30	7	7	15
Sennwald	14	15	6	23	11	9	15
Mels	12	5	4	7	13	3	14
Wartau	0	6	4	10	8	8	12
Oberbüren	14	10	13	8	18	17	11
Sevelen	0	5	14	14	1	8	10
Widnau	13	19	11	7	11	0	9
Thal	5	15	7	18	3	9	8
Bütschwil-Ganterschwil	0	4	1	3	1	3	7
Ebnat-Kappel	0	1	0	4	2	3	7
Uznach	8	8	3	4	35	2	6
Degersheim	2	0	2	1	0	3	5
Grabs	3	2	9	2	0	5	5
Rebstein	0	8	4	8	2	3	5
Rüthi (SG)	1	0	4	1	1	1	5
Steinach	4	1	2	2	0	1	5
Zuzwil (SG)	1	3	2	2	2	11	5
Bad Ragaz	7	15	1	7	4	10	4
Balgach	2	0	0	2	3	1	4
Eschenbach (SG)	5	4	0	4	9	5	4
Gaiserwald	0	1	0	4	5	3	4
Gommiswald	9	4	16	9	1	1	4
Übrige Gemeinden	86	75	84	144	94	132	56

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Tabelle 42: Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden

4.1.11 Gewaltstraftaten

Gewaltstraftaten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Total Gewaltstraftaten	**2 303**	**2 243**	**2 245**	**2 238**	**2 218**	**2 189**	**1 848**
Schwere Gewalt (angewandt)	**60**	**52**	**45**	**57**	**73**	**59**	**49**
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	6	6	8	11	18	7	14
Tötungsdelikt mit Schusswaffe	1	4	1	0	4	3	5
Tötungsdelikt mit Schneid-/Stichwaffe	4	1	0	7	10	4	5
Tötungsdelikt mit Schlag-/Hiebwaffe	1	0	0	0	4	0	1
Tötungsdelikt mit Körpergewalt	0	0	1	2	0	0	1
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	0	0	4	2	0	0	2
Tötungsdelikt ohne Angabe/unbekannt	0	1	2	0	0	0	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	18	19	17	18	20	21	15
Schw. Körperverl. mit Schusswaffe	0	0	1	1	0	0	0
Schw. Körperverl. mit Schneid-/Stichwaffe	6	7	9	6	4	3	5
Schw. Körperverl. mit Schlag-/Hiebwaffe	3	2	0	1	2	2	0
Schw. Körperverl. mit Körpergewalt	7	10	4	9	11	14	5
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	2	0	3	1	3	2	5
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Geiselnahme (Art. 185)	0	2	0	0	0	0	0
Vergewaltigung (Art. 190)	36	25	20	26	35	31	20
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	0	0	2	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	**1 726**	**1 660**	**1 711**	**1 638**	**1 683**	**1 609**	**1 375**
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	414	379	366	354	339	351	252
Tätlichkeiten (Art. 126)	745	703	705	723	700	639	569
Beteiligung Raufhandel (Art. 133)[16]	144	87	105	66	113	94	36
Beteiligung Angriff (Art. 134)[16]	99	133	162	118	118	73	59
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	121	112	130	106	115	128	133
Nötigung (Art. 181)	77	123	104	96	85	96	97
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	23	8	14	6	15	12	9
Freiheitsb./Entf. schwerer Fall (Art. 184)	1	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	29	20	15	26	26	28	28
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	73	95	110	142	172	188	192
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	0	0	1	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angedroht)	**517**	**531**	**489**	**543**	**462**	**521**	**424**
Drohung (Art. 180)	493	527	474	534	455	506	410
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	24	4	15	9	7	15	14

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 43: Gewaltstraftaten

[16] Bei Raufhandel und Angriff wird explizit die Beteiligung sanktioniert. Deshalb entspricht hier die Zahl der Beteiligten (also Beschuldigten) der Zahl der Straftaten.

4.1.12 Straftaten häusliche Gewalt

Straftaten häusliche Gewalt

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Total ausgewählte Straftaten häusliche Gewalt	**577**	**684**	**520**	**735**	**589**	**713**	**614**
Tötungsdelikt vollendet (Art. 111–113/116)	1	4	2	0	3	0	2
Tötungsdelikt versucht (Art. 111–113/116)	1	0	4	4	1	2	4
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	7	9	1	3	2	5	3
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	42	55	37	41	36	41	39
Tätlichkeiten (Art. 126)	271	260	196	291	240	279	235
Gefährdung Leben (Art. 129)	5	6	6	10	4	4	7
Beschimpfung (Art. 177)	20	37	23	40	37	57	34
Missbrauch einer Fernmeldeanlage (Art. 179septies)	19	31	40	38	40	43	30
Drohung (Art. 180)	169	204	165	237	155	216	185
Nötigung (Art. 181)	15	35	20	31	23	20	28
Entführung/Freiheitsberaubung (Art. 183/184)	5	3	5	3	5	6	3
Sex. Handlungen Kinder (Art. 187)	5	16	8	8	8	7	13
Sex. Handlungen Abhängige (Art. 188)	0	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	7	8	3	3	7	7	7
Vergewaltigung (Art. 190)	8	6	2	9	12	8	7
Schändung (Art. 191)	0	0	0	0	3	0	1
Übrige ausgewählte Artikel des StGB[17]	2	10	8	17	13	18	16

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 44: Straftaten häusliche Gewalt

[17] Übrige Artikel des StGB: Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord (Art. 115 StGB), strafbarer Schwangerschaftsabbruch ohne Einwilligung der Schwangeren (Art. 118.2 StGB), Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124 StGB), Aussetzung (Art. 127 StGB), Verabreichen gesundheitsgefährdender Stoffe an Kinder (Art. 136 StGB), üble Nachrede (Art. 173 StGB), Verleumdung (Art. 174 StGB), Zwangsheirat/erzwungene eingetragene Partnerschaft (Art. 181a StGB), Geiselnahme (Art. 185 StGB), Ausnützung der Notlage (Art.193 StGB), sexuelle Belästigung (Art. 198 StGB), strafbare Vorbereitungshandlungen zu vorsätzlicher Tötung, Mord, Körperverletzung, Entführung oder Geiselnahme (Art.260 bis StGB).

4.1.13 Straftaten gegen das Vermögen

Straftaten gegen das Vermögen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Total gegen das Vermögen[18]	**18 743**	**17 545**	**17 240**	**16 342**	**16 599**	**17 134**	**15 190**
Unrechtmässige Aneignung (Art. 137)	163	138	94	95	91	103	65
Veruntreuung (Art. 138)	82	67	74	78	65	62	48
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	7 693	6 823	7 766	7 135	7 678	8 587	7 830
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)[18]	3 908	3 882	3 426	2 962	2 681	2 132	1 870
Raub (Art. 140)	121	112	130	108	115	128	133
Sachentziehung (Art. 141)	61	46	60	53	56	69	60
Unbefugte Datenbeschaffung (Art. 143)	3	4	7	9	62	106	57
Unbefugtes Eindringen Datensystem (Art. 143bis)	1	2	3	11	7	8	10
Sachbeschädigung (Art. 144)	3 026	3 217	2 718	2 750	2 556	2 168	1 748
Sachbeschädigung bei Diebstahl (Art 144)	2 964	2 598	2 177	2 139	2 465	2 778	2 433
Betrug (Art. 146)	339	276	351	511	320	425	406
Betrüg. Missbrauch EDV-Anlage (Art. 147)	185	179	194	251	233	314	282
Zechprellerei (Art. 149)	43	51	56	47	62	26	43
Erschleichen Leistung (Art. 150)	12	18	9	32	64	49	38
Erpressung (Art. 156)	24	4	15	10	7	15	14
Ungetreue Geschäftsbesorgung (Art. 158)	8	3	5	4	10	7	8
Missbrauch Lohnabzüge (Art. 159)	1	0	1	0	0	1	2
Hehlerei (Art. 160)	89	103	116	93	91	87	78
Betrüg. Konkurs u. Pfändungsbegehren (Art. 163)	0	3	6	10	3	6	5
Verfügung mit Beschlag belegte Vermögenswerte (Art. 169)	1	7	12	17	10	42	39
Übrige Vermögensstraftaten	19	12	20	27	23	21	21

© BFS, Neuchâtel 2014

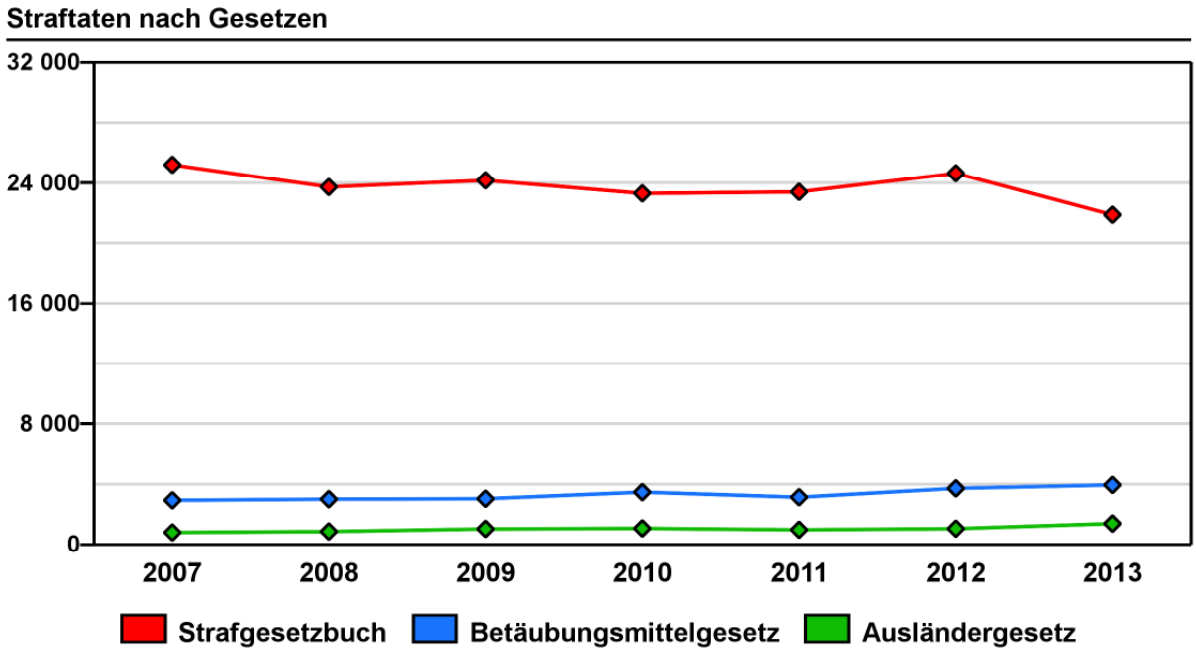
Tabelle 45: Straftaten gegen das Vermögen

[18] Seit 2013 wird der Art. 94 SVG "Entwendung zum Gebrauch" bei den Fahrzeugdiebstählen nicht mehr berücksichtigt.

4.2 Grafiken

Anhand einer Auswahl von Grafiken soll die Beurteilung der Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität erleichtert werden. Dabei wird in den Grafiken mit einer schwarzen Linie jeweils das Total des Gesetzes (StGB und BetmG) oder des Titels des StGB dargestellt. In anderen Farben wird zusätzlich die Entwicklung für eine Auswahl von Straftaten oder Kriminalitätsbereichen dargestellt.

4.2.1 Straftaten nach Gesetzen



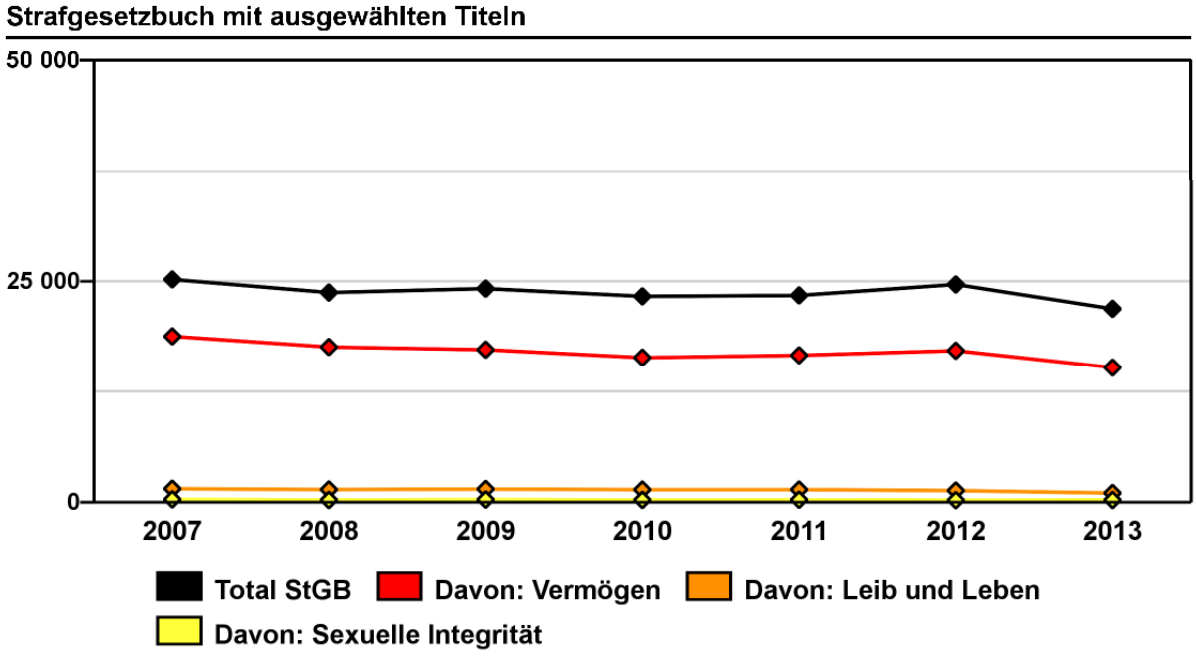
Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): PKS

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Abbildung 36: Straftaten nach Gesetzen

4.2.2 *Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln*



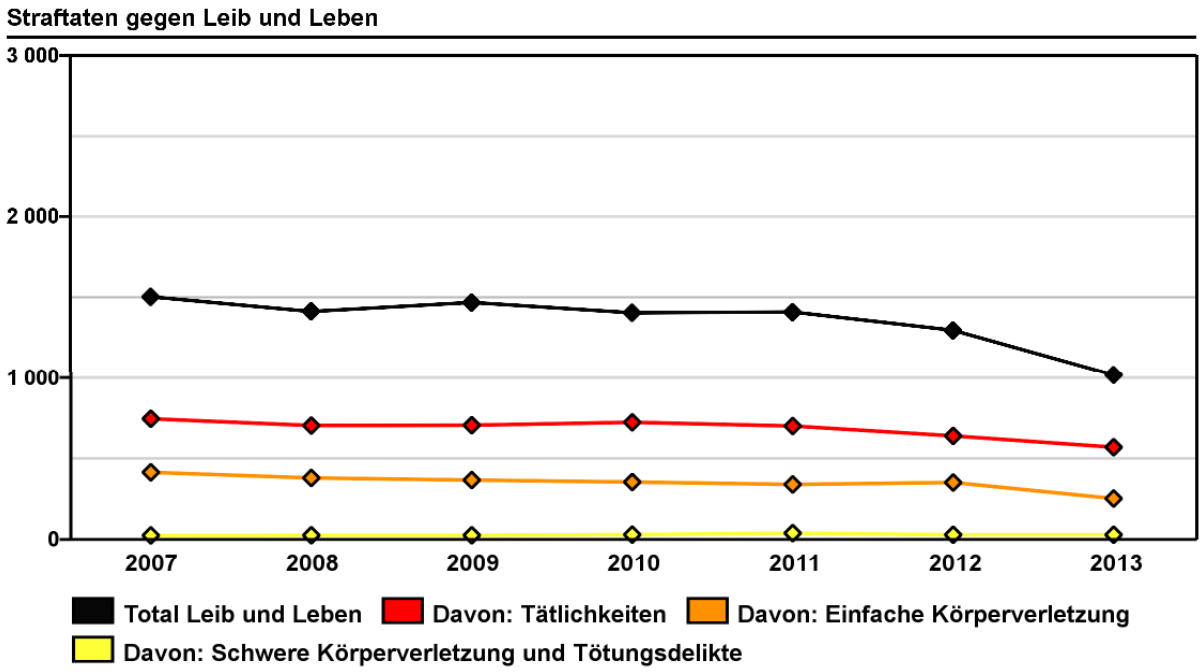
Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): PKS

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Abbildung 37: Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln

4.2.3 *Straftaten gegen Leib und Leben*



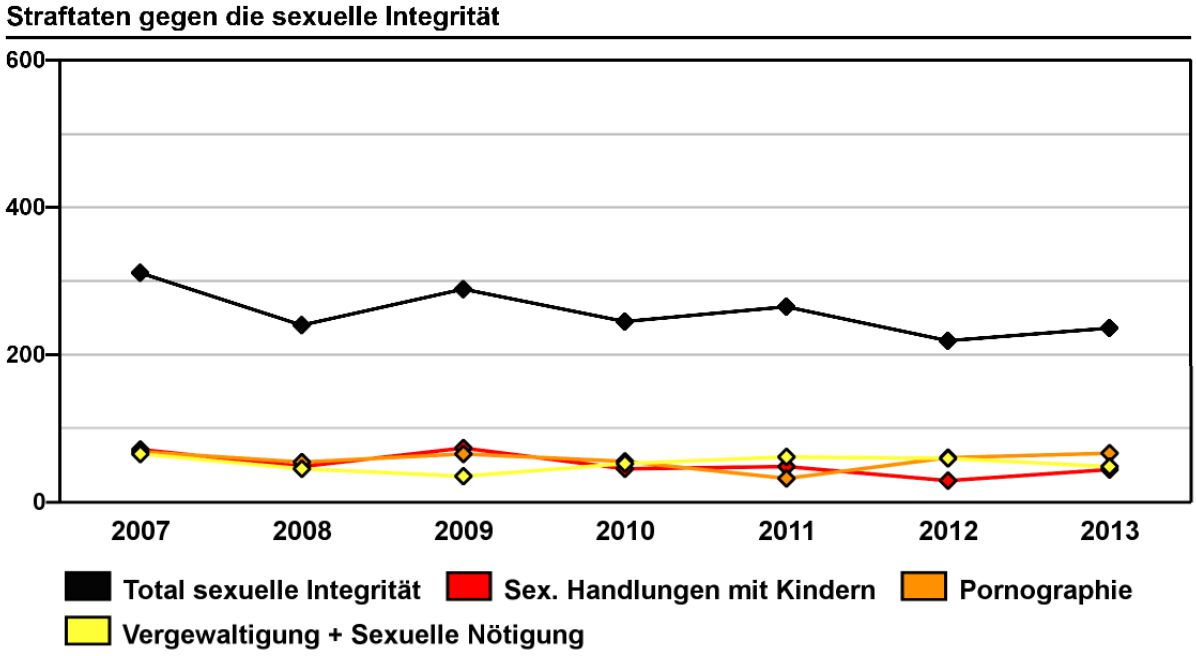
Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): PKS

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Abbildung 38: Straftaten gegen Leib und Leben

4.2.4 *Straftaten gegen die sexuelle Integrität*



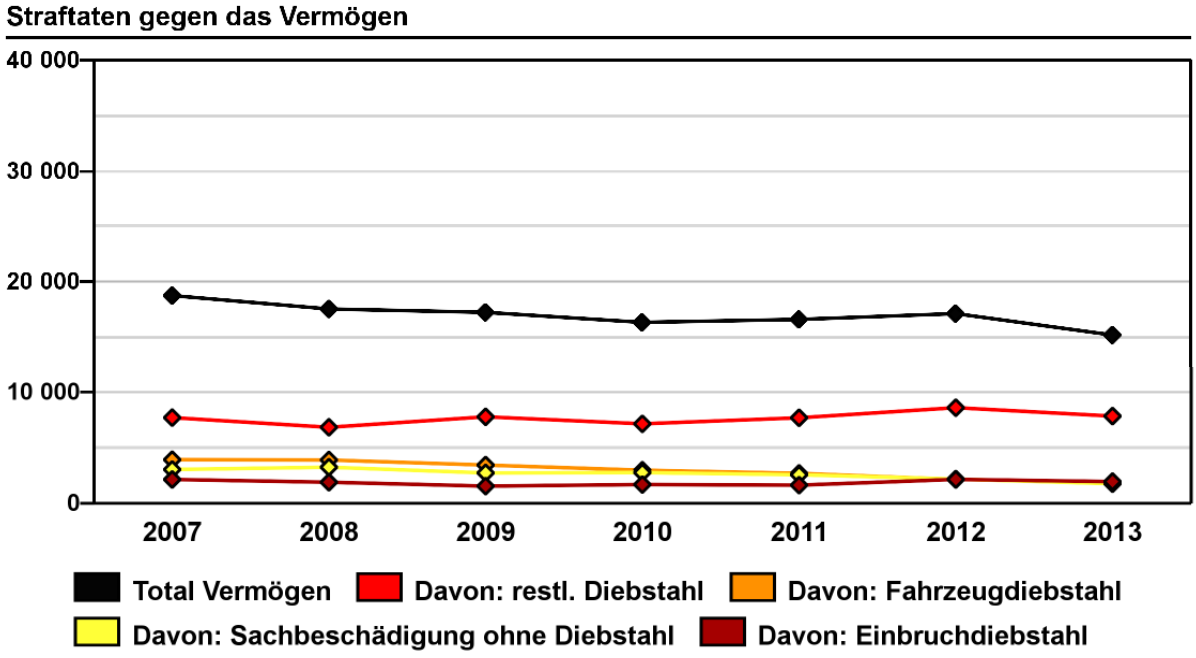
Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): PKS

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Abbildung 39: Straftaten gegen die sexuelle Integrität

4.2.5 *Straftaten gegen das Vermögen*



Stand der Datenbank: 10.2.2014

Quelle(n): PKS

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Abbildung 40: Straftaten gegen das Vermögen

4.2.6 *Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz*

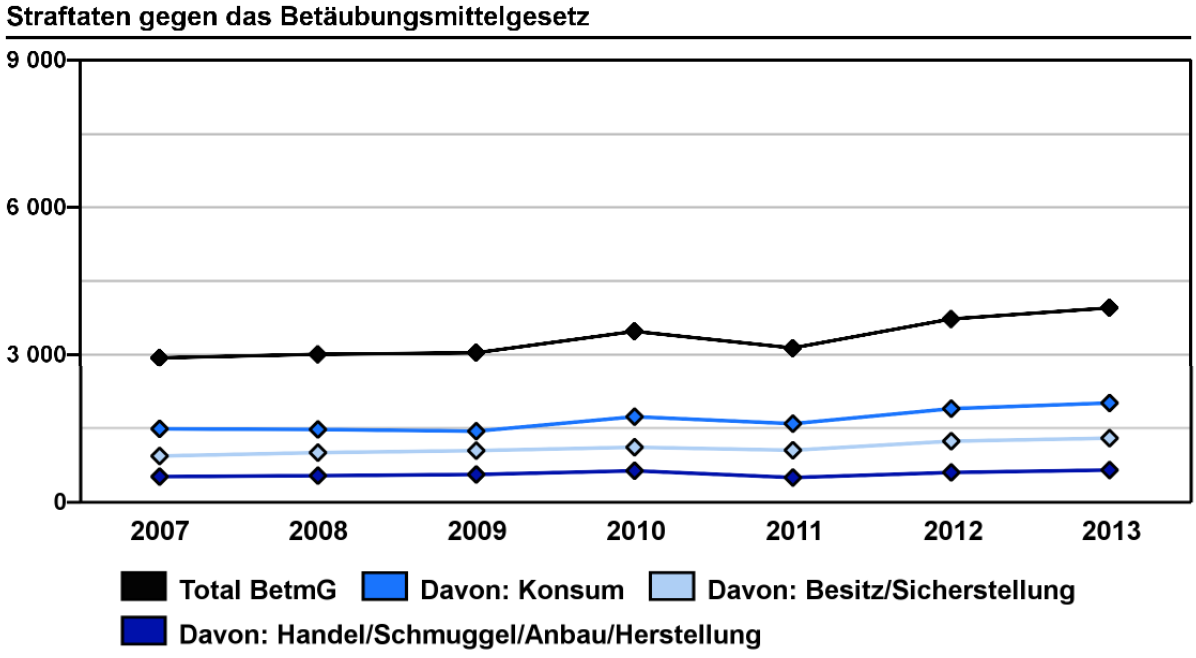


Abbildung 41: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

5 Kantonale Ereignisse

5.1 Polizeilich registrierte Suizide und Suizid-Versuche

5.1.1 Polizeilich registrierte Suizide: Vorjahresvergleich

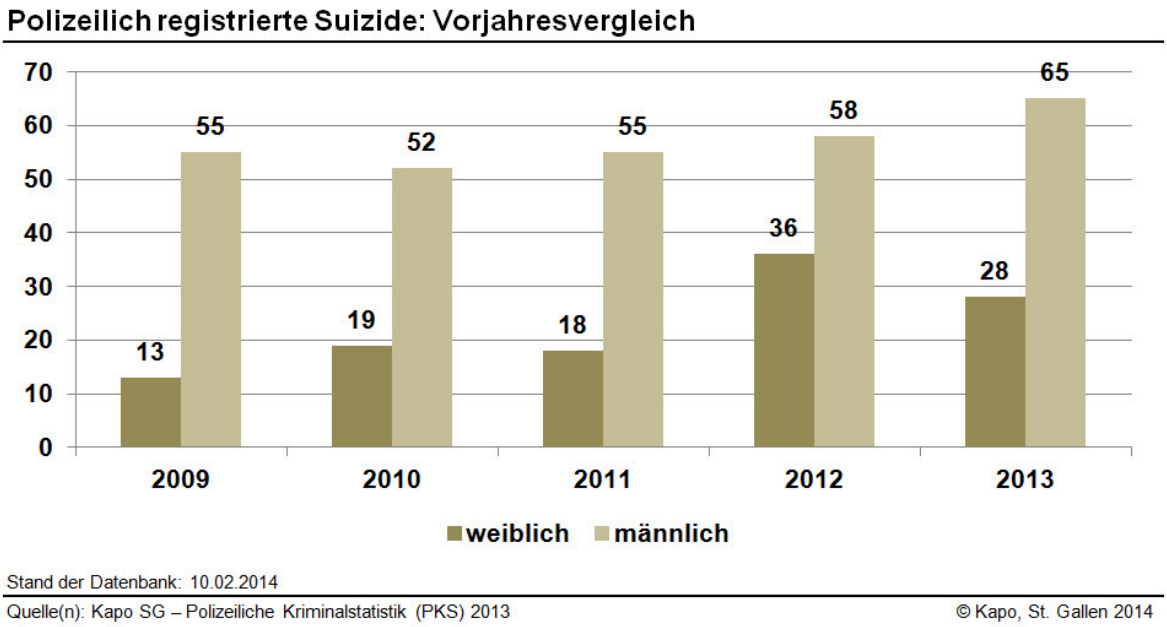


Abbildung 42: Polizeilich registrierte Suizide: Vorjahresvergleich

5.1.2 Polizeilich registrierte Suizide und Suizid-Versuche: im Detail

Auswahl von Ereignissen mit polizeilichen Interventionen

	2012	2013	Differenz zu Vorjahr
Total Suizide	**94**	**93**	**-1%**
davon durch Erschiessen	11	10	-9%
davon durch Erhängen	22	28	27%
davon durch Ertrinken	3	3	0%
davon durch Gas	0	1	–
davon durch Gift	0	0	0%
davon durch Medikamente	5	4	-20%
davon durch Überfahrenlassen	10	7	-30%
davon durch Sturz aus der Höhe	10	10	0%
davon durch Selbstverletzung	3	4	33%
davon durch Ersticken	2	2	0%
davon durch Verbrennen	1	0	-100%
davon durch Sprengen	0	0	0%
davon durch Sterbehilfeorganisation	27	24	-11%
davon durch Strom	0	0	0%
davon anderes/unbekanntes Vorgehen	0	0	0%
Total Suizidversuche	**78**	**70**	**-10%**

© BFS, Neuchâtel 2014

Tabelle 46: Polizeilich registrierte Suizide und Suizid-Versuche: im Detail

6 Methodisches Glossar

6.1 Einführung

In der PKS werden die polizeilich registrierten, strafrechtlich relevanten Sachverhalte aufgenommen. Sämtliche Artikel des Strafgesetzbuches aber auch strafrechtlich relevante Artikel diverser Nebengesetze werden erfasst. Zusätzlich werden auch Widerhandlungen gegen das AuG und das BetmG detailliert aufgenommen, jedoch separat ausgewertet.

Nicht enthalten sind gesetzeswidrige Handlungen, die der Polizei nicht zur Kenntnis gelangen (Dunkelfeld) oder die über andere Wege direkt in ein Justizverfahren münden. Ebenfalls nicht vollständig enthalten sind Widerhandlungen im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr.

6.2 Definitionen

6.2.1 Fall

Unter einem Fall wird die Gesamtheit aller Straftaten verstanden, die innerhalb einer Anzeige oder eines polizeilichen Ermittlungsverfahrens registriert werden. Eine absolut einheitliche Erfassung ist auf der Fallebene nicht möglich, da die verschiedenen Kantone unterschiedliche Zuständigkeitsaufteilungen aber auch unterschiedliche Rapporttraditionen haben, die nur mit viel Aufwand harmonisiert werden könnten. Fallzahlen werden zwar ausgewiesen, die Zählung der Fälle innerhalb der PKS steht aber nicht im Vordergrund.

6.2.2 Straftat

Eine Handlung wird als eine oder auch mehrere Straftaten registriert, wenn sie gegen einen oder mehrere Gesetzesartikel verstösst. Der für die PKS verwendete Handlungsbegriff orientiert sich an der vom Gesetzestext vorgegebenen Definition (z.B. Tötung, Beteiligung an Raufhandel, ungetreue Geschäftsbesorgung etc.). Gezählt werden die eindeutig abgrenzbaren, strafbaren Akte, ungeachtet der Anzahl Geschädigter; diese werden separat ausgewertet.

6.2.3 Aufgeklärte Straftat/Beschuldigte Person

Eine Straftat gilt als aufgeklärt, wenn nach polizeilichem Ermessen zumindest eine Person als Urheber dieser Straftat identifiziert werden kann. Handelt es sich um eine Täterschaft, d.h. um eine Gruppe beschuldigter Personen, gilt eine Straftat bereits als aufgeklärt, auch wenn erst eine Person der Täterschaft bekannt ist. Diese Person erscheint in der PKS als Beschuldigter. Als Beschuldigte gelten auch Anstifter, Mittäter oder Gehilfen. Der zugeordnete Status bildet den momentanen Wissensstand der Polizei ab und sagt nichts über den weiteren Verlauf des möglicherweise anschliessenden Justizverfahrens aus.

6.2.4 Geschädigte Person

Als Geschädigte werden Personen bezeichnet, die durch eine rechtswidrige Handlung in ihrer physischen, psychischen, sozialen oder wirtschaftlichen Integrität geschädigt worden sind. Darunter fallen auch juristische Personen, die einen materiellen resp. wirtschaftlichen Schaden (z.B. Ladendiebstahl) gemeldet haben. Anhand des zusätzlichen Merkmals «juristische» oder «natürliche» Person können die zwei Geschädigtenkategorien jedoch voneinander unterschieden werden.

6.2.5 Ständige Wohnbevölkerung

Im Rahmen des neuen Volkszählungssystems wird die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) durch die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) ersetzt. Mit der Einführung von STATPOP wurde der Begriff der «ständigen Wohnbevölkerung» unter Berücksichtigung internationaler Empfehlungen neu definiert (Verordnung über die eidgenössische Volkszählung vom 19. Dezember 2008 SR 431.112.1, Art. 2, Abs. d). Die ständige Wohnbevölkerung, wie sie in der Statistik STATPOP ab 2010 verstanden wird, umfasst zusätzlich zu der in ESPOP betrachteten Bevölkerung auch Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer in der Schweiz von mindestens zwölf Monaten.

In Bezug auf die aktuelle polizeiliche Kriminalstatistik lässt sich für die Beschuldigten, die sich in einem Asylprozess befinden, nicht feststellen, ob die Aufenthaltsdauer mindestens zwölf Monate beträgt. Diese fallen deshalb alle in die Kategorie «Asyl» oder «Übrige».

6.2.6 Gemeindestand

In der vorliegenden Broschüre stützen wir uns auf den Gemeindestand vom 14. April 2013. Zusammenführungen von Gemeinden wurden rückwirkend auf die vorangehenden Jahre übertragen, damit die Gemeinden über die Jahre verglichen werden können.

6.3 Auswertungsprinzipien

6.3.1 Ausgangsstatistik

Als Standardauswertungsdatum wurde das Ausgangsdatum festgelegt.

Mit den Auswertungen nach dem Ausgangsdatum wird abgebildet, was die Polizei unmittelbar im Vormonat oder Vorjahr «endbearbeitet» und/oder verzeigt hat. Darunter können auch Kriminalfälle oder Ereignisse aus früheren Kalenderjahren sein.

6.3.2 Tatortprinzip

Es werden nur Straftaten berücksichtigt, die auf Schweizer resp. dem entsprechenden kantonalen Territorium stattgefunden haben oder deren Schaden auf diesem Territorium eingetroffen ist, ohne dass die geschädigte Person dieses verlassen hätte.

6.3.3 Personen- oder Einfachzählung

Eine Person wird unabhängig davon, wie viele Straftaten ihr zugeschrieben werden, nur einmal als Realperson gezählt.
Bei Auflistungen verschiedener Straftatbestände werden Personen, denen verschiedene Straftaten zur Last gelegt werden, jedoch unweigerlich pro Straftatbestand, Titel oder Gesetz wiederholt ausgewiesen.

6.4 Kennzahlen

Für die Beschreibung des kriminalstatistischen Bereiches werden verschiedene Formen von Kennzahlen verwendet. Zentral ist die Unterscheidung von absoluten und relativen Zahlen.

6.4.1 Absolute Zahlen

Die absoluten Zahlen bilden die erfassten Häufigkeiten von Fällen, Straftaten, Beschuldigten, Geschädigten etc. als Einzelzahlen ab. Absolute Zahlen sind in der Regel wenig anschaulich und erlauben keinen Vergleich zwischen unterschiedlichen Ausgangsgrössen.

6.4.2 Relative Zahlen

Verhältniszahlen werden durch Division aus zwei absoluten Zahlen gebildet. Damit wird die zu messende Grösse (z.B. Anzahl Straftaten) in Relation gesetzt zu einer als Mass dienende Grösse (z.B. Bevölkerungszahl). Damit erhöhen Verhältniszahlen die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Grundgesamtheiten (z.B. Vergleiche zwischen Kantonen oder zwischen verschiedenen Bevölkerungsteilen).

Häufigkeitszahl (HZ)

Der Häufigkeitswert entspricht der Zahl der Straftaten, die insgesamt oder auf einen einzigen Gesetzesartikel registriert wurden, bezogen auf 1000 Einwohner/innen berechnet. Diese Berechnung beruht auf den Zahlen zur ständigen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahres. Bis 2010 werden die Zahlen der ESPOP verwendet und ab 2011 jene der neuen Statistik STATPOP (siehe 6.2.5).

$$HZ = \frac{\text{Registrierte Straftaten} \times 1000}{\text{Bevölkerungszahl}}$$

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird und dass Durchreisende, Touristen, Besucher etc., d.h. sämtliche nicht amtlich angemeldeten Personen, in der Bevölkerungszahl der Schweiz nicht enthalten sind. Straftaten, die von Personen dieser Kategorie begangen wurden, werden in der polizeilichen Kriminalstatistik ebenfalls gezählt. Bei der Interpretation der Häufigkeitszahlen ist zu berücksichtigen, dass der Anteil dieser fluktuierenden Bevölkerung nicht überall gleich gross ist sondern in wirtschaftlichen, touristischen oder anderen Zentren am höchsten ist und dort zu entsprechenden Anstiegen führt.

Beschuldigtenbelastungsrate (BBR)

Mit der Beschuldigtenbelastungszahl (BBR) wird die Zahl der ermittelten Beschuldigten, errechnet auf 1000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Minderjährige unter 10 Jahren, angegeben. Entsprechend der BBR kann auch die Geschädigtenbelastungszahl errechnet werden.

$$BBR = \frac{\text{Beschuldigte ab 10 Jahren} \times 1000}{\text{entspr. Bevölkerungsgruppe ab 10 Jahren}}$$

Die Problematik der BBR ergibt sich aus einem mehrfachen Dunkelfeld:

– Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten

– Dunkelfeld nicht aufgeklärter Straftaten

Die BBR kann daher nicht die tatsächliche, sondern allenfalls die von der Polizei registrierte Kriminalitätsbelastung einzelner Teilgruppen wiedergeben. Eine Berechnung der Belastungsrate für ausländische Beschuldigte ohne amtliche Registrierung (Übrige Ausländer) ist aufgrund der unbekannten Ausgangsgrösse nicht möglich.

6.4.3 Grafiken

Wegen Rundungsfehlern entspricht die Summe der Prozentwerte in den Grafiken nicht immer 100%. Zum Beispiel ergibt drei mal 33.33% (gerundet: 33.3%) ein Total von 99.9% statt 100%.

7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich 24
Tabelle 2: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich . 26
Tabelle 3: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen 29
Tabelle 4: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden 30
Tabelle 5: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen 33
Tabelle 6: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden 34
Tabelle 7: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Regionen 36
Tabelle 8: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden 37
Tabelle 9: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus 43
Tabelle 10: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus 43
Tabelle 11: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus 44
Tabelle 12: Strafgesetzbuch: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person .. 45
Tabelle 13: Betäubungsmittelgesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person 46
Tabelle 14: Ausländergesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person.. 46
Tabelle 15: Anzahl beschuldigte Personen pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch 47
Tabelle 16: Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich 49
Tabelle 17: Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit 53
Tabelle 18: Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht 54
Tabelle 19: Straftaten häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich 57
Tabelle 20: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich 59
Tabelle 21: Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich 62
Tabelle 22: Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich 63
Tabelle 23: Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich 65
Tabelle 24: Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich 67
Tabelle 25: Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich der Straftaten 69
Tabelle 26: Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich 72
Tabelle 27: Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit 74
Tabelle 28: Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit 75
Tabelle 29: Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr 76
Tabelle 30: Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich 76
Tabelle 31: Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Betäubungsmitteln 77
Tabelle 32: Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich 79
Tabelle 33: Straftaten nach Gesetzen 80
Tabelle 34: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten 81
Tabelle 35: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Regionen 81
Tabelle 36: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden 82
Tabelle 37: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz 83
Tabelle 38: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Regionen 83
Tabelle 39: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden 84
Tabelle 40: Straftaten gegen das Ausländergesetz 85
Tabelle 41: Ausländergesetz: Straftaten nach Regionen 86
Tabelle 42: Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden 87
Tabelle 43: Gewaltstraftaten 88
Tabelle 44: Straftaten häusliche Gewalt 89
Tabelle 45: Straftaten gegen das Vermögen 90
Tabelle 46: Polizeilich registrierte Suizide und Suizid-Versuche: im Detail 96

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der Straftaten nach Gesetzen ... 23
Abbildung 2: Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches ... 25
Abbildung 3: Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung (inkl. nachträglicher Aufklärungen) ... 27
Abbildung 4: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen ... 28
Abbildung 5: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden ... 29
Abbildung 6: Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen ... 32
Abbildung 7: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden ... 33
Abbildung 8: Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen ... 35
Abbildung 9: Ausländergesetz: Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden ... 36
Abbildung 10: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht ... 38
Abbildung 11: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht ... 39
Abbildung 12: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht ... 39
Abbildung 13: Beschuldigte: Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus) ... 40
Abbildung 14: Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form ... 48
Abbildung 15: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat ... 50
Abbildung 16: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien ... 50
Abbildung 17: Tötungsdelikte (Art. 111–113/116): Tatmittel ... 51
Abbildung 18: Schwere Körperverletzung (Art. 122): Tatmittel ... 52
Abbildung 19: Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen ... 56
Abbildung 20: Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person ... 58
Abbildung 21: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten ... 59
Abbildung 22: Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit ... 60
Abbildung 23: Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten ... 61
Abbildung 24: Raub (Art. 140): Tatmittel ... 63
Abbildung 25: Diebstahlsformen (ohne Fahrzeugdiebstahl) ... 64
Abbildung 26: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat ... 65
Abbildung 27: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien ... 66
Abbildung 28: Fahrzeugdiebstahl: Verteilung nach Fahrzeugtyp ... 67
Abbildung 29: Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext ... 68
Abbildung 30: Vandalismus nach Vorgehensweise ... 69
Abbildung 31: Vandalismus nach Örtlichkeit oder Objekt ... 70
Abbildung 32: Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung ... 71
Abbildung 33: Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln ... 73
Abbildung 34: Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln ... 74
Abbildung 35: Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung ... 78
Abbildung 36: Straftaten nach Gesetzen ... 91
Abbildung 37: Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln ... 92
Abbildung 38: Straftaten gegen Leib und Leben ... 92
Abbildung 39: Straftaten gegen die sexuelle Integrität ... 93
Abbildung 40: Straftaten gegen das Vermögen ... 93
Abbildung 41: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz ... 94
Abbildung 42: Polizeilich registrierte Suizide: Vorjahresvergleich ... 95